



Stadt Dortmund Geschäftsbericht 2005/2006

Stadt Dortmund





Stadt Dortmund Geschäftsbericht 2005/2006



Inhalt

Vorwort	6	Stadtplanung und Stadtentwicklung	
Wirtschaft		Wir gestalten Urbanität	32
Wir sind „eine Stadt mit Zukunft“	10	Wir fördern Stadterneuerung	35
Wir stärken die Dortmunder Kernbranchen	11	Wir steigern den Wohnwert der Stadt	37
Wir unterstützen die Zukunftsbranchen	14	Wir wecken Umweltbewusstsein	39
Wir fördern das Arbeitskräftepotential	17	Wir sorgen für Sicherheit	41
		Wir halten Informationen bereit	42
Familie und Schule		Wir steigern den städtischen Immobilienwert	44
Wir sorgen für Jung und Alt	22	Wir garantieren Mobilität	46
Wir stärken die Vereinbarkeit von Familie und Beruf	24	Wir modernisieren die Straßeninfrastruktur	47
Wir schaffen Chancengleichheit	25	Kultur, Sport und Freizeit	
Wir nehmen ältere Menschen ernst	26	Wir machen Freizeit zum Erlebnis	54
Wir geben Anreize für ein innovatives Bildungssystem	27	Wir begeistern durch Hingabe	54
		Wir stärken kulturelle Identität	56
		Wir bieten Sport, Spiele und Spannung	59
		Wir pflegen die grüne Lunge unserer Stadt	61

Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger

Wir orientieren uns an Ihren Bedürfnissen	66
Wir brauchen Ihr Feedback	67
Wir fördern und fordern auch Sie	69

Politik und Verwaltung

Der Oberbürgermeister, die Bürgermeisterin und der Bürgermeister	72
Der Rat der Stadt Dortmund	73
Die Mitglieder des Rates der Stadt	74
Die Ausschüsse des Rates	76
Die Bezirksvertretungen	80
Der Verwaltungsvorstand	82
Die einzelnen Dezernate und ihre Fachbereiche	84
Die Bezirksverwaltungsstellen	88

Wirtschaftliche Rahmendaten

Finanzielle Lage der Kommunen	89
Wirtschaft und Finanzen in Dortmund	90
Wirtschaftliche Situation des Konzernverbundes Stadt Dortmund	91
Bürgschaften, Schulden und Kassenkredite	96
Haushaltsausgleich	99
Neues Kommunales Finanzmanagement	102
Die Beteiligungen der Stadt Dortmund	103
Die Stadt Dortmund, ihre Gesellschaften, Eigenbetriebe und Anstalten	104
Impressum	119

Vorwort

Dr. Gerhard Langemeyer, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Liebe Dortmunderinnen
und Dortmunder,

der Geschäftsbericht 2005/2006 zeigt Ihnen wieder einmal wie unsere Stadt sich verändert hat, was sich in ihr bewegt hat und Sie werden feststellen: In diesem einen Jahr ist viel passiert. Geht es Ihnen auch so wie mir? Ich habe noch immer diese fantastischen Wochen im Sommer vor meinem geistigen Auge. Und diese fröhliche Stimmung und die Stimmen der Menschen aus aller Welt im Ohr, die Dortmund während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 zu einer ganz besonderen Stadt gemacht haben.

Mit unseren Bildseiten haben wir für Sie ein Stück dieser Atmosphäre eingefangen, denn die WM hat die Vorzüge Dortmunds ganz besonders betont: wir sind weltoffen und bieten gute Angebote in Freizeit, Kultur und Sport. Wir sind auf unserem Weg zum Neuen Dortmund, ein sichtbares Stück voran gekommen. Es ist kein Zufall, dass in Dortmund die Weltmeisterschaft im Roboterfußball stattfand, die die Universität organisiert hat. Denn wir haben auch international einen guten Ruf in der IT-Branche.

Die Menschen, die uns während der WM besucht haben, die die Gastfreundlichkeit und Herzlichkeit der Dortmunderinnen und Dortmunder kennen gelernt haben, haben sicher so manches Mal ein für sie in vielerlei Hinsicht neues Bild von unserer Stadt mitgenommen, das sie nun in die Welt transportieren. Darüber freue ich mich. Aber ich freue mich auch ganz besonders darüber, dass die Menschen, die in unserer Stadt leben, sich hier wohlfühlen. Das haben immerhin 93 Prozent der Menschen über Dortmund gesagt, die Ende 2005 vom Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln bei einer Umfrage unter 24 europäischen Großstädten dazu befragt wurden, wie zufrieden sie mit dem Leben in ihrer Stadt sind.

Daran, dass die Menschen hier zufrieden sein können, haben wir auch im vergangenen Geschäftsjahr intensiv gearbeitet. Das ist nicht immer einfach. Unseren Anstrengungen, trotz der wirtschaftlich nach wie vor schwierigen Lage der Kommune, unsere Handlungsfähigkeit zu erhalten, stehen immer wieder Entscheidungen Dritter entgegen. Für mich ist es wichtig, Familien in Dortmund das Gefühl zu geben, dass sie bei uns gut aufgehoben sind. Als die Landesregierung die Zuschüsse für Kindertageseinrichtungen gekürzt hat, war deshalb klar: Wir in Dortmund werden diese finanzielle Belastung der Kommune nicht an die Eltern weiter geben.

Die Wirtschaft in Dortmund zu stärken und die Stadt für Familien in allen Lebensphasen attraktiv zu machen ist und bleibt der Schwerpunkt unserer politischen Arbeit. Dieser Geschäftsbericht



zeigt Ihnen, was wir dafür getan haben. Der Erfolg gibt uns recht. Die Bevölkerungsprognose für Dortmund fällt positiv aus. Damit, dass wir im Jahre 2005 mehr als 27 Millionen Euro in die Förderung von Wohnraum investiert haben, wir heute 5.500 Betreuungsplätze an Schulen zur Verfügung stellen können, haben wir deutliche Signale ausgesandt. Wir haben in unsere Schulen investiert und werden das auch weiterhin tun. Und wir haben unsere Bildungslandschaft intensiv mit gestaltet. Es ist schön zu sehen, dass beispielsweise eine in Dortmund geborene Idee, nämlich die der „Senior Experts“ nunmehr in acht weiteren Kreisfreien Städten und Gemeinden des Landes aufgegriffen wurde.

Es ist gut zu wissen, dass wir an die Menschen aller Altersgruppen denken. Denn immerhin leben in Dortmund 151.000 Menschen, die älter als 60 Jahre sind. Hier haben wir mit den neu eingerichteten Seniorenbüros in allen Stadtbezirken analog zu den Familienbüros dafür gesorgt, dass Rat und Hilfe bedarfsgerecht zur Verfügung stehen.

Und auch wenn wir uns die wirtschaftlichen Daten ansehen, können wir stolz auf Erreichtes blicken: Während in anderen Ruhrgebietsstädten die Zahl der Erwerbstätigen sinkt, ist Dortmund eine der beiden Städte, in denen ein leichter Anstieg zu verzeichnen ist. Unsere Wirtschaftspolitik hat hier den richtigen Rahmen geschaffen. Dafür sprechen auch die Entwicklungen in den Zukunftsbranchen, über die wir jedoch die Kernbranchen unserer Wirtschaft nie vergessen haben. Und auch im Dienstleistungsbereich ist es uns zum ersten Mal gelungen, unter die „Top 25“ im Prognos Zukunftsatlas zu gelangen.

Dortmund ist in Bewegung. Ob in der City oder den Stadtbezirken, die Veränderungen in unserer Stadt sind sichtbar. Wer in der Stadt unterwegs ist, kann sehen, was sich in Dortmund tut, in der westlichen Innenstadt mit dem Umbau Rheinische Straße genau wie in der City und den Stadtbezirken.

Ohne das Engagement Einzelner kann sich in der Summe nichts bewegen. Damit Bemühungen zum Erfolg werden, braucht es immer Menschen, die sich engagieren. Das sind in Dortmund die vielen Menschen aus Politik, Institutionen, Verbänden und Verwaltungen, die sich zum Wohle ihrer Stadt einsetzen. Ihnen gilt mein besonderer Dank und natürlich den Beschäftigten der Stadtverwaltung Dortmund.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Gerhard Langemeyer
Oberbürgermeister



Small Size, Middle Size, Rescue, Four-Legged auch das waren Vokabeln bei der Fußball Weltmeisterschaft 2006, allerdings einer der anderen Art: Zum ersten Mal wurde eine Roboter-Weltmeisterschaft in Deutschland ausgetragen. Während nebenan im Stadion Fußballteams der Welt gegeneinander antraten, fieberten Wissenschaftler und Studierende aus aller Welt beim 11. Robo-Soccer-World-Cup in den Dortmunder Westfalenhallen um ihr Team. 50 Teams aus 17 Ländern traten in unterschiedlichen Kategorien gegeneinander an. Mehr als die Hälfte von ihnen stammte aus Asien und hierhin gingen auch die meisten Platzierungen. Allerdings belegten die deutschen Teams bei der KheparaSot die wichtigen Plätze. Wichtiger als die Plätze bei der von der Universität Dortmund ausgetragenen Weltmeisterschaft ist jedoch, dass diese besondere WM dazu beiträgt, die internationale Zusammenarbeit zwischen den ausländischen Hochschulen zu vertiefen.





GASTGEBER SEIN FÜR WISSEN AUS ALLER WELT.

WIRTSCHAFT

Wir sind „eine Stadt mit Zukunft“

Dortmund ist „eine Stadt mit Zukunft“. – So lautet das Urteil des Immobilien-Dienstleisters Sireo Research in einer Studie, erstellt in Zusammenarbeit mit der European Business School sowie dem Institut für Siedlungs- und Wohnungswesen der Universität Münster. Im Gegensatz zum bundesweiten Trend wird der Stadt Dortmund bei der Bewertung ihres Zukunftspotenzials bis zum Jahr 2020, insbesondere in puncto Bevölkerungs- und Erwerbstätigenzahl, eine positive Entwicklung vorhergesagt.

Diese Prognose bestätigt auch der aktuelle IHK-Konjunkturklimaindex. Er ist auf 110 Punkte gestiegen, dem höchsten Wert seit dem Jahr 2001. Auf Dortmunder Stadtgebiet verzeichnet die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund bereits seit Ende des Jahres 2005 eine verbesserte Stimmung in der Wirtschaft. Die jährliche Herbstumfrage der IHK zu Dortmund belegt: die Konjunktur gewinnt an Dynamik, jedes vierte Unternehmen will mehr investieren.

Arbeitsmarktstrukturen in Dortmund

Gemäß der bundesweiten Tendenz, dass bei steigender Erwerbstätigkeit die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sinkt, verzeichnet Dortmund hier ein Minus von 1,5 Prozent. So sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort von 191.801 im Vorjahr auf 188.919 zum Stichtag 30.06.2005. Ein Rückgang zwar, jedoch deutlich geringer als in Land und Bund.

Bezogen auf die Erwerbstätigkeit am Arbeitsort ist die Entwicklung in Dortmund positiv. Das zeigen die Daten des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW bis 2004: Sie weisen ab dem Jahr 2001 eine Steigerung um 8.200 auf nunmehr 288.800 Erwerbstätige aus.

Gründungsgeschehen in Dortmund

Das Dortmund ein bundesweit renommierter Dienstleistungsstandort ist, zeigen auch die Gewerbeanmeldungen und Unternehmensgründungen der vergangenen Jahre.

Seit dem Jahr 2001 leitet das dortmund-project jährlich drei start2grow-Gründungswettbewerbe. Aus diesen sind bis heute am Standort Dortmund 141 Unternehmensgründungen mit 459 Arbeitsplätzen hervorgegangen. Im Jahr 2005 agieren noch 113 dieser Unternehmen mit 384 Beschäftigten vor Ort. Das entspricht einer Quote von 80,1 Prozent der Gründungen.

Die Gründungsintensität für technologie- und wissensorientierte Branchen liegt in Dortmund deutlich über dem Ruhrgebietsdurchschnitt. Das ermittelte das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim (ZEW) in seinem ZEW-Gründungspanel 2001–2004. Die meisten Unternehmen wurden in den Bereichen konsumbezogene Dienstleistungen, unternehmensnahe Dienstleistungen und Handel gegründet.

Flankiert wird diese Entwicklung von genau 48.972 Gewerbeanmeldungen im Jahr 2005. Damit zählte die Industrie- und Handelskammer 294 Eintragungen mehr als im Jahr zuvor. Dortmund bleibt eine Hochburg für Existenzgründer.

Wir stärken die Dortmunder Kernbranchen

Die Dienstleistungswirtschaft, die Gesundheitswirtschaft, das Handwerk, der Einzelhandel sowie die Finanz- und Versicherungswirtschaft sind Dortmunder Kernbranchen. Die Unternehmen dieser Branchen in ihrer Bestandsentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, ist das Ziel der Wirtschaftsförderung Dortmund. Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen hat sich das Dienstleistungszentrum Wirtschaft als kompetenter Ansprechpartner etabliert.

**Das Dienstleistungszentrum
Wirtschaft – Lotse für den
Mittelstand**

Das Dienstleistungszentrum Wirtschaft (DLZW) betreut Firmen stadtbezirksorientiert und arbeitet nah am Kunden. Darüber hinaus ist das Leistungsspektrum des DLZW um die Erstberatung für Existenzgründerinnen und -gründer erweitert worden.

Den Erfolg der Neuausrichtung zeigt die gestiegene Zahl von Kundenkontakten: Erstmals wurden im Mai 2006 über 700 Kontakte gezählt. Die Nachfrage stieg vor allem im Bereich der Flächen- und Immobilienberatung sowie der Firmenkundenbetreuung.

**Mittelstandsorientiert und
unternehmerfreundlich**

Die Stadtverwaltung Dortmund hat es sich zum Ziel gesetzt, dieses Engagement mit dem Gütezeichen „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“ zertifizieren zu lassen. Um das zu erreichen, soll die Mittelstandsorientierung des DLZW auf die gesamte Stadtverwaltung übertragen werden. Das Gütezeichen wird verliehen, wenn 13 Kriterien erfüllt sind. Hierzu zählen zum Beispiel Vorgaben von verbindlichen Fristen für die Bearbeitung von Anträgen oder Zahlung von Rechnungen. Nach der Vorbereitung im Jahr 2005 wurde am 5. April 2006 der Verein zur Vergabe des Gütezeichens gegründet. Zum ersten Mal werden die Zertifikate im Herbst 2006 ausgestellt, von da an alle zwei Jahre. Profitieren werden von dieser Initiative insbesondere die Unternehmer der Kernbranchen.

Dienstleistungswirtschaft

Der Dienstleistungssektor gilt bundesweit als einer der dynamischsten Wirtschaftsbereiche mit hohen Beschäftigtenzahlen. Die Stärke der Dortmunder Dienstleistungswirtschaft dokumentiert der Prognos-Zukunftsatlas 2006. Zum ersten Mal wird die Stadt Dortmund in der Kategorie „Unternehmens-Dienstleistungen“ unter den Top 25 geführt. Eine besonders positive Entwicklung der Beschäftigtenzahl verzeichnen die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche. Hier sind in Dortmund über 13.000 Menschen tätig. Der Anteil an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei rund 7 Prozent. Charakteristisch für den Standort Dortmund ist die Kooperation von Unternehmen aus den Bereichen Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung und Buchführung.

Gesundheitswirtschaft	Ebenfalls einen hohen Stellenwert innerhalb der Dortmunder Wirtschaft hat die Gesundheitswirtschaft. Im Jahr 2005 waren in dieser Branche insgesamt 35.054 Personen tätig, darunter 28.960 sozialversicherungspflichtig und 3.977 geringfügig Beschäftigte sowie 2.117 Selbstständige. Damit liegt der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei 15,8 Prozent.
Handwerk	Historisch verankert und ein tragendes Element der Dortmunder Wirtschaftsstruktur ist das Handwerk. Zum 31.12.2005 waren bei der Kreishandwerkerschaft Dortmund 4.107 Betriebe mit insgesamt rund 32.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern registriert. In 29 Innungen und eigenen Ausbildungsstätten bilden die Handwerksbetriebe darüber hinaus jährlich rund 4.000 Lehrlinge aus. Wichtige Impulse erfährt das Dortmunder Handwerk derzeit durch die kommunalen Zukunftsprojekte wie PHOENIX und Westfalenhütte.
Einzelhandel	Dortmunds Attraktivität als Einkaufsmetropole steigt von Jahr zu Jahr. So nimmt der Westenhellweg Platz zwei ein innerhalb der meistfrequentierten Einkaufsstraßen der Republik. Mit 16.410 gezählten potenziellen Kunden liegt die Dortmunder Einkaufsmeile knapp hinter der Schildergasse in Köln und sie verweist damit die Städte Frankfurt und München auf die Plätze drei und vier. Das geht aus der Passantenzählung des Düsseldorfer Maklerunternehmens Kemper's für das Jahr 2005 hervor. Im gesamten Dortmunder Handelsbereich sind über 27.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig, davon rund 14.000 im Einzelhandel. Diesen unterstützt die Stadt Dortmund weiterhin auf der Grundlage des Masterplans Einzelhandel. Darüber hinaus stehen den Einzelhändlern seit Mitte 2005 neben dem Stadtbezirkmarketing auf Bezirksebene die Berater des DLZW als zusätzliche Ansprechpartner zur Verfügung.
Finanz- und Versicherungswirtschaft	Gegenüber den etablierten deutschen Finanzplätzen profitiert Dortmund als Oberzentrum von der Nähe zu einem großen Kundenpotenzial sowie von der Qualität und Vielfalt der angebotenen Dienstleistungen. Mit 5.186 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

hat das Dortmunder Bankgewerbe seine Mitarbeiterzahl gegenüber dem Jahr 2004 um 4,3 Prozent abgebaut. Insgesamt liegt der Anteil der Finanzwirtschaft an allen Beschäftigten in Dortmund jedoch mit 2,8 Prozent sowohl über dem Landes- als auch Bundesdurchschnitt.

Die Beschäftigung im Dortmunder Versicherungsgewerbe hat sich leicht positiv entwickelt. Der Beschäftigtenanteil in Dortmund erhöhte sich in der Branche auf 3,9 Prozent und liegt mit 7.384 Personen um 2,5 Prozentpunkte über dem NRW-Durchschnitt und 2,7 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

Diese Zahlen aus dem Bereich der Dortmunder Kernbranchen belegen den Erfolg Dortmunds als Dienstleistungsstandort mit Tradition. Innovation hingegen ist die treibende Kraft innerhalb Dortmunds Zukunftsbranchen Informationstechnologie, Mikrosystemtechnik und Logistik. Durch sie etabliert sich Dortmund weiterhin europaweit als High-Tech-Standort.

Wir unterstützen die Zukunftsbranchen

Die Stadt Dortmund behauptet sich trotz bundesweit schlechter Konjunkturlage als attraktiver Wirtschaftsstandort mit modernem Profil. Insbesondere die Dortmunder Zukunftsbranchen Informationstechnologie, Mikrosystemtechnik und Logistik festigen derzeit im Vergleich zum Bundes- und Landestrend ihre Position. Die Stadt Dortmund unterstützt die Entwicklung der Wachstumsbranchen durch die Einrichtung und den Ausbau branchenspezifischer Infrastrukturen. Mit dem dortmund-project bietet die Wirtschaftsförderung Dortmund den technologie- und wissensorientierten Unternehmen einen erfahrenen Ansprechpartner.

Das dortmund-project –
Impulsgeber des
Strukturwandels

Seit der Neustrukturierung der Wirtschaftsförderung Dortmund Mitte des Jahres 2005 ist das dortmund-project neben dem Dienstleistungszentrum Wirtschaft und der Kooperationsstelle Arbeit und Region einer der operativen Geschäftsbereiche des kommunalen Eigenbetriebs. Vorrangiges Ziel des dortmund-project ist es, die Entwicklung der Stadt Dortmund zu einem modernen Wirtschaftsstandort im Rahmen des Strukturwandels zu forcieren. Der methodische Ansatz lautet: Fokussierung auf konkrete Branchen mit besonderem Wachstumspotenzial. Und so zeigt die Arbeit des dortmund-project insbesondere im Ausbau der Zukunftsbranchen Informationstechnologie, Mikrosystemtechnik und Logistik nachhaltige Erfolge

IT-Wirtschaft

Im nationalen Vergleich konnte sich die Dortmunder IT-Branche im Jahr 2005 gut behaupten. Derzeit sind 720 Unternehmen in der Dortmunder Informationswirtschaft tätig – 40 mehr als im Jahr 2004. Das entspricht einem Anstieg von knapp 6 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 1,2 Prozent auf 11.590 Erwerbstätige.

Damit liegt das Wachstum im Gesamttrend der deutschen IT-Branche, der im Jahr 2005 zwischen 0,5 Prozent Beschäftigungszuwachs in der gesamten ITK-Branche und 1,5 Prozent in der IT-Technik lag. Einen erheblichen Anteil an dieser Entwicklung haben neben der anziehenden Konjunktur vor allem neue Unternehmen, die durch Gründung oder Ansiedlung am Standort entstanden sind. Die etablierten Firmen haben ihren Personalstamm im Mittel stabil gehalten.

MST-Branche

Die Zahl der MST-Unternehmen stieg im Jahr 2005 von 24 auf 30 Unternehmen mit 1.854 Mitarbeitern. Das entspricht einem Anstieg von 10 Prozent im Vergleich zum Jahr zuvor.

Laut einer bundesweiten Analyse, die der Fachverband für Mikrotechnik IVAM im Jahr 2005 erstellt hat, weist Dortmund den größten regionalen MST-Cluster auf. Als Stärken wurden die Technologiefelder Mikrosensorik, Mikroelektronik und Mikrooptik herausgestellt.

Logistik-Wirtschaft

Die Dortmunder Logistik-Branche wuchs im vergangenen Jahr um 32 Unternehmen. So zählen zum Logistik-Cluster Dortmund im Jahr 2005 insgesamt 662 Unternehmen, davon 494 im Kernbereich Logistik (Transport, Lager, Umschlag). 118 weitere Unternehmen sind Zulieferer von Maschinen und Anlagen sowie Dienstleister für die Logistikbranche. 50 Logistikzentren des Großhandels komplettieren das Cluster. Der Anteil der im Kernbereich Logistik beschäftigten Personen an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Dortmund beträgt 5,8 Prozent. Deutlich niedriger fallen die entsprechenden Vergleichswerte für Nordrhein-Westfalen mit 4,3 Prozent und das gesamte Bundesgebiet mit 4,6 Prozent aus.

Kompetenzzentren
und Innovationsstandorte

Die Stadt Dortmund forciert die Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen durch den gezielten Ausbau branchenspezifischer Kompetenzzentren und die Entwicklung bedarfsorientierter Innovationsstandorte. Verantwortlich für die Konzeption und den Aufbau dieses Infrastrukturnetzes sind eigens zu diesem Zweck gegründete Projektgesellschaften. Das dortmund-project akquiriert ansiedlungswillige Unternehmen, realisiert Gründungs- und Wachstumsinitiativen und betreut die etablierten High-Tech-Unternehmen in ihrer Bestandsentwicklung. Folgende Kompetenzzentren und Innovationsstandorte zeichnen Dortmund als Wirtschaftsstandort mit High-Tech-Profil derzeit aus:

Kompetenzzentren	3	Technologiezentrum Dortmund
	3	MST.factory dortmund GmbH
	3	BioMedizinZentrum und
	3	ProteomKompetenzZentrum Dortmund
	3	e-port-dortmund
Innovationsstandorte	3	TechnologiePark Dortmund
	3	Stadtkrone Ost
	3	PHOENIX (im Aufbau)
	3	Westfalenhütte (in der Entwicklung)

Wir fördern das Arbeitskräftepotenzial

Nicht die harten Standortfaktoren, sondern der sensible Bereich des Human-Power steht im Fokus der Aktivitäten der Kooperationsstelle Arbeit und Region. Das Leistungsspektrum dieses Geschäftsbereiches ist facettenreich. Problem- und zielgruppenorientierte Projekte zählen ebenso dazu wie lokal gebundene Initiativen.

Kooperationsstelle Arbeit und Region – Schaltzentrale für Qualifizierung und Strukturentwicklung

Die Kooperationsstelle Arbeit und Region begleitet die Entwicklung des Arbeitskräftepotenzials in Dortmund. Schwerpunkte sind die Bereiche betriebliche Frauenförderung, lokale Ökonomie, Qualifizierungsförderung und Berufsorientierung. Die Kooperationsstelle arbeitet mit etablierten Netzwerken und Kooperationspartnern zusammen. Ihre Projekte realisiert sie mit Hilfe von Finanzierungsstrategien, die das Land und die Europäische Union der Region anbieten.

Frauen in der Dortmunder Wirtschaft

Als Teil der Kooperationsstelle hat sich die Regionalstelle Frau und Wirtschaft im Jahr 2005 insbesondere auf die Gesundheitsbranche konzentriert, da diese einen Frauenanteil von 80 Prozent aufweist. Der Frauenanteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in Dortmund im Verlauf des Strukturwandels von 33 Prozent im Jahr 1980 auf derzeit 45 Prozent gestiegen.

Die Regionalstelle unterstützt branchenübergreifend Personalentwicklungskonzepte, organisierte Netzwerkabende sowie berufsnahe Veranstaltungen für Mütter.

Nordstern 2006

Seit Mai 2005 befasst sich die Kooperationsstelle mit dem Projekt Standortsicherung und Entwicklung von Betrieben innerhalb der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II Dortmund-Nord. Gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern wurde der eigens für die Nordstadt konzipierte Unternehmens- und Gründungswettbewerb „Nordstern 2006“ ins Leben gerufen.

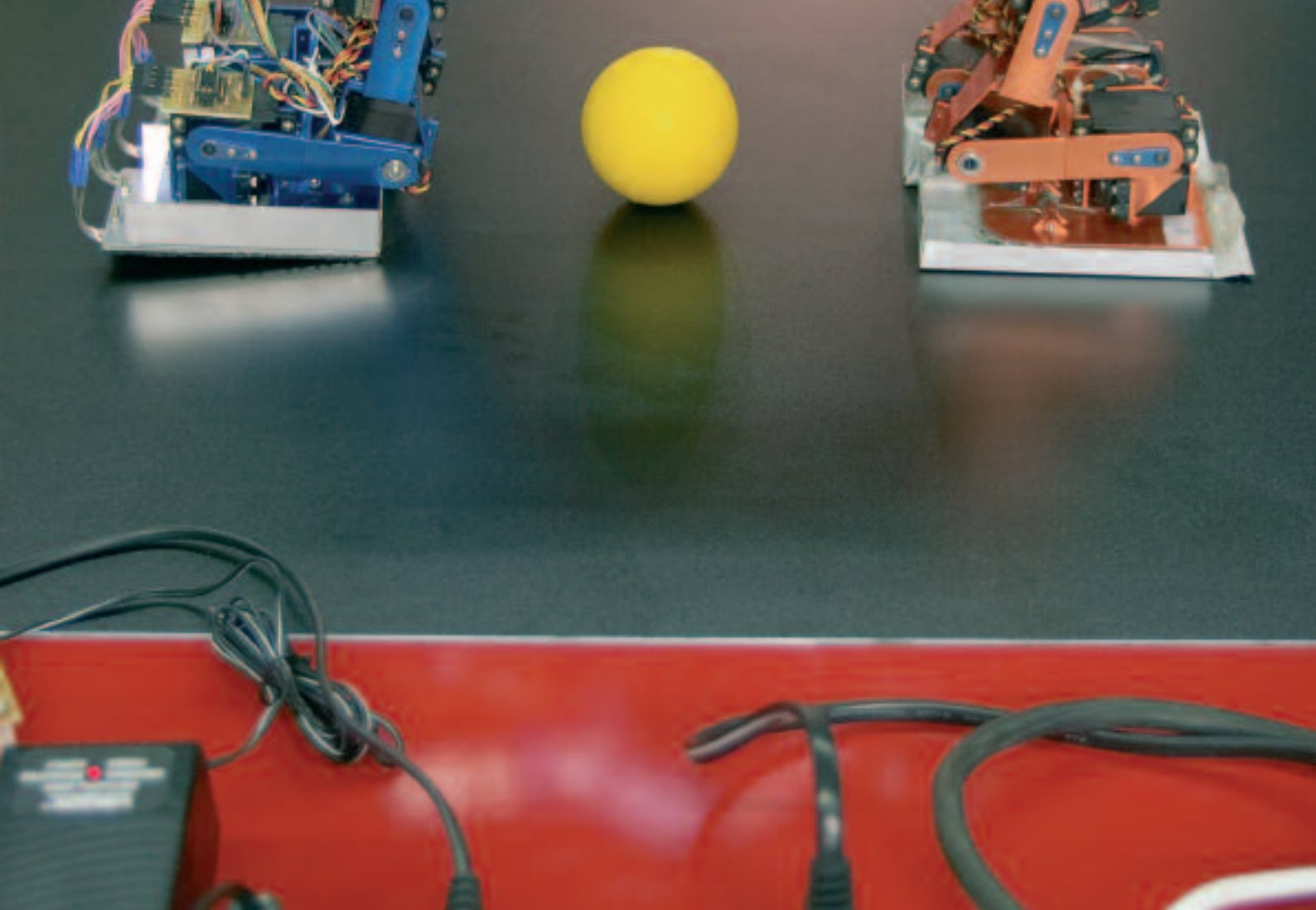
**Mehr als 100 Projekte
realisiert**

Die Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet konnte die neuen, regionalisierten Umsetzungsstrukturen der Landespolitik erfolgreich nutzen. Allein für Dortmund wurden mit 7,4 Millionen Euro rund 100 Projekte und 4.900 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert. Schwerpunkte waren die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmern in kleinen und mittleren Betrieben, die Förderung des Berufseinstiegs von Jugendlichen und die Integration von Arbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt.

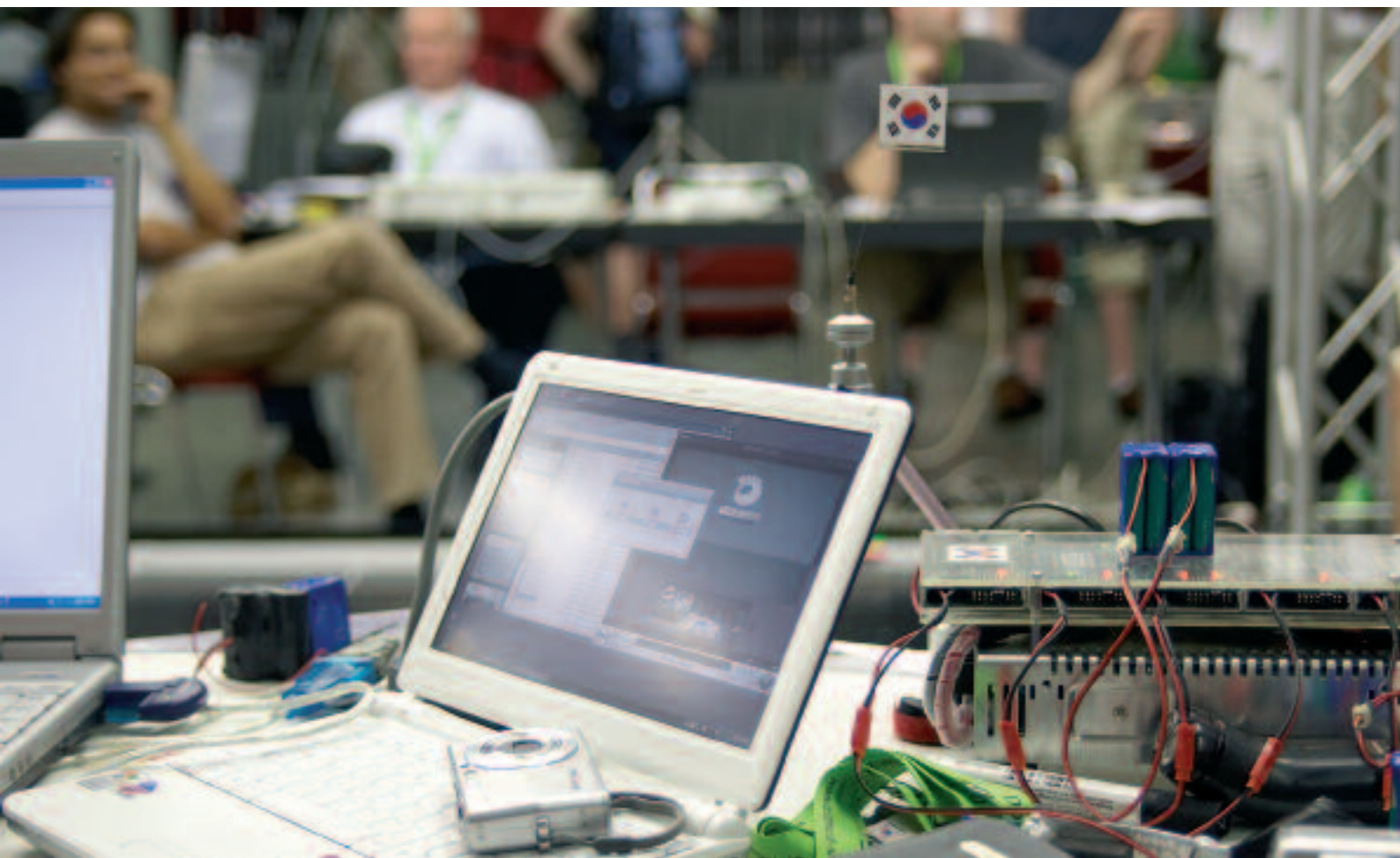
Darüber hinaus betreut die Kooperationsstelle noch weitere, im Verlauf befindliche Projekte wie „Bildungsscheck“, „Jugend forscht“ oder „compete“. Alle mit dem Ziel, das Zukunftspotenzial des Wirtschaftsstandortes Dortmund zu stärken.

**Wir bieten Planungs-
sicherheit für Ihre Zukunft**

Das neue Dortmund ist eine Stadt des Mittelstandes, der Technologie und der Dienstleistung – mit einem nach wie vor starken industriellen Kern. Die Zukunftsbranchen Informations- sowie Mikro- und Nanotechnologie weisen weiterhin Beschäftigungsgewinne auf; auch das Feld der BioMedizin entwickelt sich am Standort Dortmund dynamisch. Insbesondere angesichts eines internationalisierten Standortwettbewerbs, bestätigen diese Entwicklungen den von der Wirtschaftsförderung Dortmund eingeschlagenen Weg.



Am IT-Standort Dortmund war während des 11. Robo-Soccer-World-Cup Technik Trumpf.
Wissen aus aller Welt traf hier aufeinander.
SICH AUSTAUSCHEN UND VONEINANDER LERNEN.





Egal wie groß die Fans waren, die während der Weltmeisterschaft in die City kamen. Sie alle konnten sich wohlfühlen und tun, was ihnen gut tat. So wie diese beiden hier, die im Fußballgarten am Platz von Netanya erst kickten und dann Freundschaft schlossen.

Vielleicht gingen sie dann ja zu den vielen Bewegungsspielen, die es sonst noch in der City gibt, oder genossen das familienfreundliche Programm beim Fanfest.





CITY ERLEBBAR GEMACHT.

FAMILIE UND SCHULE

Wir sorgen für Jung und Alt

Von der Geburt an bis ins hohe Alter begleitet die Stadt ihre Bürgerinnen und Bürger. Im Rahmen des Familien-Projektes schafft die Stadt Dortmund bedarfsorientierte Netzwerke und Versorgungsangebote für Familien mit Kindern. – Dies blieb auch bundesweit nicht unbemerkt.

Und wir nehmen die Bedürfnisse und die unterschiedlichen Lebensstile älterer Menschen ernst und haben hohen Respekt vor der Würde unserer hochbetagten Mitmenschen. Sie haben einen Anspruch auf gesellschaftliche Teilhabe und können sich bei Bedarf auf unsere Unterstützung verlassen.

Dortmunder Familien-Projekt hat internationalen Vorbildcharakter

Das Familien-Projekt Dortmund ist ein Ergebnis der Verwaltungsmodernisierung. Es zeichnet sich aus durch die Einbindung bürgerchaftlichen Engagements sowie der Vernetzung von bisher nebeneinander wirkenden Kräften im öffentlichen und privaten Sektor. Seit nunmehr drei Jahren baut die Stadt im Rahmen des Familien-Projektes weitere familienfreundliche Strukturen auf, die sich ganz nah an den Bedürfnissen der Menschen orientieren.

Diese Leistungen wurden im vergangenen Jahr bundesweit ausgezeichnet: Das Familien-Projekt Dortmund wurde Preisträger des 7. internationalen Speyerer Qualitätswettbewerbs 2005. Der renommierte Speyerpreis der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaft zeichnet besonders innovative Leistungen von Kommunalverwaltungen und staatlichen Institutionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz aus. Darüber hinaus wird das Familien-Projekt im September 2006 Deutschland als eine von zwei Kommunalverwaltungen bei der 4. Europäischen Qualitätskonferenz für öffentliche Verwaltung in der Europäischen Union im finnischen Tampere vertreten.

Ausbau von Ganztagsangeboten an Schulen

Im Schuljahr 2006/2007 gehen weitere 15 Dortmunder Schulen des Primarbereichs ans Netz der Offenen Ganztagschule. Damit verfügt Dortmund über ca. 5.500 Ganztagsplätze an 68 Schulen. Das sind rund 1.650 Plätze mehr als im Jahr zuvor. Darüber hinaus haben im Jahr 2006 insgesamt vier Ganztags Hauptschulen ihren Betrieb aufgenommen.

Einrichtung von Familienbüros

Neben dem Ausbau der Offenen Ganztagschule steht die Weiterentwicklung familienfreundlicher Strukturen in den Dortmunder Stadtbezirken im Mittelpunkt der zukünftigen Aufgaben des Familien-Projektes.

Seit Beginn des Jahres 2006 finden ratsuchende Eltern in den Dortmunder Stadtbezirken kompetente Ansprechpartner in den Familienbüros. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Familienbüros informieren die Eltern vor Ort über die Betreuungs- und Bildungsangebote, Beratungsmöglichkeiten und Familienfreizeitveranstaltungen verschiedener Träger. Sie stehen den Eltern wegweisend und ratgebend zur Seite. Und sie nehmen Anregungen der Eltern entgegen, damit auch zukünftig in den Stadtbezirken Angebote den Bedürfnissen der Dortmunder Familien entsprechen.

Wir stärken die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Familie und Beruf optimal vereinbaren zu können, intensiviert den Familienzusammenhalt und ist ein immer wichtigerer Standortfaktor. Die Stadt Dortmund kommt diesem Bedarf mit dem Ausbau der Ganztagsbetreuung vor allem für die Altersgruppe der Kinder unter drei Jahren entgegen. Im Jahr 2006 werden wir gemeinsam mit den Trägern von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Dortmund rund 1.000 Betreuungsplätze einrichten. Dabei wird das Hauptaugenmerk auf die Weiterentwicklung der Kindertagespflege gelegt.

FABIDO – der neue Eigenbetrieb für die Bildung und Betreuung von Kindern

Im März 2005 wurde mit Wirkung zum 01.01.2005 der Eigenbetrieb FABIDO gegründet. Der Name steht für Familienergänzende Bildungseinrichtungen für Kinder in Dortmund. Bereits seit Januar 2005 operiert FABIDO – in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt – als städtischer Eigenbetrieb mit 1.550 Beschäftigten und einem Jahresumsatz in Höhe von 54 Millionen Euro.

FABIDO betreut derzeit 7.705 Kinder in 108 städtischen Tageseinrichtungen. In enger Absprache mit dem Jugendamt gewinnt FABIDO neue Betreuungsplätze für Null- bis Dreijährige aus nicht mehr benötigten Hortplätzen. So haben wir im Juni 2006 von den ehemals 1.000 Hortplätzen bereits 370 umgewandelt.

Abgerundet wird dieses Betreuungsangebot durch die Kindertagespflege in Familien. Allein im ersten Drittel dieses Jahres konnte FABIDO hier 65 neue Plätze anbieten. 140 weitere Plätze sollen bis zum Jahresende folgen. Zudem wird ein effizientes Netzwerk für die kurzfristige Vermittlung qualifizierter Tagesmütter und -väter aufgebaut.

Im Jahr 2006 wird das Jugendamt gemeinsam mit FABIDO und freien Trägern von Kindertageseinrichtungen rund 1.000 Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren sowie circa 780 Plätze im Bereich der Kindertagespflege neu einrichten.

Wir schaffen Chancengleichheit

JobCenter Dortmund nimmt Fahrt auf

Das JobCenter Dortmund blickt nach erfolgreicher Aufbauarbeit im Jahr 2005 zuversichtlich nach vorne. Zu den erfreulichen Ergebnissen des Aufbaujahres zählt die Entwicklung eines ambitionierten Arbeitsmarktprogrammes, das im Konsens mit den örtlichen Akteuren am Arbeitsmarkt umgesetzt werden konnte und das die gesetzlich geforderte Aktivierungsquote um rund 29 Prozent übertraffen hat. Überregionale Anerkennung hat dabei der gemeinsam konzipierte Dortmunder Leitfaden zur Umsetzung von Arbeitsgelegenheiten gefunden.

Die Stadt Dortmund kommt ihrer Verantwortung bei der Umsetzung der Reformen am Arbeitsmarkt nach. Knapp 300 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in die JobCenterARGE Dortmund gewechselt. Im Dezember 2005 hat die Stadt das entscheidende Stimmrecht in der Gesellschafterversammlung der JobCenter-ARGE Dortmund und damit die Leitverantwortung übernommen. Durch ein nahezu verdoppeltes Arbeitsmarktprogramm, aber auch durch konsequente Bekämpfung von Leistungsmissbrauch sollen im Jahr 2006 auch die Fallzahlen im Arbeitslosengeld II Bereich sinken.

Berufliche Rehabilitation für Behinderte

Die Integration schwer behinderter Menschen in den Arbeitsmarkt steht im Mittelpunkt der Aktivitäten der örtlichen Fürsorgestelle des Sozialamtes der Stadt Dortmund. Das Amt berät schwer behinderte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über die unterschiedlichen Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation. Und es vergibt Fördermittel an Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Ziel aller Bemühungen ist es, Arbeitsplätze für schwer behinderte Menschen zu schaffen und zu erhalten sowie ihre Arbeitsbedingungen so behindertengerecht wie möglich zu gestalten.

Im Jahr 2005 erhielten mehr als 300 Betriebe und deren schwer behinderte Beschäftigte Zuschüsse in Höhe von rund 600.000 Euro. Von Januar bis Mai 2006 wurden erneut 300.000 Euro bewilligt.

Wir nehmen ältere Menschen ernst

Seniorenbüros in allen Stadtbezirken

Bereits nach einem Jahr verzeichnen wir einen großartigen Erfolg bei der Modellerprobung von Seniorenbüros in Hörde und in der westlichen Innenstadt. Die Bevölkerung hat die quartiersbezogenen Anlaufstellen für Beratung und Einzelfallhilfe so positiv angenommen, dass in 2006 in Zusammenarbeit mit den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege in allen Stadtbezirken flächendeckend weitere Seniorenbüros aufgebaut werden. Damit können tragfähige Altenhilfenetzwerke entstehen, die älteren Menschen und ihren Angehörigen vor Ort bei der Organisation der selbständigen Lebensführung dienen. Auch die Arbeit des zentralen Informationsbüros Pflege, das auf eine stetig aktualisierte und internetbasierte Datenbank zurückgreift, wird in die stadtbezirksorientierten Seniorenbüros einfließen.

Demenz-Servicezentrum für die Region Dortmund

Ein fester Bestandteil der Servicearbeit im Bereich der kommunalen Altenhilfe ist das vor zwei Jahren eröffnete Demenz-Servicezentrum. Die hohe Zahl der Ratsuchenden in den Expertensprechstunden im Zentrum belegt den enormen Beratungsbedarf der Angehörigen demenzkranker Menschen. Deshalb wird – neben den bereits existierenden Betreuungsgruppen in Begegnungszentren – ein Hausbetreuungsdienst aufgebaut. Fachkongresse für niedergelassene Ärzte aus Dortmund und der Region ergänzen die Arbeit des Zentrums. Getragen von der Stadt Dortmund und der Westfälischen Klinik in Aplerbeck ist es eines von insgesamt acht Demenzzentren in NRW.

Soziale Dienste für ältere Migranten

Angeregt durch die Teilnahme an einem EU-Projekt zur Verbesserung der Information und dem Zugang zur Altenhilfe sucht die Stadt Dortmund den konkreten Dialog mit älteren Zuwanderern unterschiedlicher Nationalität. Gemäß dem Vorbild der Partnerstadt Leeds (GB) ist ein multikulturelles Forum entstanden, mit dessen Unterstützung die Stadt Dortmund ein den ethnischen und kulturellen Besonderheiten gerechtwerdendes Altenhilfeangebot für ältere Migranten entwickelt.

Wir geben Anreize für ein innovatives Bildungssystem

Für alle Schulformen stellen wir Räume zur Verfügung. Im Berichtszeitraum haben wir bei Neubau- und Sanierungsmaßnahmen in 337 Schulen mehr als 72 Millionen Euro investiert.

Schulentwicklungsfonds

Bereits im März 2000 richtete die Stadt Dortmund zur Förderung innovativer Schulentwicklungen den Schulentwicklungsfonds ein. Seitdem bietet dieser Fonds den Schulen Unterstützung und Anreize zu einer systematischen Weiterentwicklung ihres Schulprogramms an. Das Anreizsystem des Schulentwicklungsfonds hat das Ziel, konkrete Veränderungen in den Schulen zu bewirken, die Qualität der schulischen Arbeit zu erhöhen sowie die Ziele des dortmund-project und des Leitbildes für die Schulstadt Dortmund zu konkretisieren. Dies soll durch vier Instrumente erreicht werden: den finanziellen Anreiz, die Steuerung, die praktische Unterstützung und die Evaluation.

Seit seiner Einführung stößt der Fonds bei den Schulen sowie außerschulischen Bildungspartnern auf große Resonanz. Innerhalb der vergangenen sechs Jahre wurden über den Schulentwicklungsfonds 183 innovative Projekte an Schulen aller Schulformen gefördert. In den vergangenen vier Förderjahren kamen 47 Schulen im Rahmen des Modellvorhabens „Selbstständige Schule“ hinzu.

„Selbstständige Schule“

Die Stadt Dortmund beteiligt sich mit 27 Schulen aus sechs Schulformen an dem Modellvorhaben „Selbstständige Schule“. Zum Schuljahr 2005/2006 wurden darüber hinaus 20 und zum Schuljahr 2006/2007 weitere 16 Korrespondenzschulen in das Modellvorhaben einbezogen. Das Projekt gibt Schulen, Schulaufsicht und Schülern die Möglichkeit, durch eine verstärkte eigenverantwortliche Steuerung der Schule die Qualität der schulischen Arbeit und hier insbesondere die des Unterrichtes zu verbessern. Ziel ist es, diese Beratungs- und Förderleistungen allen Dortmunder Schulen anzubieten.

Projekt Zeitgewinn

Mit dem Projekt „Zeitgewinn“ verbessert die Stadt Dortmund gemeinsam mit relevanten Partnern aus den Bereichen Schule und Ausbildung die Integration Jugendlicher in das Berufsleben. Seit Anfang des Jahres 2006 beteiligen sich 24 allgemeinbildende Schulen an diesem Projekt. Zum Schuljahr 2006/2007 kamen sechs Berufskollegs hinzu.

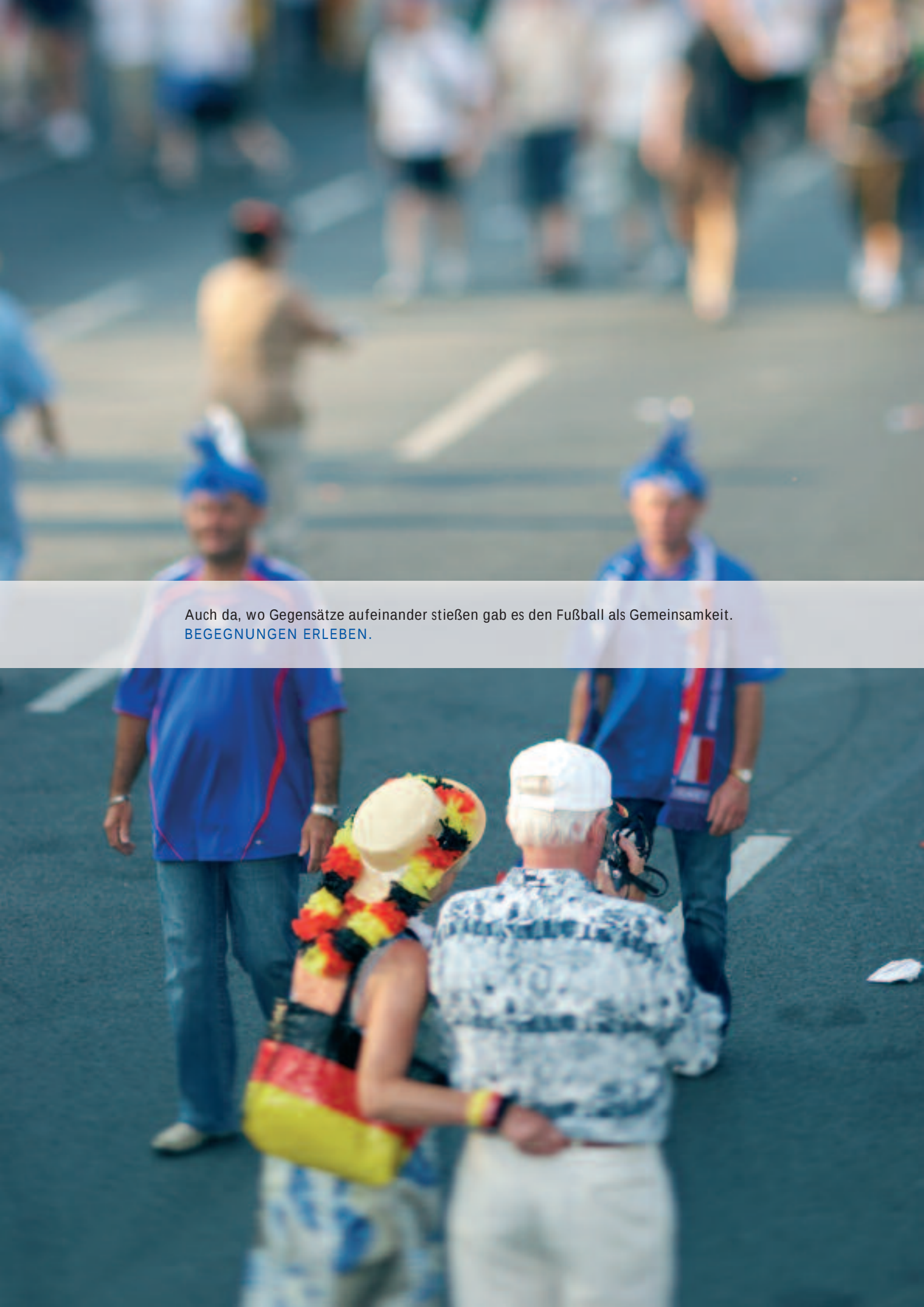
Die Optimierung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt erfolgt auf zwei Ebenen. Zum einen unterstützt das Regionale Bildungsbüro die Schulentwicklung der Projektschulen. Hier wird derzeit ein Indikatorenkatalog entwickelt, anhand dessen die Qualität schulischer Berufsorientierung bewertet werden kann.

Zum anderen wird das Angebot außerschulischer Institutionen im Bereich der Berufsorientierung gebündelt. Hierzu wird mit Fördermitteln im Rahmen des Ausbildungskonsenses ein Regionales Übergangsmanagement aufgebaut, das mit je einem Kooperationsmanager in den Stadtteilen Innenstadt-West und Hörde die Haupt- und Realschulen in ihrer Arbeit unterstützt.

Projekt „Senior Experts“

Die in Kooperation mit der Unternehmerinitiative „dortmunderschule“ und der Stiftung Partner für Schule NRW gewonnenen „Senior Experts“ sind für ihren Einsatz an Schulen qualifiziert worden. Es wurden Teams aus Wirtschaftsexperten und Schulleitungen zusammengestellt, die den gegenseitigen Transfer von unternehmerischem und pädagogischem Know-how gewährleisten. Die Schulleitungen werden gezielt auf ihre neue Rolle als Manager vorbereitet und Unternehmer erhalten konkreten Einblick in schulische Belange.

In Dortmund treffen im Schuljahr 2005/2006 15 „Senior Experts“ auf 18 Dortmunder Schulen aller Schulformen. Die jeweiligen Teams haben ihre Zusammenarbeit im Dezember 2005 aufgenommen. Im Schuljahr 2006/2007 soll die Berufswahlorientierung der Schüler im Mittelpunkt der Teamarbeit stehen.



Auch da, wo Gegensätze aufeinander stießen gab es den Fußball als Gemeinsamkeit.
BEGEGNUNGEN ERLEBEN.



In Dortmund ankommen und gleich mittendrin sein im Fußballfieber. Das konnten alle erleben, die während der WM vom Hauptbahnhof aus in die City gingen. Denn gegenüber des Bahnhofs war als 20 Meter hohe Stadionkulisse die Südtribüne nachempfunden worden. Durch einen Spielertunnel über Stadiongras ging es vorbei an der legendären Südtribüne mit den besten Fans der Welt und ihren Gesängen über die Treppe am Katharinentor in die City. Das war eine der realisierten Ideen zu den Fußballgärten, die während der WM in der City viele, viele Besucher erfreuten und eine ganz besondere Stadionatmosphäre verbreiteten.



BESONDERE ATMOSPHÄRE VON ANFANG AN.

STADTPLANUNG



Wir gestalten Urbanität

Urbanität ist ein Schlüssel zur Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Städte. Urbanität bezeichnet die Verknüpfung von Arbeit, Einkaufen, Freizeit und Kultur. Urbanität ist die Atmosphäre einer Stadt, in der wir gerne leben – einer vitalen Stadt, die attraktiv ist für die Menschen und die Wirtschaft.

Das neue Dortmund ist ein zukunftsfähiger Aktionsraum für die Wirtschaft und ein identitätsbildender Bezugsraum für die Menschen. Stadtplaner und -entwickler nutzen hier die Gestaltungsspielräume, über die Dortmund im Rahmen der Revitalisierung von Stadtteilen und Quartieren sowie der Reaktivierung ehemaliger Industrieflächen verfügt. Beispielhaft dafür ist eine nachhaltig ausgerichtete Unternehmung, von der Dortmund und die gesamte Metropolregion Ruhr profitieren wird – das Projekt PHOENIX.

Zukunftsstandort PHOENIX

PHOENIX steht für die Revitalisierung eines ehemaligen Hochofen- und Stahlwerkgeländes zu einem Lebensraum von höchster Qualität. An dem rund 200 Hektar großen Zukunftsstandort in Dortmund Hörde entstehen derzeit der PHOENIX Park, der PHOENIX See und ein neuer Technologiestandort im Bereich PHOENIX West.

Auf dem rund 110 Hektar großen Areal PHOENIX West verschmelzen Innovation und Tradition. Erhaltenswürdige Industriegebäude und Neubauten wie die MST.factory dortmund sind der Kristallisationspunkt des neuen Technologieparks für High-Tech-Unternehmen. Neben dem Kompetenzzentrum für Unternehmen der Mikrosystemtechnik wird in Kürze das Zentrum für Produktionstechnik entstehen und es werden sich weitere renommierte Unternehmen ansiedeln.

Der PHOENIX Park verbindet den Bereich des ehemaligen Hochofenwerks PHOENIX West mit dem ehemaligen Stahlwerksge­lände, dem künftigen PHOENIX See. Auf Grund der Renaturierung zu einer See- und Gewässerlandschaft bereichert das PHOENIX Gelände den Emscher Landschaftspark und bietet so neue Möglich­keiten der Naherholung und Freizeitnutzung.

Rund um den 24 Hektar großen PHOENIX See werden moderne Wohn- und Büroanlagen, Einkaufsmöglichkeiten sowie Gastronomie- und Dienstleistungsangebote entstehen. Allein im Bereich Wohnungs- bau existieren Entwicklungspotenziale von mehr als 800 Wohnungs- einheiten. Mit der Flutung des Sees wird im Jahre 2008 begonnen. Größer als die Hamburger Binnenalster, wird der PHOENIX See Men- schen aus der gesamten Region anziehen und dem Dortmunder Stadt- teil Hörde ein besonderes Ambiente verleihen.

Bis heute sind 37,5 Millionen Euro in den Zukunftsstandort PHOENIX investiert worden. Beteiligt daran sind die Europäische Union, das Land NRW und die Stadt Dortmund. Bis Mitte des Jahres 2008 will die Stadt Dortmund gemeinsam mit ihren Partnern die ge- samte öffentliche Infrastruktur auf dem PHOENIX Areal realisieren.

Westfalenhütte

Das Gelände der ehemaligen Westfalenhütte in der nördlichen Innenstadt soll ebenfalls zu einem attraktiven neuen Wirtschafts- standort entwickelt werden. Ausgehend von den Ergebnissen des städtebaulichen Wettbewerbes soll bis Ende des Jahres 2006 ein ab- gestimmter Rahmenplan für den Gesamtbereich erarbeitet werden.

Entwicklungsareal Hohenbuschei

Das Entwicklungsareal Hohenbuschei ist ein ehemaliger Flughafen- und Kasernenstandort im Stadtteil Brackel. Ein gesunder Baumbestand, die angrenzende Golfanlage „Royal St. Barbara´s“ und das neue Trainingszentrum von Borussia Dortmund sind schon jetzt adressbildende Alleinstellungsmerkmale dieses Areals. Hier sollen sich einzelne Wohnquartiere inselartig in die vorhandenen Grün- flächen einfügen. Insgesamt sind rund 700 Wohneinheiten geplant.

Gneisenau	Die Entwicklungsplanung für den Bereich Gneisenau ist mit dem Bau des neuen Nahversorgungszentrums in die Realisierungsphase eingetreten. Das Zentrum wird im Jahr 2006 eröffnet. Die weiteren Flächennutzungen werden nachfrageorientiert weiter vorbereitet.
Dortmunder City	In der Entwicklung der Dortmunder City spiegelt sich bereits heute das neue Konsum- und Freizeitverhalten der Gesellschaft wider. So sind neben den Baumaßnahmen im Brückstraßenviertel, am Platz von Amiens, an der Betenstraße sowie am Hellweg zahlreiche innovative Bau- und Modernisierungsmaßnahmen von privater und öffentlicher Hand begonnen worden. Insbesondere die Neugestaltung des Straßenraumes Kampstraße/Brüderweg und der Kirchplätze St. Reinoldi und St. Petri wird seit diesem Jahr intensiv diskutiert. Der imposante RWE-Tower ist City prägend.
Multi-Themen-Center	Die Entwicklung des Dortmunder Hauptbahnhofes hat nach den umfangreichen Vorarbeiten der vergangenen Jahre inzwischen einen Stand erreicht, der die Vorbereitung der baulichen Realisierung zeitnah zulässt. Sowohl der positive planungsrechtliche Vorbescheid als auch der Planfeststellungsbeschluss durch die unterschiedlichen Genehmigungsbehörden zu Beginn des Jahres 2006 lassen den verfestigten Vorbereitungsstand dieses ambitionierten Projektes erkennen.
Rheinische Straße	Die Rheinische Straße ist das Eingangstor zur westlichen City. Hier liegt das Grundstück der ehemaligen Union-Brauerei, das zu einem Quartier mit individuellem Milieu in puncto Wohnen, Arbeiten, Kultur und Dienstleistungen umgestaltet werden soll. Für den U-Turm, der als kulturelles Highlight zum Museum umgebaut werden soll, liegt das Ergebnis eines realisierungsbezogenen Architekturwettbewerbs vor. Auf dieser und weiterer Grundlagen wird die gesamte Planung in den kommenden Monaten konkretisiert. In diese Entwicklung ist ein integriertes Handlungskonzept für das Stadtumbaugebiet Rheinische Straße eingebettet.

Wir fördern Stadterneuerung

Im Mai 2004 hat der Rat der Stadt Dortmund den Masterplan Einzelhandel beschlossen. Er wird mit jährlichen Schwerpunktthemen dialogorientiert weitergeführt. Im Jahr 2005 wurden Ansätze zur Reduzierung unterversorgter Wohnquartiere erarbeitet, so stehen im Jahr 2006 das Leerstandsmanagement sowie die Immobilien- und Standortgemeinschaften im Mittelpunkt der Aktivitäten.

URBAN II

URBAN II ist eine Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union, bei der innovative Strategien und Projekte, die zu einer nachhaltigen, wirtschaftlichen, sozialen und städtebaulichen Entwicklung benachteiligter Stadtteile beitragen, gefördert werden. Derzeit sind alle durch den Rat der Stadt Dortmund beschlossenen und durch die EU-Kommission bewilligten 29 Einzelprojekte auf den Weg gebracht. Zu diesen zählen Bauprojekte wie Jugendtreff Stoltenberg, Hoeschpark und Fredenbaumpark ebenso wie die künstlerisch ausgerichtete Aktion Bilderflut. Der Unternehmerpreis „Nordstern“, das Projekt „Nordlichter“ zur optischen Aufwertung des Stadtteils und „Nordstarter“ als Beratungsangebot für Existenzgründer werden im Rahmen der Branchenentwicklung und Standortpromotion realisiert.

Immobilien- und Standortgemeinschaft Rosenviertel

Die Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Rosenviertel ist eine Initiative der Händler, Dienstleister, Freiberufler und Gastronomen sowie Immobilienbesitzer des Rosenviertels, unterstützt von der Stadt Dortmund und dem Land NRW. Ziel der ISG ist es, das Rosenviertel wieder zu einem starken Quartier mit eigenem Charisma zu entwickeln. Rund 60 Akteure konzipieren in unterschiedlichen Projektgruppen konkrete Aktionen. Dabei sollen Initiativen wie ein aktives Leerstandsmanagement, eine serviceorientierte Qualifizierung des Handels und ein gemeinsames Quartiersfest realisiert werden.

Rheinische Straße

In der Umsetzung befindet sich auch die Aufwertung der Wohn- und Gewerbeflächen entlang der Rheinischen Straße. Seit dem Jahr 2006 werden im Rahmen des Stadtumbauprojektes bauliche, soziale, infrastrukturelle und kulturelle Maßnahmen realisiert.

Ortskerngestaltung Aplerbeck	Städtebauliches Leitziel der Ortskerngestaltung Aplerbeck ist die Entlastung des Ortskerns vom Durchgangsverkehr und die Umgestaltung des öffentlichen Raums. Erste konkrete Maßnahmen sollen in der zweiten Jahreshälfte 2006 in Angriff genommen werden, in direktem Anschluss an den ökologischen Umbau der Emscher.
Die „Dörfer“ Deusen und Grevel	Nahe der Emscher liegen auch die „Dörfer“ Deusen und Grevel. Ein Rahmenplan soll die Entwicklungsperspektiven für das „Dorf“ Deusen im Emscher Landschaftspark aufzeigen. Im vergangenen Jahr wurde hierzu ein Vorentwurf erarbeitet, der zurzeit mit den örtlichen Interessensträgern besprochen wird. Desgleichen wird die Entwicklung Grevels vorangetrieben.
Emscher Landschaftspark	In Dortmund vollzieht sich Stadtplanung nicht nur innerhalb der kommunalen Gebietsgrenzen, sondern engagiert sich auch im Rahmen regionaler Planungskonzepte. Auf Initiative der Stadt Dortmund wurde der Emscher Landschaftspark bis zur Quelle erweitert und somit auch der östliche Emscherraum mit zahlreichen spannenden Projekten in die regionale Planungskonzeption integriert.
Städteregion Ruhr 2030	Die acht kreisfreien Städte Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Essen, Gelsenkirchen, Herne, Bochum und Dortmund haben sich zu der Städteregion Ruhr zusammengeschlossen. Gemeinsam erarbeiten und realisieren sie Leitprojekte wie den Masterplan Ruhr, den Regionalen Flächennutzungsplan (RFNP) und „Neue Ufer – Das Ruhrtal“. Des weiteren stellt „Fluss Stadt Land“ eine regionale Initiative im nördlichen und östlichen Ruhrgebiet dar. Zu den Projektbausteinen in Dortmund zählen die Umnutzung von Speichergebäuden, die Realisierung eines Sportbootanlegers im Stadthafen und das Urban II-Projekt „Nordstadt ans Wasser“.

Wir steigern den Wohnwert der Stadt

Dortmund festigt sein Image als attraktiver Wohnstandort für alle Altersgruppen. Dies wird besonders an dem in Jahr 2005 weiter gestiegenen positiven Nahwanderungssaldo deutlich. Ein Grund für diese positive Entwicklung ist, dass die Stadt Dortmund Baulandpotenziale für alle Wohnformen bedarfsorientiert entwickelt und zu angemessenen Preisen in sämtlichen Stadtteilen anbietet. So können sich viele junge Familien ihren Traum vom eigenen „Haus im Grünen“ auf Dortmunder Stadtgebiet erfüllen.

Den Wunsch nach den eigenen vier Wänden unterstützt im Jahr 2005 die Wohnungsbauförderung mit rd. 15,5 Millionen Euro für den Neubau von 226 Familienheimen und Eigentumswohnungen und 9,6 Millionen Euro für den Neubau von 156 Mietwohnungen. Zusammen mit der Förderung eines Wohnheimes für behinderte Menschen und mit Fördergeldern für die Modernisierung von Wohnungen (zusammen 2,4 Millionen Euro) wurde in Dortmund mit dem Investitionsvolumen in Höhe von 75 Millionen Euro ein wichtiger Impuls für die Dortmunder Bauwirtschaft und den Arbeitsmarkt ausgelöst.

Service-Wohnen im Alter

Bis ins hohe Alter strebt der Mensch nach Selbstständigkeit – auch im Bereich des Wohnens. Mit Blick auf die demographische Entwicklung ist es daher um so erfreulicher, dass die Gesellschaft „Servicewohnen OHG Wittekindstraße 100–102“ das Theodor-Fliedner-Heim – ein aus den Jahren 1924/25 stammendes Backsteingebäude mit historischer Fassade – zu einer modernen, seniorengerechten Wohnanlage umbauen wird. Für 37 der 56 Wohnungen wurden Fördermittel des Landes in Höhe von insgesamt rd. 1,8 Millionen Euro bewilligt.

Mehrgenerationenwohnen

In Dortmund-Marten soll ein Kirchengrundstück nebst Gemeindehaus zu einem Mehrgenerationen-Wohnprojekt mit ca. 50 Mietwohnungen weiterentwickelt werden. In der Planung sind der Aufbau einer Hausgemeinschaft für ältere Menschen und junge Familien, die Einrichtung eines Service- und Dienstleistungsangebots, die Integration einer betreuten Wohngruppe, die Umnutzung des ca. 900 m² großen Gemeindehauses aus den 70er Jahren und der Neubau von ca. 50 Mietwohnungen.

Dieses innovative Wohnprojekt entsteht in enger Kooperation mit der Wohnbund-Beratung NRW GmbH. Das Ministerium für Bauen und Verkehr hat bereits Fördermittel aus einem Sonderkontingent für zukunftsweisende Bauvorhaben in Aussicht gestellt.

Seniorenbüro-Wohnen

Mit der Eröffnung des „Seniorenbüro-Wohnen“ im Amt für Wohnungswesen hat die Stadt Dortmund eine zentrale Anlaufstelle für ältere Menschen in allen Belangen des Wohnens geschaffen. Seniorinnen und Senioren haben hier die Möglichkeit in Beratungsgesprächen ohne Zeitdruck mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die altersbedingte Anpassung ihrer Wohnung bzw. den Umzug in eine neue altengerechte Wohnung zu planen.

Siedlungsentwicklung

Auch im Jahr 2005 konnte in verschiedenen Siedlungen und Quartieren durch die Moderation der Stadt Dortmund ein Interessensausgleich zwischen Eigentümern und Mietern – insbesondere bei Wohnungsverkäufen an neue Eigentümer – hergestellt werden und damit die Wohnqualität und Wohnzufriedenheit der Betroffenen verbessert werden.

Wir wecken Umweltbewusstsein

Neben dem Umweltamt Dortmund setzt sich das Agenda-Büro der Stadt Dortmund seit Jahren erfolgreich für mehr Umweltbewusstsein in der Bevölkerung ein. Darüber hinaus vermitteln zahlreiche Projekte Dortmunder Bürgern jeglichen Alters und Unternehmen aller Branchen in anschaulicher Weise den sinnvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Hauptstadt des Fairen Handels

Nach dem Titelgewinn „Hauptstadt des Fairen Handels 2003“, der Initiierung des Dortmunder Aktionsbündnisses mit über 50 Partnern und der Entwicklung der Kampagne „Dortmund: eine Hauptstadt, die handelt“ wurde die erfolgreiche Arbeit fortgesetzt. Das Jahresprogramm 2005 enthielt 39 Aktionen und Projekte. Höhepunkt im Jahr 2005 war die erneute Auszeichnung als „Hauptstadt des Fairen Handels 2005“ im September vergangenen Jahres und damit die gelungene Titelverteidigung.

Agenda 21 in der Schule

In einer zweijährigen Projektphase 2003–2005 nahmen 29 Dortmunder und eine Hagener Schule an der Landeskampagne „Agenda 21 in der Schule“ teil. Von der Grundschule bis zum Gymnasium entwickelten sie Ideen, schmiedeten Pläne, führten Projekte und Aktionen durch. Sie legten Schulgärten an, führten Energie-Spar- und Müllvermeidungsprojekte durch, organisierten Projekte zum Fairen Handel, prangerten die Abholzung der Regenwälder an, bauten Waldcamps auf und führten Unterrichtsreihen zum Thema Gesunde Ernährung durch.

Das Dortmunder Netzwerk „Agenda 21 in der Schule“ mit seinen 30 Schulen und zahlreichen außerschulischen Kooperationspartnern wurde am 1. März 2005 als offizielles UN-Weltdekade-Projekt in Stuttgart auf der „didacta“ ausgezeichnet.

ÖKOPROFIT Dortmund

Ziel des Projektes ÖKOPROFIT (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik) ist die kontinuierliche und dauerhafte Kosteneinsparung und Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes durch Maßnahmen zur Abfallvermeidung, Einsparung von Energie

und Wasser. Effizientere Produktionstechniken und -verfahren vermeiden schädliche Auswirkungen auf die Umwelt, steigern die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen, stärken die Wettbewerbspositionen und sichern Arbeitsplätze. Seit dem Jahr 2000 führt die Stadt Dortmund das Projekt ÖKOPROFIT durch. In den Jahren 2005/2006 haben 13 weitere Unternehmen das Beratungsprogramm absolviert.

Umweltpatenschaften

Seit Anfang des Jahres 2001 vergibt Dortmund im Rahmen des Projektes „Sauberes Dortmund – Sauber macht lustig“ Umweltpatenschaften an Gruppen und Institutionen wie Sportvereine, Gewerbevereine, Parteien oder Schulen. Die Zahl der Patenschaften steigt kontinuierlich. Im Jahr 2006 sind es, verteilt über das gesamte Dortmunder Stadtgebiet, 130 Patenschaften. Der Erfolg dieser Initiative und des großen Engagements seitens der Bevölkerung ist nicht nur an der reinlichen Umwelt sichtbar, er ist auch messbar: Die auf öffentlichen Flächen entsorgte Abfallmenge hat sich seit dem Jahr 2002 mehr als halbiert.

Luftreinhalteplan

Trotz erheblicher Anstrengungen die Luftschadstoffbelastung innerhalb Dortmunds Stadtgrenzen zu reduzieren, werden insbesondere an stark befahrenen Straßen die Grenzwerte diverser Luftschadstoffe überschritten. Um dem entgegenzuwirken, erstellt das Umweltamt im Rahmen des Masterplans Luft für das gesamte Dortmunder Stadtgebiet einen Luftreinhalteplan, anhand dessen die Schadstoffbelastungen ermittelt und vorbeugende Maßnahmen entwickelt werden können. Ein erster Schritt zur Verbesserung der Luftsituation ist mit der Einrichtung von LKW-Entlastungszonen bereits realisiert. Diese Bereiche sollen zukünftig in Umweltzonen umgewandelt werden. Hier soll die Zufahrt in Abhängigkeit vom Schadstoffausstoß der Fahrzeuge festgelegt werden.

Lärmaktionspläne

Die Lärmbelastungen auf Dortmunder Stadtgebiet sind ein weiterer Fakt, den das Umweltamt auf Grund der europäischen Umgebungs-lärmrichtlinien statistisch erfassen muss. Vorgegebene, europaweit geltende Grenzwerte dürfen auch in diesem Bereich nicht überschritten werden. So erarbeitet das Umweltamt bis Mitte 2007 für das gesamte Dortmunder Stadtgebiet Lärmkarten, in denen der durch Verkehr und Industrie erzeugte Lärmpegel verzeichnet wird. Aufbauend auf den Informationen der Lärmkarten sollen bis Mitte 2008 Lärmaktionspläne konzipiert werden mit dem Ziel der Lärminderung.

Wir sorgen für Sicherheit

Spielstraßen

Die Verkehrsüberwachung Dortmund forcierte im September 2005 auf Grund zahlreicher Bürgerbeschwerden und eigenen Beobachtungen die Überwachung des ruhenden und fließenden Verkehrs in den Spielstraßen. Zuvor wurden 251 Dortmunder Spielstraßen erfasst. Es wurde ein Flyer zum Thema „Verkehrsrechtliche Bestimmungen in Spielstraßen“ erstellt und an die Anwohnerinnen und Anwohner der Spielstraßen verteilt. Gut 14 Tage nach dieser Informationskampagne erfolgten vor Ort die Verkehrskontrollen: es wurden über 575 Verwarnungstatbestände erfasst. Dieses Ergebnis schärfte bei allen die am Straßenverkehr teilnehmen, ob mit dem Rad, dem Auto oder zu Fuß – das Bewusstsein für umsichtiges Verhalten in Spielstraßen.

Brennpunkt Ravensberger Straße

Der Dortmunder Straßenstrich ist zur Jahreswende 2000/2001 von der Nordstraße an die Ravensberger Straße verlegt worden. Dort dehnen sich die Verrichtungen des Gewerbes zunehmend auf die angrenzenden Wohngebiete aus und suchende Freier behindern den Straßenverkehr. Um diese Missstände zu beheben und die Sicherheit der Prostituierten zu gewährleisten hat die Stadt Dortmund östlich der Ravensberger Straße ein Areal von insgesamt 3.280 Quadratmetern vom Bundeseisenbahnvermögen angemietet und ausgebaut. Für die Verrichtung wurden einfache Sichtschutzmaßnahmen aus Holz mit Ausstiegzone und einer Alarmtaste auf der Beifahrerseite aufgestellt. Die Anlage ist im Mai 2006 in Betrieb genommen worden.

Zur weiteren Verbesserung der Situation an der Ravensberger Straße ist ein Investor für das westlich der Straße gelegene Grundstück mit der Verpflichtung unter Vertrag genommen worden, dass er der Hilfsorganisation Kober für fünf Jahre mietzinsfreie Räume zur Verfügung stellt. So sollen Sozial- und Beratungsräume sowie öffentliche Toiletten eingerichtet werden.

Wir halten Informationen bereit

3D-Stadtmodell	Ende des Jahres 2004 wurde das Vermessungs- und Katasteramt Dortmund beauftragt, ein 3D-Stadtmodell zu erstellen. Unabhängig von projektbezogenen Modellen mit hohem Detaillierungsgrad wird z. Zt. ein flächendeckendes 3D-Stadtmodell entwickelt, das die Betrachtung von größeren zusammenhängenden Bereichen mit Hilfe von interaktiven Rundflügen realisiert.
Liegenschaftskataster	Das Liegenschaftskataster wird seit einigen Jahren auf Basis der Automatisierten Liegenschaftskarte (ALK) erfolgreich geführt. Bis Ende 2006 wird auch das letzte von ca. 250.000 Flurstücken von einem analogen Grundstücksnachweis in ein digitales überführt sein. Dann kann nicht nur über das Katasteramt Einblick in das Liegenschaftskataster genommen werden, sondern auch per Internet-Zugriff über doMap.
GeoDatenManagement	Die Neustrukturierung des GeoDatenManagement der Stadtverwaltung eröffnet für alle internen und externen Kunden die Möglichkeit, über eine zentrale E-Mail-Adresse (Geodaten@Dortmund.de) Anfragen zu stellen. Diese einheitliche Stelle erleichtert es, auch sehr komplexe Datenanforderungen, an denen mitunter viele Bereiche der Stadtverwaltung beteiligt sein könnten, einfach zu formulieren.
Auskunftssystem DORIS	Das stadtinterne Auskunftssystem DORIS (Dortmund Raumbezogene Informationssystem) ist weiter ausgebaut worden. Mit den Möglichkeiten des Internets wird nach und nach auch ein allgemeiner Zugriff auf Informationen erfolgen. Hier arbeiten wir erfolgreich mit dem Städtetag NRW zusammen. Hierbei wird für die Vielzahl der verschiedenen kommunalen Internet-Präsentationen ein einheitliches Portal zur Verfügung gestellt. Ein erster Eindruck kann unter www.kommunale-geodaten.nrw.de gewonnen werden.
Grundstückswertermittlung	Für die Städte und Gemeinden erfüllen die „Kommunalen Bewertungsstellen“ mit ihrem weit gefächerten Leistungsspektrum die Aufgabe des „Haussachverständigen“ für die Gebietskörperschaft.

Die von der behördlichen Wertermittlungsstelle erarbeiteten Gutachten, Analysen und Berichte sind für die Gebietskörperschaften, die Wirtschaft und die Bürger eine wichtige Entscheidungsgrundlage bei Immobiliengeschäften.

Projekt BORIS.NRW

Auskünfte über Grundstückspreise und den Immobilienmarkt in Nordrhein-Westfalen können jetzt einfach, schnell und kostenlos über das Internet abgerufen werden. Das neue Bodenrichtwert-Informationssystem BORIS ist für jeden privaten Haus- oder Wohnungskäufer ebenso hilfreich wie für Fachleute, die das System beruflich nutzen.

Mit dem Projekt BORIS.NRW, einer web-Lösung zur Auskunft von Bodenrichtwerten aller 80 Gutachterausschüsse in NRW (www.boris.nrw.de), hat sich die Stadt Dortmund maßgeblich in die moderne Entwicklung eingebracht, die nun auf Bundesebene übertragen wird. Auch in den Aufbau eines immobilienwirtschaftlichen Expertensystems bringt sich die Stadt Dortmund ein. Nach Abschluss der derzeit laufenden Testphase kann unter www.iris.nrw.de auf dieses System zugegriffen werden.

Wir steigern den städtischen Immobilienwert

Die Stadt Dortmund ist Eigentümerin von rund 1.400 kommunalen Gebäuden und mehreren Tausend Hektar Grundstücksflächen. Neben Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Feuerwehr, Kultureinrichtungen und Bürogebäuden gehören dazu auch die Flächen für Straßen und Wege, Grünflächen und Wald sowie landwirtschaftlich und gewerblich genutzte Immobilien.

Städtisches Immobilienmanagement

Der Eigenbetrieb „Städtische Immobilienwirtschaft“ ist verantwortlich für die Bewirtschaftung der städtischen Immobilien, die für Verwaltungszwecke und kommunale Dienstleistungen benötigt werden. Er stellt sämtliche kaufmännische, rechtliche und technische Dienstleistungen bereit, die für eine effiziente Nutzung der Immobilien notwendig sind. Die Immobilie wird dabei in ihrem gesamten Lebenszyklus betrachtet, vom Planen, Bauen, Betreiben bis hin zum Verwerten. Jährlich investiert die Stadt Dortmund rund 45 Millionen Euro in die Bestandspflege und Entwicklung der städtischen Immobilieninfrastruktur. Die Bewirtschaftung vorhandener Gebäude und die Bauunterhaltung zur Sicherung der Nutzbarkeit umfasst weitere knapp 85 Millionen Euro pro Jahr. Zu den ersten Erfolgen der marktwirtschaftlich ausgerichteten Handlungsstrategie des Eigenbetriebes zählt die Reduzierung der benötigten Büroflächen.

Immobilienentwicklung

Das kommunale Immobilienmanagement übernimmt heute mehr denn je Verantwortung für städtebauliche Infrastrukturen. Aus diesem Grund intensivieren die städtischen Immobilienakteure kontinuierlich ihre Zusammenarbeit mit privaten Bauherren, Entwicklern und Investoren. Das Planungsamt, die Wirtschaftsförderung und das Amt für Liegenschaften der Stadt Dortmund agieren auf dem regionalen wie auf dem internationalen Immobilienmarkt. Sie entwickeln und vermarkten die kommunalen Immobilien gleich einem gewinnorientiert handelnden Unternehmen. Und sie behalten dabei ihr Ziel stets fest im Visier: Die Stärkung des Wirtschaftsstandortes und Lebensraumes Dortmund.

Heute wie in Zukunft fokussieren wir die Arbeit auf drei Kernbereiche: die Bedarfsdeckung für den Wohnungsbau, die Bereitstellung von Gewerbeflächen und die Realisierung kommunaler Infrastrukturmaßnahmen.

Um den bestehenden Flächenbedarf allein in diesen Bereichen zu decken, tätigt die Stadt Dortmund Zukäufe im Rahmen einer aktiven Bodenvorratspolitik und nimmt eine Grundstücksaktivierung des eigenen städtischen Flächenbestandes vor.

Wir garantieren Mobilität

37 Jahre Stadtbahnbau, das steht für ein attraktives ÖPNV-Netz in Dortmund. Es wächst mit und für die Fahrgäste. Dies belegen auch die stetig steigenden Fahrgastzahlen der DSW21. Die Vernetzung der Stadtgebiete in Dortmund wird weiter vorangetrieben. Auch am Ausbau zu einem barrierefreien, komfortablen und sicheren Nahverkehrssystem unter Berücksichtigung der neuesten technischen Entwicklungen wird weiter gearbeitet – insbesondere im Rahmen der Qualitätsverbesserungs- und Nachrüstungsprojekte. Bis heute wurden mit Hilfe von Bundes- und Landesförderungen rund 1,3 Milliarden Euro in den Stadtbahnbau investiert.

Maßnahmen zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 wurde die Stadtbahnhaltestelle Stadion umgestaltet und erneuert. Ein mit breiten Rampen versehener neuer Fußgängertunnel verbessert in diesem Bereich die Situation für die Fußgänger bei Veranstaltungen. Auch der Südzugang wurde wesentlich aufgewertet. Auf die dem westlichen Stadionbereich nahegelegene Haltestelle Theodor-Fließner-Heim der U42 wird anhand von Info-Würfeln hingewiesen. Die Arbeiten an dieser Haltestelle wurden im Frühjahr 2006 abgeschlossen.

Ebenfalls zur Fußball-WM 2006 wurde der 3. Bauabschnitt der Stadtbahnarbeiten im Bereich des Bauloses 29 in Hombruch fertig. Hier wurde der Krückenweg zwischen der Straße Am Surk und Johann-Hasselkuß-Weg vollständig neu erstellt.

Ost-West-Strecke und Boulevard Kampstraße

Der Neubau der unterirdischen City-Unterquerung auf der Ost-West-Strecke ist Grundlage für die Entwicklung des neuen Boulevards Kampstraße. Die neuen Bahnhöfe Unionstraße, Westentor und Ostentor sowie die notwendigen Ebenen in den Bahnhöfen Kampstraße und Reinoldikirche liegen im unterirdischen Ausbau. Auch oberirdisch hat sich viel getan. Die Parkplätze am Schwanenwall wurden im Dezember 2005 freigegeben und die im Rahmen des Stadtbahnbaus notwendigen Straßenbauarbeiten einschließ-

Qualitätsverbesserungen und Nachrüstungen

lich der Rad- und Gehwege wurden hier Anfang April 2006 fertiggestellt. Bis zur Inbetriebnahme der neuen unterirdischen Strecke werden keine weiteren Arbeiten in diesem Bereich notwendig sein.

Im Dezember 2005 nahm die umgebaute Haltestelle Oberrötte ihren Betrieb auf. Die beiden Bahnsteige wurden angehoben und jeweils mit Rampen versehen, so dass ein barrierefreier Einstieg in das Stadtbahnfahrzeug gewährleistet ist. Weiterhin wurde die Haltestelle stadtbahngemäß ausgestattet. Notrufeinrichtungen, Kameras, Lautsprecher, Fahrausweisautomaten, Entwerter etc. dienen der Sicherheit und dem Service. Die Haltestelle wurde zusätzlich mit Überdachungen versehen, um einen besseren Witterungsschutz zu gewährleisten. Jetzt sind bereits 87 Prozent aller Stadtbahnhaltepunkte barrierefrei zu erreichen.

Im Rahmen des Neubaus der Stadtbahnhaltestelle Barop Parkhaus, die im Frühjahr 2005 in Betrieb gegangen ist, entstand auch ein neuer Rad- und Gehweg, von Barop Parkhaus zur Hombrucher Straße, entlang der Stadtbahntrasse. Im November 2005 konnte dieser neue Verbindungsweg der Öffentlichkeit zur Nutzung übergeben werden.

Wir modernisieren die Straßeninfrastruktur

Straßen, Wege und Plätze lassen das Leben in der Stadt pulsieren. Auf ihnen kommen wir täglich von A nach B und hoffentlich stets sicher ans Ziel.

Ortsumgehung Lindenhorst

Im Dortmunder Norden zeigt sich der Strukturwandel Dortmunds vom Zentrum der Montanindustrie hin zum Dienstleistungsstandort mit Ansiedlungen renommierter Logistikunternehmen besonders deutlich. Mit der Ortsumgehung Lindenhorst und der gleichzeitigen Beseitigung des höhengleichen Bahnübergangs Lindenhorster Straße wird eine leistungsfähige Straßenverbindung ge-

schaffen, die auch den Bedürfnissen der Anwohner gerecht wird. Die Bauarbeiten sind in vollem Gange und sollen Mitte 2008 beendet sein.

Umbau des Asselner Hellwegs

Im Frühjahr 2006 begann der Umbau des Asselner Hellweges. Der zweigleisige Ausbau der Straßenbahn wird zukünftig den reibungslosen Ablauf des öffentlichen Personennahverkehrs garantieren, nahezu niveaugleiche Einstiege an den Haltestellen werden die Benutzerfreundlichkeit der Bahnen steigern und Radfahrstreifen, Parkstreifen, breite Gehwege und Bäume werden die Attraktivität des Stadtbezirks Brackel verbessern.

Weitere im Berichtszeitraum realisierte Straßenausbaumaßnahmen sind der Ausbau der Schwerter Straße, der Ausbau des Limbecker Postweges und der verkehrsgerechte Umbau der Kreuzung Bornstraße/Mallinckrodtstraße.

Nachhaltige WM-Projekte

Dortmund ist Veranstaltungsort einer der weltgrößten Sportereignisse, der Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Um einen optimalen und reibungslosen Verkehrsverlauf sicherstellen zu können, ist ein Maßnahmenpaket mit einem Investitionsvolumen von fast 30 Millionen Euro geschnürt und pünktlich realisiert worden. Davon werden die Dortmunder Bürgerinnen und Bürger auch nach der WM profitieren.

Zu den Maßnahmen zählen die Optimierung des Verkehrsleit- und Informationssystems einschließlich neuer Parkplatzzufahrten, der Kreisverkehr Maurice-Vast-Straße, der Ausbau der Straße Im Rabensloh inklusive großzügiger Taxiabstellanlage, Fahrradstellanlagen an drei Standorten, die Erneuerung der Brücke Bolmker Weg sowie die Instandsetzung und Verbesserung des optischen Erscheinungsbildes der Strobelallee.

Besonders hervorzuheben sind der Neubau der Fuß- und Radwegebrücken über die B54 und die Ardeystraße, die auch mit ihrer anspruchsvollen Architektur überzeugen. Rampen mit angepassten Neigungen lassen auch behinderte Mitbürgerinnen und Mitbürger die Brücken problemlos überqueren.

Die Hohe Straße stellt sich nach ihrem Umbau als leistungsfähige Hauptverkehrsstraße, aber auch als Geschäftsstraße mit breiten Gehwegen, Stellplätzen, Radfahrstreifen und viel Grün dar.

Radwegenetz

Der im Mai 2004 vom Rat der Stadt Dortmund verabschiedete Masterplan Mobilität stellt für das Jahr 2006 den Ausbau des Radwegenetzes in den Mittelpunkt. So wurden in diesem Jahr zahlreiche neue Radfahrstreifen und Schutzstreifen angelegt, Einbahnstraßen in Gegenrichtung für den Fahrradverkehr geöffnet und weitere Radfahrerwegweisungen aufgestellt. Neue Radwege sind zwischen der Lindenhorster Straße und der Evinger Straße sowie mit dem Bau der Fuß-/Radwegebrücke Heuweg über die A2 in Dortmund-Brechten entstanden. An der Betenstraße wurde eine Abstellanlage für Fahrräder neu geschaffen.

Ziel der Stadt Dortmund ist es, im Jahr 2006 in die „Arbeitsgemeinschaft der Fahrradfreundlichen Städte und Gemeinden NW“ aufgenommen zu werden.

Erhaltungsmanagement

Zur Erhaltung eines verkehrssicheren Zustandes verlangt das mehr als 1.800 km lange Straßennetz der Stadt Dortmund nach permanenter Instandhaltung. Hierzu wurde ein Erhaltungsmanagement aufgebaut, an Hand dessen die notwendigen Arbeiten wirtschaftlich und zielgerichtet ausgeführt werden können. Die Instandsetzung der Hannöverschen Straße und des Westfalendamms/Rheinlanddamms sind wesentliche Maßnahmen des vergangenen Jahres. Insgesamt werden für die Straßenunterhaltung jährlich Mittel in Höhe von ca. 6 Millionen Euro eingesetzt.

Stadtentwässerung

Zu den wichtigsten Infrastruktureinrichtungen einer Stadt zählen die Anlagen der Abwasserbeseitigung. Dortmund hält zur ordnungsgemäßen Entsorgung von Schmutz- und Regenwasser ein etwa 1.900 km langes Kanalnetz vor. In die zahlreichen Erneuerungs- und Erweiterungsprojekte werden pro Jahr ca. 17 Millionen Euro investiert.

Zurzeit wird der größte Dortmunder Abwasserkanal in der Brackeler Straße mit einem Durchmesser von 4,20 Metern auf einer Länge von 315 Metern unterirdisch durch den Einbau einer Stahlbeton-Innenschale statisch ertüchtigt.

Besondere Maßnahmen im Jahr 2006 sind der Neubau des Hauptsammlers Tremonia in der westlichen Innenstadt und der Neubau des Abwassersammlers Schondelle zwischen Rombergpark und Emscher. Beide Kanäle werden über mehrere hundert Meter unterirdisch vorgepresst. In konventioneller Bauweise wird zur Zeit der Mischwasserkanal in der Aplerbecker Straße erneuert. Beim Bau der Abwasserkanäle in den neuen Baugebieten Apolloweg und Stadtgärtnerei liegt der Schwerpunkt auf der ökologischen Ableitung des anfallenden Regenwasser.

Vor dem Hintergrund der angespannten konjunkturellen Situation und der strukturellen Herausforderungen durch soziodemografische Veränderungen leistet die Stadt Dortmund nutzerorientierte Flächen- und Standortentwicklung. Diese wird in den kommenden Jahren zunehmend in enger Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten realisiert. Auf den Immobilienmessen hat sich die Metropolregion Ruhr bereits etabliert. Als Kulturhauptstadt 2010 wird das Ruhrgebiet sein Image als einzigartige Kulturlandschaft mit hohem Erlebniswert festigen.



Die umgestaltete Hohe Straße wurde an Spieltagen zu einer Fanmeile mit Festflair. Hier wurde gefeiert, wurden Freundschaften geschlossen und der Weg zum Stadion zum einmaligen Erlebnis.
MIT FREUNDEN FEIERN.





Die Welt war während der Fußball Weltmeisterschaft in Dortmund zu Gast bei Freunden. Und wer zu den Spielen kam, erlebte Dortmund auch als Kulturstadt. Zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen fanden während der WM statt. Auch Japans Prinzessin Takamado, Schirmherrin des japanischen Fußballs, nutzte die Chance, vor dem Spiel ihrer Mannschaft gegen Brasilien, die Kleine Nationalgalerie und mit ihr das Museum für Kunst und Kulturgeschichte kennen zu lernen, bevor sie ihre Mannschaft im Stadion anfeuerte.



KULTUR ERLEBBAR MACHEN.

KULTUR

Wir machen Freizeit zum Erlebnis

Unkonventionell, anerkannt in der Fachwelt, überraschend und kompakt – so präsentiert sich die Kultur-, Sport- und Freizeitmetropole Dortmund. Die Welt zu Gast in der Kulturhauptstadt Europas 2010, das ist ein Ereignis, das bereits heute von den Kulturschaffenden fest ins Visier genommen wird. Erstmals in der Geschichte der Kulturhauptstädte Europas ist mit dem Ruhrgebiet ein Ballungsraum mit über fünf Millionen Einwohnern als Stadt neuen Typs mit dem Titel „Kulturhauptstadt Europas“ ausgezeichnet worden. Die Bewerberstadt Essen stand stellvertretend für elf Städte und vier Kreise, die sowohl inhaltlich als auch finanziell am Programm der Kulturhauptstadt Europas 2010 beteiligt sind. Das Ruhrgebiet als Kulturhauptstadt Europas 2010 verspricht ein frohes, vielsprachiges Fest der Kulturen von einer neuen, polyzentrischen Farbigkeit und Qualität. Und Dortmund ist mit dabei!

Wir begeistern durch Hingabe

40 Jahre Opernhaus Dortmund

Ein Jahr nach den Jubiläumsveranstaltungen zum 100-jährigen Bestehen des Theaters Dortmund wird im Jahr 2006 mit der Aufführung von „Don Giovanni“ an die Errichtung des „neuen“ Opernhauses gedacht. Seit 1966 prägt das Große Haus der Städtischen Bühnen Dortmund mit seinen klaren Gebäudestrukturen und dem lichtdurchfluteten Treppenhaus das architektonische Gesicht der Stadt. Pünktlich zum 40-Jährigen sind umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Bühnentechnik fertiggestellt worden. Das Dortmunder Opernhaus hat sich innerhalb der bundesweiten Bühnenlandschaft als innovative Spielstätte etabliert. Beispielhaft dafür ist die vom Regisseur Immo Karaman inszenierte Verdioper „La Traviata“. Neben weiteren Höhepunkten wie dem zum Mozartjahr in Szene gesetzten Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“ zählt „The Rocky Horror Show“ zu den Publikumsmagneten des Opernhauses.

Mit der Premiere von „Die Walküre“ setzt die Operndirektorin Christine Mielitz ihre erfolgreiche Inszenierung der Tetralogie von Richard Wagner fort.

Schauspiel

Das Schauspiel Dortmund blickt auf eine sehr erfolgreiche Saison zurück. Als Publikumsmagneten erweisen sich dabei Peter Löschers Klassiker-Inszenierung „Die Räuber“ und Michael Gruners Inszenierung der „Gefährlichen Liebschaften“. Mit weiteren Erstaufführungen und Neuinszenierungen überzeugt das Schauspielhaus sein Publikum und bittet es gar selbst auf die Bühne. So erarbeiten bei dem diesjährigen Laien-Projekt die Theaterpädagogin Martina Droste und der Regisseur Philipp Preuss gemeinsam mit Senioren ein Stück, das die Gefühlswelt unterschiedlicher Lebensalter zum Thema hat.

Ballett

In der vergangenen Spielzeit waren die Ballettvorstellungen „Der Nussknacker“ und „Schwanensee“ regelmäßig ausverkauft. Ballettdirektor Xin Peng Wang begeisterte sein Publikum auch mit der bejubelten „Mozart-Premiere“, die den hervorragenden Ruf der Compagnie weiter festigte. Insgesamt präsentierte das Ballett doppelt so viele Aufführungen wie im Jahr zuvor.

Kinder- und Jugendtheater

Über 22.000 Zuschauer sahen das Weihnachtsstück „Oliver Twist“, aufgeführt vom Kinder- und Jugendtheaters (KJT) Dortmund. Mit diesem Stück trat das KJT zum ersten Mal im Schauspielhaus Dortmund auf und traf damit auf eine große öffentliche Resonanz. Passend zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 entwickelte sich das Fifa-Projekt „Garuma – Leben im Sturm“ zu einem Highlight und ebenso die Inszenierung von Andreas Gruhn „Wir im Finale“, die sich mit Fußballbegeisterung und -frust als Gefühlsbarometer deutscher Befindlichkeit auseinander setzt.

Dortmunder Philharmoniker

Die Dortmunder Philharmoniker festigten auch in dieser Saison durch stimmungsvolle Konzerte ihren Ruf als hochkarätiges Orchester. So waren die Familienkonzerte, in denen die vorausschauende Kinder- und Jugendarbeit der Philharmoniker erlebbar ist, regelmäßig ausverkauft. Zum zweiten Mal wurden die Dortmunder Philharmoniker zu einem Gastspiel in die Essener Philharmonie eingeladen – ein wichtiger Beitrag zum Austausch kultureller Kräfte im Ruhrgebiet im Hinblick auf den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2010“.

Wir stärken kulturelle Identität

Kulturbüro

Das Kulturbüro der Stadt Dortmund realisierte im Jahr 2005 insgesamt 24 Veranstaltungsprogramme mit 254 Einzelveranstaltungen, die von 102.427 Gästen besucht wurden. Weitere 19 Förderprogramme organisierte das Kulturbüro in enger Zusammenarbeit mit freien Kulturträgern. Die hieraus entstandenen 180 Projekte zeichneten sich durch Kunstsparten übergreifende Aktionen aus und sie erreichten 243.330 Kunstinteressierte. Insgesamt begeisterte im Jahr 2005 das Kulturbüro gemeinsam mit 145 Kooperationspartnern durch die Veranstaltungs- und Förderprogrammen 345.757 Kulturinteressierte.

Neben der Fortführung seiner erfolgreichen Festivals und Veranstaltungsreihen setzte das Kulturbüro im Jahr 2006 besondere Akzente im Bereich der künstlerischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie der interkulturellen Begegnung.

„Handlungskonzept Interkultur“

Laut aktuellen Studien wird im Jahr 2015 jeder dritte Dortmunder Bürger einen biografischen Bezug zu einer ausländischen Kultur haben. Dies erfordert neue Konzeptionen und Handlungsstrategien in der kulturellen Arbeit. Das Kulturbüro Dortmund hat sich daher an einem Wettbewerb des Landes NRW zur Erarbeitung eines „Handlungskonzeptes Interkultur“ beteiligt.

Jugend und Kultur

Eine Neuorientierung findet auch bei der Konzeption kulturpädagogischer Projekte statt. Das kulturelle Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche soll zukünftig noch gezielter auf die Bedürfnisse der Heranwachsenden ausgerichtet werden. Es soll die Kreativität und die Fantasie der Jugendlichen in miteinander kombinierten Kunstsparten anregen. Bereits im Jahr 2005 ist dies beim Literaturfestival Les Art mit dem „KindergartenBuchTheaterFestival“ in Kooperation mit dem Theater Fletch Bizzel sowie der Stadt- und Landesbibliothek gelungen.

Im Rahmen des Filmfestivals „Femme Totale“ leistete das Kulturbüro mit dem „Spiel- und Dokumentarfilmprogramm“ einen Beitrag zur Medienkompetenz von 1.530 jungen Menschen.

Weitere kulturpädagogische Projekte waren das Jugendkulturprojekt „Lebe Deinen Traum“, das „Kindertheater vor Ort“ sowie zahlreiche Initiativen mit Kooperationspartnern im Rahmen der Offenen Ganztagschule.

Filmfestival Femme Total

„Geld“ war das Motto des 10. Internationalen Filmfestivals „Femme Total“ im April 2005. Das Festival zog mit 64 Veranstaltungen, Filmpräsentationen und Workshops rund 9.500 Besucherinnen und Besucher an. Zu den Höhepunkten des Filmfestes zählten die Verleihung des Internationalen Regisseurinnenpreises der Westfalen-Weser-Ems AG in Höhe von 25.000 Euro und des Förderpreises für junge Kamerafrauen der e-m-s new media AG.

Jazzclub domicil

Seit Oktober 2005 ist das domicil im Brückstraßenviertel zuhause. Die neuen Räumlichkeiten des Jazzclubs in dem ehemaligen Ufa-Kino an der Hansastraße bestehen aus einem großen Veranstaltungsraum, Clubraum, Lounge und Café. Dieser weiträumige Gästebereich hat nicht nur zu einer Erweiterung des Veranstaltungsspektrums geführt, sondern auch neue Kooperationspartner ange-lockt. So ist das domicil ein Veranstaltungsort im Rahmen des bundesweit zum ersten Mal stattfindenden Weltmusik-Wettbewerbes Creole.

scene: 38. internationale
kulturtage der stadt
dortmund

In Zusammenarbeit mit dem Land NRW gestaltete das Kulturbüro das Festival „scene: 38. internationale kulturtage der stadt dort-mund“. Im Fokus der Veranstaltungen standen Estland, Lettland und Litauen. Präsentiert wurde zeitgenössische und innovative Kunst aus den baltischen Staaten.

Micro!Festival

Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 wurde das Micro!Festival auf Ende Juni vorverlegt. Die Akteure waren Musikgruppen und mobile Theatergruppen, die mit Walk Acts durch die Innenstadt zogen.

Dietrich-Keuning-Haus

Das kulturpädagogische Projekt „Carla-Chamäleon-Nordstadt-Buch“ des Dietrich-Keuning-Hauses (DKH) ist im November 2005 ausgezeichnet worden. Es erhielt den Projektpreis „Künstlerinnen und Künstler begegnen Kindern und Jugendlichen“ der Staats-

kanzlei des Landes NRW mit dem Sonderpreis in der Sparte „Bibliothek/Literatur“. Bei dem Projekt waren über 500 Kinder intensiv an der Entwicklung und Herstellung ihres Buches beteiligt.

Während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 bot das DKH den Jugendlichen neben der „Live-Übertragungsarena“ ein abwechslungsreiches Kulturprogramm. Unter dem Motto „Rund um den Fußballglobus“ fanden Aktionen wie Streetkick, Fußballwettbewerbe und kreative Events für Fußballfans statt. Highlights waren die Auftritte der Dortmunder Kultband „Komm’Mit Mann!“ und der „Beach Boys Revival Band“.

Im Rahmen des Projektes „Frauen – Aktiv für die Nordstadt“ würdigte das DKH gemeinsam mit dem Arbeitskreis „Frauen treffen Frauen“ das Engagement von Frauen für die Nordstadt. Die Teilnehmerinnen entwickelten 20 Ausstellungstafeln, auf denen 17 Frauen und deren beispielhaftes Engagement für die Nordstadt porträtiert sind.

Musikschule

Die Musikschule Dortmund ist mit ihrer musikpädagogischen Arbeit ein fester Bestandteil des Dortmunder Kulturlebens. Angefangen beim klassischen Einzelunterricht in der Musikschule, über die Kooperationen mit Schulen, bis hin zur Vernetzung mehrerer Ensembles – die Musikschule Dortmund fördert insbesondere das miteinander Musizieren.

So präsentierten sich im Jahr 2005 in 180 Veranstaltungen rund 1.200 Musikschülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Ensembles mit Musik aller Stilrichtungen.

Ferne Welten – freie Stadt. Dortmund im Mittelalter

Das Stadtarchiv Dortmund hat sich in den Jahren 2005 und 2006 insbesondere mit dem Thema Erinnerungskultur beschäftigt. Aus dieser Arbeit ist die wissenschaftliche Vorbereitung der erfolgreichen Ausstellung „Ferne Welten – freie Stadt. Dortmund im Mittelalter“ hervorgegangen. Das Stadtarchiv hat diese Ausstellung gemeinsam mit dem Museum für Kunst und Kulturgeschichte konzipiert. Sie zeigte die mittelalterliche Vergangenheit der ehemaligen Reichs- und Hansestadt mit bedeutenden Schätzen der Dortmunder

Kunst. Die begleitende Vorlesungsreihe „Bild und Klang in der mittelalterlichen Stadt“ konnte in Kooperation mit den Dortmunder Kirchen und der Universität Dortmund realisiert werden.

Stolpersteine gegen das Vergessen

Unter dem Motto „Die Stadt erinnert sich“ stand die vom Stadtarchiv betreute Kunstaktion „Stolpersteine gegen das Vergessen“. Sie erinnert im öffentlichen Raum an die Opfer des NS-Regimes. Zahlreiche Schulklassen, Institutionen und Privatpersonen jeglichen Alters beteiligten sich in Form von Patenschaften an diesem Projekt.

Wir bieten Sport, Spiele und Spannung

Dortmund ist eine Sportstadt mit besonderem Flair. Und das besondere Flair sind die sportbegeisterten Dortmunderinnen und Dortmunder. Ihr Enthusiasmus verhilft zum Sieg – das hat auch die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 wieder gezeigt. Damit diese einzigartige Stimmung in der Stadt erhalten bleibt, forciert die Stadt Dortmund den Ausbau der Sportstätteninfrastruktur.

Im Jahr 2005 wurde ein weiterer Kunstrasenplatz für den Sportbetrieb freigegeben. Die Sanierung von drei Tennenplätzen wurde abgeschlossen. Und ein Großteil der Sanierungsmaßnahmen am Stadion Rote Erde ist bereits ausgeführt. In Angriff genommen wurden die Umgestaltung und die Sanierung der Sportanlagen im Hoesch-Park. Die städtischen Hallenbäder wurden technisch aufgewertet und erhielten im Zuge der Modernisierung eine geänderte Ausrichtung in der Betriebsführung. Darüber hinaus konnten rund 30 Vorhaben unterschiedlicher Sportvereine mit 770.000 Euro gefördert werden.

Nachwuchsförderung

Auf Grund der neuen Sportförderrichtlinien fiel die finanzielle Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in den Vereinen im vergangenen Jahr deutlich höher aus als zuvor. So wurden rund 28.000 in Vereinen organisierte Kinder und Jugendliche mit mehr als 220.000 Euro unterstützt.

In der Nachwuchsförderung wurden rund 2.000 Mädchen und Jungen betreut. Hier bestehen in zwölf Sportarten Talentfördergruppen. Die insgesamt 150 Talentfördergruppen werden gemeinsam von den Schulen und Vereinen organisiert und viermal wöchentlich von den potenziellen Spitzensportlern besucht.

Sport, Bewegung und Ernährung

Zu einem gesunden Leben und einem verantwortungsbewussten Sporttreiben gehört auch eine bewusste Ernährung. Daher wurde der Arbeitskreis „Sport, Bewegung und Ernährung“ gegründet. Sein Ziel ist es, dem Übergewicht bei Kindern durch die Verbindung der drei Komponenten Sport, Bewegung und Ernährung entgegen zu wirken.

24-Stunden-Lauf

Ein Teamsport der besonderen Art ist der Dortmunder 24-Stunden-Lauf. An ihm beteiligen sich Jung und Alt, Groß und Klein, Frauen und Männer. Gemeinsam erliefen die rund 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 12. offiziellen 24-Stunden-Laufs einen Betrag in Höhe von ca. 25.000 Euro. Dieser Betrag wurde für einen guten Zweck gespendet.

Wir pflegen die grüne Lunge unserer Stadt

Dortmund ist nicht nur umgeben von grüner Landschaft, es bietet auch im innerstädtischen Bereich zahlreiche weitläufige Grünanlagen, die zum Verweilen und Entspannen einladen. Sind zahlreichen Parks und Volksgärten vor allen den Dortmunderinnen und Dortmundern bekannt, so genießen der Westfalenpark, der Botanische Garten Rombergpark und der Zoo überregionale Anziehungskraft.

Westfalenpark Dortmund

Der Westfalenpark Dortmund verändert nicht nur im Verlauf der Jahreszeiten sein Gesicht. Er wird auch kontinuierlich neu gestaltet. So wurde der Bereich um den Eingang „Blütengarten“ optisch aufgewertet. Wegedecken wurden überarbeitet und neu eingefasst, große Pflanzkübel aufgestellt sowie Stauden und Rosen neu angepflanzt. Zahlreiche neue Holzbänke laden zum Verweilen ein. Die angrenzenden Flächen sind provisorisch mit Rasen eingesät worden, um im Jahr 2007 neu bepflanzt zu werden.

Im Bereich „Rose im Hausgarten“ wurden die auffälligen Hausattrappen abgerissen. Dort entsteht übergangsweise eine artenreiche Wildblumenwiese. Dieses Areal ist wie die angrenzenden ehemaligen Themengärten und die Steppenlandschaft für das Projekt „Florians Gärten“ vorgesehen. Die Umgestaltung ist für das Jahr 2009 avisiert.

Die Gäste der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 und die einheimischen Fans begrüßte der Westfalenpark mit dem neu eingerichteten Soccercourt und der Westfalenpark-WM-Lounge.

Mit einer Fläche von 15 x 30 Metern und umgeben von einem vier Meter hohen Ballfangzaun ist der Soccercourt für Dribbler, Hobbyspieler und Ballartisten ein idealer Fußballplatz im Grünen. Rund 100 Zuschauer finden auf der Tribüne an der Nordseite einen Platz. Ein klassisches Highlight im Veranstaltungsprogramm des Westfalenparks ist der „WasserZauber“. Das Gesamtkunstwerk aus farbenfrohen Wasserspielen, Feuerwerk, Fabelwesen, Gauklern und Musik beeindruckte wieder einmal die Gäste. Im Sommer 2006 wurde dieses gelungene Event erneut inszeniert.

**Botanischer Garten
Rombergpark**

Der Dortmunder Künstler Bernd Moenkes hat für den Botanischen Garten Rombergpark 15 Skulpturen aus mächtigen Eichenstämmen und handbearbeiteten Steinen erschaffen. Sie „bevölkern“ in Gestalt von Menschen oder Tieren den Park. Man sieht sie vom Eingang am Torhaus entlang des Schondelleweges bis zur Nordseite am Eingang des Zoos. Klettern, Wippen und Spielen ist an den Skulpturen ausdrücklich erwünscht!

Zoo Dortmund

Der Zoo Dortmund zeigt nicht nur interessante Tiere aus aller Welt, er arbeitet auch aktiv am Erhalt der natürlichen Artenvielfalt mit. Dies zeigt sich unter anderem in der im Jahr 2005 neu eröffneten Luchsanlage. Auf einem Areal von rund 1.500 Quadratmetern werden Karpathenluchse unter möglichst natürlichen Bedingungen auf die Auswilderung im Sauerland vorbereitet.

Weltweit einmalig war im Jahr 2005 die Geburt von gleich vier Riesenottern, der ersten außerhalb Südamerikas in den vergangenen 15 Jahren. Damit hat der Zoo einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt dieser seltenen Raubtiere aus dem Amazonasgebiet geleistet und seinen Status als international renommierte zoologische Facheinrichtung gefestigt.

Der im Jahr 2005 neu herausgegebene Zooführer „Zoologisch“ weist den Gästen den Weg durch den Zoo und bietet interessante Erläuterungen zu den Tieren. Das Malbuch für Kinder bietet den Kleinen einen spielerischen Zugang zur Tierwelt.



Kulturschaffende und Zuschauer aus der ganzen Welt verwandelten die Dortmunder City wochenlang in eine große Bühne.
SPAß HABEN UND WELTOFFEN SEIN.





Hier wurde gefeiert, gelacht und geweint. Der Friedensplatz war über Wochen ein großer Festplatz geworden. Gäste aus der ganzen Welt fieberten hier mit, wenn ihre Mannschaften im Stadion antraten. Sie alle genossen die besondere Atmosphäre des Fanfestes mit einem täglichen Bühnenprogramm und vielen Höhepunkten. Und in unmittelbarer Nähe half die Fanbotschaft bei allen Problemen, die internationale Gäste haben können.





STIMMUNG TOLL IN DER GESAMTEN CITY.

Dienstleistungen



Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger

Wir orientieren uns an Ihren Bedürfnissen

Dortmunder Bürgerinnen und Bürger sind stolz auf den erfolgreichen Strukturwandel der Stadt. Sie genießen das neue Dortmund. Sie empfehlen Ihre Sport- und Einkaufsmetropole weiter. Und Ihr selbstverständlicher Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln auf beruflicher und privater Ebene zeigt: In Dortmund ist die Informationstechnologie zu Hause. Dieser Tendenz kommt die Stadtverwaltung Dortmund seit Jahren entgegen und bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern einen interaktiven, internetbasierten Zugang zu den Verwaltungsdienstleistungen.

doMap – Ihr Rathaus zuhause

Für die ganze Welt über das World Wide Web erreichbar zu sein und Gäste aus der ganzen Welt vor Ort begrüßen zu dürfen, das ist ein Anliegen der Stadt Dortmund. Und sie möchte auf der Basis zukunftsweisender Internettechnologie rund um die Uhr für ihre Bürgerschaft erreichbar sein und sie natürlich weiterhin in ihren Verwaltungsräumen beraten.

Seit Einführung der Dortmunder Arbeitsmappe „doMap“ im Jahr 2003 bietet die Stadt ihren Bürgerinnen und Bürgern den interaktiven Zugang zu den Verwaltungsdienstleistungen über das Internet – geschützt und komfortabel – als Dortmunds Beitrag zum E-Government.

Der in der doMap zur Verfügung stehende Service wird kontinuierlich erweitert und der größte Teil der Informationen und Leistungen ist ohne Registrierung möglich. Erst wenn Transaktionen angestoßen werden, die eine Authentifizierung erforderlich machen, vergeben die Bürgerdienste bei einem einmalig erforderlichen Besuch im Dienstleistungszentrum Stadthaus, oder einer der neun Bezirksverwaltungsstellen ein Passwort.

Der erweiterte Service für registrierte Nutzer schließt kostenpflichtige Dienstleistungen wie z. B. die elektronische Meldeauskunft oder Auszüge aus der Liegenschaftskarte ein. Die Ergebnisse sehen die Nutzer am Bildschirm. Das spart Zeit und Kosten.

Im Rahmen der Verwaltungsoffensive „Gütezeichen Mittelfreundliche Stadtverwaltung“ werden insbesondere auch die interaktiven Verwaltungsdienstleistungen im Internet weiter ausgebaut. Avisiert ist beispielsweise die Vergabe einer Baugenehmigung via Internet. Hier darf der Bürger gespannt sein!

Wir brauchen Ihr Feedback

Der Anspruch der Dortmunder Bürgerinnen und Bürger an die Verwaltungsdienstleistungen der Stadt ist für die kommunalen Beschäftigten die Messlatte, an der sie die Qualität ihrer Arbeit messen. Wie das Urteil der Bürgerschaft über die Verwaltung ausfällt, das erfahren auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch das Informationssystem „Bürgerschaft und Verwaltung“.

Informationssystem Bürgerschaft und Verwaltung

Zum dritten Mal hat das Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Dortmund im Jahr 2005 die Erhebungen zum Informationssystem „Bürgerschaft und Verwaltung“ abgeschlossen. Die ca. alle zwei Jahre ausgeführte Erhebung beruht im Wesentlichen auf einer Bürgerumfrage, einer Befragung Dortmunder Betriebe und einer Umfrage bei Kunden der Verwaltung. Die drei Zielgruppen werden mit unterschiedlichen Schwerpunkten nach ihrer Sicht auf die Stadt Dortmund und nach ihrem Urteil über die Dortmunder Verwaltung gefragt. In die aktuelle Auswertung sind die Angaben von über 2.000 Bürgerinnen und Bürgern, 565 Unternehmen und knapp 1.000 Kunden der Bürgerdienste eingegangen.

Hervorzuhebende Ergebnisse dieser Befragung sind:

- 3 Die Qualität der Dortmunder Verwaltungsdienstleistungen wird von 90 Prozent der Kunden mit gut oder sehr gut bewertet.
- 3 Für mehr als zwei Drittel der Kunden lag die Wartezeit bei maximal fünf Minuten.
- 3 Unternehmen und Bürger beschreiben Dortmund als Sportstadt, Westfalenmetropole und Einkaufsstadt.
- 3 Gute Noten erhalten der Westfalenpark, der Signal-Iduna-Park (Westfalenstadion) und der Weihnachtsmarkt.
- 3 Die Entwicklung des Brückstraßenviertels wird ausgesprochen positiv gesehen.

Zufrieden sind die Bürger in erster Linie mit der gesundheitlichen Versorgung, den Einkaufsmöglichkeiten und dem kulturellen Angebot. Bemängelt werden neben den fehlenden Arbeitsplätzen angemessene Angebote für Jugendliche und der Straßenzustand.

Während die Bürgerinnen und Bürger noch pessimistisch gestimmt sind, blicken die Unternehmer durchweg optimistischer in die Zukunft als im Jahr 2003.

Wir fördern und fordern auch Sie

Anfang des Jahres 2005 hat das neue Zuwanderungsrecht eine positive Entwicklung bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Gang gesetzt. Ein Jahr nach in Kraft treten des Aufenthaltsrechts zeigt eine erste Zwischenbilanz, dass es bei der Eingliederung ausländischer Bürger nicht nur um Förderung geht, sondern auch um die Bereitschaft der Neubürger sich einzuleben.

Die fünf Säulen des Zuwanderungsrechts

Getragen von fünf Säulen:

- 3 Integration,
 - 3 humanitäre Zuwanderung,
 - 3 Arbeitsmigration,
 - 3 innere Sicherheit
 - 3 und der Freizügigkeit der Bürger der Europäischen Union
- akzeptiert das neue Zuwanderungsrecht die jahrzehntelange Einwanderung nach Deutschland als gesellschaftliche Realität und regelt sie von Grund auf neu.

Integration wird nicht nur staatlich gefördert, sondern fordert auch die Zuwanderer auf, aktiv an Integrations- und Sprachkursen teilzunehmen. Dies gilt im Einzelfall auch für bereits seit längerem im Land lebende Migrantinnen und Migranten. Vor diesem Hintergrund hat der Rat der Stadt Dortmund im Dezember 2005 die Verwaltung beauftragt, kurzfristig ein Konzept für einen Masterplan Integration vorzulegen.

Masterplan Integration

In weniger als zehn Jahren, wird jeder dritte Dortmunder Bürger über seine Biographie mit einer ausländischen Kultur verbunden sein.

Um einen Masterplan Integration auf den Weg zu bringen, ist im Frühjahr 2005 das Integrationsbüro (IB) eingerichtet und im Februar 2006 personell vollständig besetzt worden. Die Schwerpunktfelder des IB liegen in der Konzeption, Begleitung und Umsetzung von integrationsfördernden Maßnahmen unter Einbeziehung aller Beteiligten, Institutionen, Vereine und Einrichtungen auf kommunaler Ebene wie der Ausländerbehörde und dem Ausländerbeirat.

Am 2. Juni 2006 fand unter Beteiligung aller Betroffener die „Auftaktveranstaltung Masterplan Integration“ statt. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung werden dem Rat nach der Sommerpause zur Entscheidung vorgelegt. An den dann verabschiedeten Handlungsstrategien wird sich die Dortmunder Stadtgesellschaft in den kommenden Jahren orientieren.

Der Masterplan Integration wird zudem ab dem 1. Juni 2006 bis Ende 2006 im Rahmen des Landesprojektes „KOMM IN-NRW – Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit“ gefördert.



Ob sie aus Italien oder aus Japan kamen, die Gäste aus der Welt fühlten sich in Dortmund sichtbar wohl und gut aufgehoben. Für sie alle war Dortmund ein perfekter Gastgeber.
FREUNDE FÜR IMMER GEWONNEN.



Der Oberbürgermeister, die Bürgermeisterin und der Bürgermeister

Adolf Miksch
Bürgermeister (CDU)
Dr. Gerhard Langemeyer
Oberbürgermeister (SPD)
Birgit Jörder
Bürgermeisterin (SPD)
Stand: September 2006



Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt wählen den Oberbürgermeister für fünf Jahre in direkter Wahl gleichzeitig mit dem Rat der Stadt. Als hauptamtlicher Wahlbeamter leitet und beaufsichtigt er die gesamte Verwaltung und verteilt die Geschäfte. Er bereitet die Beschlüsse des Rates, der Bezirksvertretungen und der Ausschüsse vor – und führt die Beschlüsse und Entscheidungen dieser Gremien aus. Dabei steht er unter der Kontrolle des Rates und verantwortet sich ihm gegenüber. Der Oberbürgermeister muss den Rat der Stadt über alle wichtigen Gemeindeangelegenheiten informieren.

Der Oberbürgermeister ist der gesetzliche Vertreter der Stadt.

Der Rat der Stadt wählt aus seiner Mitte die Bürgermeister. Sie vertreten den Oberbürgermeister bei der Leitung der Ratssitzungen und der Repräsentation. Der Rat bestimmt auch eine Beigeordnete/einen Beigeordneten (Stadtträtin/Stadtrat) zur/zum allgemeinen Vertreter/in des Oberbürgermeisters.

Der Oberbürgermeister und die Beigeordneten nehmen an den Ratssitzungen teil.

Der Rat der Stadt Dortmund



Ernst Prüsse
Fraktionsvorsitzender
der SPD



Frank Hengstenberg
Fraktionsvorsitzender
der CDU



Mario Krüger
Fraktionsvorsitzender
Bündnis 90/Die Grünen



Dr. Annette Littmann
Fraktionsvorsitzende
FDP/Bürgerliste

Stand: September 2006

Die Stadtverwaltung wird ausschließlich durch den Willen der Bürgerschaft bestimmt. Der Rat der Stadt und der Oberbürgermeister vertreten diesen Willen der Bürgerschaft. Die Bürgerinnen und Bürger wählen die Ratsmitglieder sowie den Oberbürgermeister für die Dauer von fünf Jahren. Der Oberbürgermeister ist auch Mitglied im Rat, er hat das gleiche Stimmrecht wie ein Ratsmitglied, führt den Vorsitz im Rat und vertritt den Rat nach außen.

Die Ratsmitglieder sind verpflichtet, nur nach dem Gesetz und dem allgemeinen öffentlichen Wohl zu entscheiden. Sie sind an keinerlei Aufträge gebunden.

Der Rat ist für alle Angelegenheiten der Stadtverwaltung zuständig und entscheidet über die allgemeinen Grundsätze, nach denen die Verwaltung geführt werden soll. Er wählt die Mitglieder der Ratsschüsse sowie ihre Vertreter und er wählt die Beigeordneten (Dezernenten). Er setzt Satzungen und andere ortsrechtliche Bestimmungen und erlässt die Haushaltssatzung und den Stellenplan. Er entscheidet über Eigenbetriebe und Gesellschaften der Stadt, über öffentliche Einrichtungen und Anstalten des öffentlichen Rechts, über Stiftungen, Bürgschaften, uvm.

Eine große Zahl weiterer Aufgaben gibt der Rat an seine Ausschüsse, an die Bezirksvertretungen oder den Oberbürgermeister (und damit an die Verwaltung) ab. In der Regel behält sich der Rat vor, im Einzelfall doch selbst zu entscheiden.

Mindestens vier Ratsmitglieder können gemeinsam eine Fraktion bilden. Diese Fraktionen wirken bei der öffentlichen Willensbildung mit; sie erhalten von der Stadt Zuschüsse für ihre Geschäftsführung.

Die Mitglieder des Rates der Stadt

SPD	Berndsen, Hendrik Borris, Peter Werner Brandt, Rita Diekneite, Hermann Falkenstein-Vogler, Annette Fischer, Joachim Goosmann, Dirk Harnisch, Helmut Dr. Hetmeier, Marita Hoffmann, Hans-Peter Jäkel, Jasmin Jörder, Birgit Kozlowski, Peter Krämer-Knorr, Ingrid Lüders, Nadja Lühns, Monika Matzanke, Ulrike Neumann, Carla Nolte, Ulrike Ollech, Heinrich Pieper, Ute Pöting, Margot Poschmann, Sabine Prüsse, Ernst Radtke, Olaf Schilff, Norbert Schnittker, Gabriele Schreurs, Bruno Sohn, Friedhelm Spieß, Roland Starke, Jutta Taranczewski, Michael Thiel, Brigitte Utech, Richard Weyer, Renate Zupfer, Gertrud	CDU	Bitter, Ute Böhm, Jürgen Daskalakis, Emmanouil Dr. Eigenbrod, Jürgen Dr. Eiteneyer, Helmut Follert, Knud Frank, Reinhard Hengstenberg, Frank Horitzky, Gerda Hübner, Hans-Jörg Knieling, Walter Krause, Christiane Liedschulte, Rosemarie Mause, Heinrich Menzebach, Barbara Michenbach, Karla Middendorf, Claudia Miksch, Adolf Monegel, Ulrich Neumann, Heinz Offermann, Thomas Pisula, Thomas Reppin, Udo Sauer, Manfred Strucker, Michael Uhrmann, Ute Ulrich, Matthias Weintz, Adolf-Heinrich
------------	---	------------	---

Bündnis 90/ Die Grünen im Rathaus	Blotenberg, Barbara Dr. Brunsing, Jürgen Frebel, Wolfram Krüger, Mario Dr. Kuhlmann, Jürgen Pohlmann-Rohr, Birgit Reuter, Ingrid Schneckenburger, Daniela Tönnies, Martin Unger, Birgit
FDP/Bürgerliste	Becker, Kay-Christopher Dingerdissen, Heinz Fischer, Hannes Gerber, Thomas Dr. Littmann, Annette Dr. Reinbold, Thomas Tokarski, Hans-Josef
DVU	Branghofer, Gerald Branghofer, Max Thieme, Axel
Linkes Bündnis	Prof. Richter, Wolfgang
Die Linke	Konak, Nursen Stammnitz, Wolf
Parteilos	Münch, Detlef

Stand: August 2006

Die Ausschüsse des Rates

Ausschüsse beraten den Rat

Der Rat der Stadt Dortmund bildet Ausschüsse und überträgt ihnen einzelne seiner Aufgaben. Mindestens muss der Rat einen Haupt- und Finanzausschuss und einen Rechnungsprüfungsausschuss bilden. Weitere Ausschüsse gibt es in Dortmund unter anderem entsprechend den Aufgabenverteilungen in der Verwaltung. Zusätzlich zu den 19 Ratsmitgliedern in einem Ausschuss kann der Rat sachkundige Bürger und (beratend) sachkundige Einwohner als zusätzliche Ausschussmitglieder bestellen. Fraktionslose Ratsmitglieder haben das Recht, in mindestens einem Ausschuss beratend mitzuarbeiten.

Die Ausschüsse beraten die vom Rat zu entscheidenden Angelegenheiten, die in ihr Fachgebiet fallen.

Die 25 stimmberechtigten Mitglieder des Ausländerbeirates werden für fünf Jahre von den ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern per Briefwahl gewählt. Ebenso werden die 27 stimmberechtigten Mitglieder des Seniorenbeirats von den über 60-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern für fünf Jahre gewählt. Ausländerbeirat und Seniorenbeirat können sich mit allen Angelegenheiten der Stadt befassen. Der Rat, die Ausschüsse und die Bezirksvertretungen sollen den Ausländerbeirat und den Seniorenbeirat grundsätzlich bei Entscheidungen anhören, die ausländische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger bzw. Seniorinnen und Senioren betreffen.

Ältestenrat

- 3 Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer (SPD)
Vorsitz
- 3 Bürgermeisterin Birgit Jörder (SPD)
1. stellv. Vorsitz
- 3 Bürgermeister Adolf Miksch (CDU)
2. stellv. Vorsitz

Haupt- und Finanzausschuss

- 3 Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer (SPD)
Vorsitz
- 3 Bürgermeisterin Birgit Jörder (SPD)
1. stellv. Vorsitz
- 3 Bürgermeister Adolf Miksch (CDU)
2. stellv. Vorsitz

Ausschuss für Bürgerdienste, öffentliche Ordnung, Anregungen und Beschwerden

- 3 Ratsmitglied Gertrud Zupfer (SPD)
Vorsitz
- 3 Ratsmitglied Dr. Jürgen Kuhlmann (Bündnis 90/Die Grünen)
stellv. Vorsitz

Rechnungsprüfungsausschuss

- 3 Ratsmitglied Manfred Sauer (CDU)
Vorsitz
- 3 Ratsmitglied Olaf Radtke (SPD)
stellv. Vorsitz

Schulausschuss

- 3 Ratsmitglied Hermann Diekneite (SPD)
Vorsitz
- 3 Ratsmitglied Walter Knieling (CDU)
stellv. Vorsitz

Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit

- 3 Bürgermeisterin Birgit Jörder (SPD)
Vorsitz
- 3 Ratsmitglied Ulrich Monegel (CDU)
stellv. Vorsitz

Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit

- 3 Ratsmitglied Birgit Unger (Bündnis90/Die Grünen im Rathaus)
Vorsitz
- 3 Ratsmitglied Michael Taranczewski (SPD)
stellv. Vorsitz

Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen

- 3 Ratsmitglied Frank Hengstenberg (CDU)
Vorsitz
- 3 Ratsmitglied Ingrid Reuter (Bündnis90/Die Grünen im Rathaus)
stellv. Vorsitz

Ausschuss für Wirtschaftsförderung

- 3 Ratsmitglied Ernst Prüsse (SPD)
Vorsitz
- 3 Ratsmitglied Christiane Krause (CDU)
stellv. Vorsitz

Kinder- und Jugendausschuss

- 3 Ratsmitglied Friedhelm Sohn (SPD)
Vorsitz
- 3 Ratsmitglied Wolfram Frebel (Bündnis 90/ Die Grünen im Rathaus)
stellv. Vorsitz

Ausschuss für städtische Immobilienwirtschaft

- 3 Ratsmitglied Dr. Helmut Eiteneyer (CDU)
Vorsitz
- 3 Ratsmitglied Sabine Poschmann (SPD)
stellv. Vorsitz

Betriebsausschuss FABIDO

- 3 Ratsmitglied Rosemarie Liedschulte (CDU)
Vorsitz
- 3 Ratsmitglied Thomas Gerber (FDP/Bürgerliste)
stellv. Vorsitz

Ausländerbeirat

- 3 Adem Sönmez Vorsitz
- 3 Emre Gülec 1. stellv. Vorsitz
- 3 Barbara Heinz 2. stellv. Vorsitz

Seniorenbeirat

- 3 Horst-Erhardt Knoll Vorsitz
- 3 Eva von Germersheim 1. stellv. Vorsitz
- 3 Friedhelm Hendler 2. stellv. Vorsitz

Stand: September 2006

Die Bezirksvertretungen

Entscheidungen in den Stadtbezirken

In jedem der zwölf Dortmunder Stadtbezirke gibt es eine Bezirksvertretung. Jede Bezirksvertretung besteht aus 19 Bezirksvertreterinnen und Bezirksvertretern, die von den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtbezirks für fünf Jahre gewählt werden. Aus ihrer Mitte wählen diese als Vorsitzende oder Vorsitzenden die Bezirksvorsteherin bzw. den Bezirksvorsteher.

Die Bezirksvertretungen entscheiden über alle Belange, die nicht wesentlich über die Grenzen des Stadtbezirks hinausgehen. Das sind zum Beispiel die Ausstattung und Unterhaltung der Schulen, Sportplätze, Altenheime, Friedhöfe und Büchereien, Grünpflege und Denkmalschutz, die Reihenfolge der Straßenbauarbeiten, die Unterstützung örtlicher Vereine oder kulturelle Angelegenheiten. Die Bezirksvertretungen wirken bei der Haushaltsplanung der Stadt mit und können über die Verwendung eines Teils der Haushaltsmittel selbst entscheiden.

Die Bezirksvertretung muss zu allen wichtigen Angelegenheiten, die den Stadtbezirk betreffen, gehört werden. Der Oberbürgermeister und der Bezirksvorsteher können einem Beschluss der Bezirksvertretung widersprechen, wenn das Wohl der Stadt gefährdet ist.



Aplerbeck

Sascha Mader (CDU)
Bezirksvorsteher
Elke Rohr (SPD)
1. stellv. Bezirksvorsteherin
Derick Meßling
(Bündnis 90/Die Grünen)
2. stellv. Bezirksvorsteher

Brackel

Karl-Heinz Czierpka (SPD)
Bezirksvorsteher
Ulf Katler (CDU)
stellv. Bezirksvorsteher

Eving

Helmut Adden (SPD)
Bezirksvorsteher
Anke Kopkow (CDU)
stellv. Bezirksvorsteherin

Hörde

Manfred Renno (SPD)
Bezirksvorsteher
Petra Kamolla (CDU)
stellv. Bezirksvorsteherin

Hombruch

Ulrich Steinmann (SPD)
Bezirksvorsteher
Hans Semmler (CDU)
stellv. Bezirksvorsteher

Huckarde

Harald Hudy (SPD)
Bezirksvorsteher
Zita Ottmüller (SPD)
stellv. Bezirksvorsteherin

Innenstadt-Nord

Siegfried Böcker (SPD)
Bezirksvorsteher
Gerhard Meißner (CDU)
stellv. Bezirksvorsteher

Innenstadt-Ost

Udo Dammer (SPD)
Bezirksvorsteher
Roswitha
Decking-Hartleif (CDU)
stellv. Bezirksvorsteherin

Innenstadt-West

Hans-Ulrich Krüger (SPD)
Bezirksvorsteher
Manfred Krüger-Sandkamp
(Bündnis 90/Die Grünen)
stellv. Bezirksvorsteher

Lütgendortmund

Heiko Brankamp (SPD)
Bezirksvorsteher
Dr. Frank Gillmeister
(Bündnis 90/Die Grünen)
1. stellv. Bezirksvorsteher
Karin Neumann (CDU)
2. stellv. Bezirksvorsteherin

Mengede

Bruno Wisbar (SPD)
Bezirksvorsteher
Erwin Bartsch (CDU)
stellv. Bezirksvorsteher

Scharnhorst

Heinz Pasterny (SPD)
Bezirksvorsteher
Klaus Müller (CDU)
stellv. Bezirksvorsteher

Stand: September 2006

Der Verwaltungsvorstand

Spitze der Verwaltung

Der Verwaltungsvorstand bildet die Spitze der Verwaltung. Er wirkt bei den Grundsätzen der Organisation und der Verwaltungsführung mit, plant Verwaltungsaufgaben von besonderer Bedeutung, stellt den Haushaltsplan auf und bestimmt die Grundsätze der Personalführung und Personalverwaltung. Zum Verwaltungsvorstand gehören der Oberbürgermeister und die Beigeordneten.

In Dortmund nimmt auch der Leiter der Wirtschaftsförderung an den wöchentlichen Sitzungen des Verwaltungsvorstands teil.

Der Rat der Stadt wählt die hauptamtlichen Beigeordneten für acht Jahre. Sie tragen den Titel Stadtrat, der allgemeine Vertreter des Oberbürgermeisters trägt den Titel Stadtdirektor. Darüber hinaus bestellt der Rat einen Beigeordneten zum Stadtkämmerer. Da jeder Stadtrat ein Dezernat mit mehreren Ämtern und Eigenbetrieben leitet, werden die Beigeordneten auch häufig Dezernenten genannt.

Der Oberbürgermeister und die Beigeordneten nehmen an den Sitzungen des Rats teil.



Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer
Stadtkämmerin Dr. Christiane Uthemann
Stadtrat Wilhelm Steitz
Stadtrat Jörg Stüdemann
Stadtrat Siegfried Pogadl
Stadtrat Ullrich Sierau
Stadtdirektor Klaus Fehlemann
Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Udo Mager

Die einzelnen Dezernate und ihre Fachbereiche

Dezernat 1
Oberbürgermeister
Dr. Gerhard Langemeyer

Amt für Angelegenheiten des Oberbürgermeisters und des Rates

Amtsleiter Dr. Ralf Reetz
stellv. Amtsleiterin Sigrid Müller

Dortmund-Agentur

Amtsleiter Oliver Berten
stellv. Amtsleiterin Doris Heinze

Rechnungsprüfungsamt

Amtsleiterin Jutta Seybusch
stellv. Amtsleiter Jürgen Leist

Wirtschaftsförderung

Geschäftsführer Udo Mager
stellv. Geschäftsführer Thomas Ellerkamp

Dezernat 2
Dr. Christiane Uthemann

Dortmunder Systemhaus

Hauptgeschäftsführer Manfred Langguth
Geschäftsführer Reiner Klüh

Personalamt

Amtsleiter Volker Schiek
stellv. Amtsleiter Klaus Oesterling

Stadtkämmerei

Amtsleiter Jürgen Wissmann

Stadtkasse und Steueramt

Amtsleiter Alfred Leist
stellv. Amtsleiter Ulrich Gottwick

Amt für Feuerwehr, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz

Amtsleiter Klaus Schäfer
stellv. Amtsleiter Detlev Harries

Dezernat 3
Wilhelm Steitz

Amt für Statistik und Wahlen

Amtsleiter Ernst-Otto Sommerer

stellv. Amtsleiter Berthold Haermeyer

Rechtsamt

Amtsleiter Rolf Witte

stellv. Amtsleiter Andreas Dierks

Ordnungsamt

Amtsleiter Ortwin Schäfer

stellv. Amtsleiter Ingo Moldenhauer

Bürgerdienste

Amtsleiter Peter Spaenhoff

stellv. Amtsleiter Reinold Plätz

Umweltamt

Amtsleiter Dr. Wilhelm Grote

stellv. Amtsleiter Dr. Rainer Mackenbach

Stadtgrün Dortmund

Amtsleiter Johannes Blume

stellv. Amtsleiter Werner Sichelschmidt

Dezernat 4
Jörg Stüdemann

Kulturbetriebe

Geschäftsführer Kurt Eichler

stellv. Geschäftsführer Ulrich Moeske

Theater Dortmund

Geschäftsführende Direktorin Bettina Pesch

Sport- und Freizeitbetriebe Dortmund

Geschäftsführer Jörg Stüdemann

Dezernat 5
Siegfried Pogadl

Schulverwaltungsamt

Amtsleiterin Renate Tölle

stellv. Amtsleiter Dieter Schwertfeger

Sozialamt

Amtsleiter Peter Bartow

stellv. Amtsleiter Klaus Wiener

ARGE

Geschäftsführer Frank Neukirchen-Füßers

komm. stellv. Geschäftsführer Klaus Wiener

Jugendamt

Amtsleiter Ulrich Bösebeck

stellv. Amtsleiter Hans-Jürgen Harder

Gesundheitsamt

Amtsleiterin Dr. Annette Düsterhaus

stellv. Amtsleiter Dr. Udo Lepper

Familienprojekt

Leiter Klaus Burkholz

**FABIDO – Familienergänzende Bildungseinrichtungen
für Kinder in Dortmund**

Betriebsleiterin Cornelia Ferber

stellv. fachl. Betriebsleiterin Carmen Höft

2. Betriebsleiterin Heike da Silva Valada

Dezernat 6
Ullrich Sierau

Stadtplanungsamt

Amtsleiter Karl-Friedrich Ostholt

stellv. Amtsleiter Ludger Wilde

Vermessungs- und Katasteramt

Amtsleiter Norbert Kalischewski

stellv. Amtsleiter Ingo von Stillfried

Bauordnungsamt

Amtsleiter Werner Hofmeister

stellv. Amtsleiter Hans-Werner Steinschulte

Amt für Wohnungswesen

Amtsleiter Hans-Peter Neuhaus

stellv. Amtsleiterin Elke Beißner

stellv. Amtsleiter Thomas Böhm

Multi-Themen-Center

komm. Projektleiter Ullrich Sierau

Urban II

Projektleiter Ralf Appel

Agenda-Büro

Projektleiterin Helga Jänsch

Dezernat 7
Klaus Fehlemann

Liegenschaftsamt

Amtsleiter Lothar Staschik

stellv. Amtsleiter Bodo Schneider

Städtische Immobilienwirtschaft

Betriebsleiter Reiner Limberg

Betriebsleiterin Barbara Schulz

Amt für Tiefbau und Straßenverkehr

Amtsleiter Hubert Keune

stellv. Amtsleiter Albert Götzmann

Friedhöfe Dortmund

Werkleiter Günter Marx

stellv. Werkleiter Uli Heynen

Stadtbahnbauamt

Amtsleiter Otto Schließler

stellv. Amtsleiter Helmut Sieberg

Stand: August 2006

Die Bezirksverwaltungsstellen

Verwaltung vor Ort

Das Dortmunder Stadtgebiet ist in zwölf Stadtbezirke gegliedert. In den neun Außenstadtbezirken gibt es jeweils eine Bezirksverwaltungsstelle, in der Einwohnerinnen und Einwohner ihre Verwaltungsangelegenheiten möglichst ortsnah erledigen können. Sie finden dort zum Beispiel die Standesämter, erhalten Kfz-Zulassungen und Führerscheine, beantragen Wohngeld oder Rente. Dort wird auch das Melderegister geführt, auf dessen Grundlage Personalausweise und Pässe ausgestellt oder Wahlen und die Wehrerfassung durchgeführt werden. Für die drei Stadtbezirke in der Dortmunder Innenstadt erfüllen die zentralen Dienststellen in der Innenstadt diese Aufgaben.

Darüber hinaus werden in den Bezirksverwaltungsstellen auch die Geschäfte der Bezirksvertretungen geführt. Im Rahmen dieser Aufgabe nimmt die Leiterin bzw. der Leiter der Bezirksverwaltungsstelle an den Sitzungen der Bezirksvertretung teil und ist deren Geschäftsführerin bzw. Geschäftsführer.

- 3 Dortmund-Aplerbeck**
Leiter Ulrich Krüger
stellv. Leiterin Gabriele Kleinkönig
- 3 Dortmund-Brackel**
Leiter Werner Nowack
stellv. Leiterin Brigitte Kappelmann
- 3 Dortmund-Eving**
Leiterin Dorothee Lindemann-Güthe
stellv. Leiterin Heike Gutzmerow
- 3 Dortmund-Hörde**
Leiter Ulrich Spangenberg
stellv. Leiter Frank Müller
- 3 Dortmund-Hombruch**
Leiterin Silvia Hollmann-Schick
stellv. Leiterin Sandra Schaffrath

- 3 Dortmund-Huckarde**
Leiter Frank Führer
stellv. Leiter Jürgen Göken
- 3 Dortmund-Lütgendortmund**
Leiter Guenter Lentner
stellv. Leiter Friedhelm Borgstädt
- 3 Dortmund-Mengede**
Leiter Michael Konrad
stellv. Leiter Heiko Schwenzfeier
- 3 Dortmund-Scharnhorst**
Leiterin Marion Hardt
stellv. Leiter Michael Siegmund

Stand: August 2006

Wirtschaftliche Rahmendaten

Finanzielle Lage der Kommunen

Höhere Gesamteinnahmen infolge höherer Steuereinnahmen

Die Einnahmen der Gebietskörperschaften sind im Jahr 2005 nach Angaben der Deutschen Bundesbank um 4,4 % auf 567,9 Mrd. € gestiegen. Hier wirken sich insbesondere die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben aus, welche um 2,1 % auf 452,2 Mrd. € anstiegen.

Höhere Ausgaben

Die Ausgaben der Gebietskörperschaften sind im Jahr 2005 um 2,0 % auf 621,2 Mrd. € gestiegen. Hierunter sind im Wesentlichen die Ausgaben für laufende Zuschüsse mit einer Steigerung in Höhe von 3,4 % auf 244,9 Mrd. € zu erwähnen. Eine Reduktion zeigt sich hingegen u. a. bei den Sachinvestitionen, die um 3,5 % auf 33,3 Mrd. € gesunken sind.

Der Gesamtschuldenbestand der öffentlichen Haushalte betrug zum Jahresende 2005 nach Angaben der Deutschen Bundesbank 1.488 Mrd. €. Dies entspricht einer Zunahme von 4,0 %. Die Verschuldung des Bundes lag um 9,1 % höher als Ende 2004.

Nach Angaben der Deutschen Bundesbank stiegen die Einnahmen in den westdeutschen Gemeinden im Jahr 2005 um 4,8 Mrd. € auf 125,7 Mrd. €, die Ausgaben stiegen im selben Zeitraum um 3,8 Mrd. € auf 128,2 Mrd. €. Der Finanzierungssaldo der westdeutschen kommunalen Haushalte beträgt somit -2,5 Mrd. € (im Vorjahr: -3,5 Mrd. €).

Bei den westdeutschen Gemeinden ist eine Ausweitung des Schuldenstandes um 3,4 % auf 98,3 Mrd. € zu verzeichnen.

Wirtschaft und Finanzen in Dortmund

Die finanzielle Situation der Stadt Dortmund wird durch steigende Ausgaben bei gleichzeitig steigenden Einnahmen bestimmt. Beide Faktoren können aber nur eingeschränkt von der Stadt selbst bzw. ihren Entscheidungsträgern beeinflusst werden. So hängt die Einnahmesituation insbesondere von der allgemeinen wirtschaftlichen Situation der Bundesrepublik, aber auch von der Steuergesetzgebung des Bundes ab. Die Ausgabesituation wird wesentlich durch vom Bund und Land zugewiesene Aufgaben beeinflusst.

Steigende Einnahmen infolge höherer Steuereinnahmen

Die städtischen Einnahmen aus der Gewerbesteuer sind nach dem Tiefstand von 142,4 Mio. € im Jahr 2003 im Berichtsjahr auf 213,5 Mio. € weiter deutlich angestiegen. Hingegen hielt der Minus-Trend beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, der von 164,7 Mio. € im Jahr 2001 auf nunmehr 141,9 Mio. € im Jahr 2005 zurückgegangen ist, unverändert an. Die Schlüsselzuweisungen des Landes als dritte wesentliche Einnahmeposition haben sich dagegen positiv von 320,2 Mio. € in 2004 auf 343,5 Mio. € entwickelt. Insgesamt sind die Gesamteinnahmen des Verwaltungshaushaltes um 60,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Der Verwaltungshaushalt der Stadt Dortmund konnte in 2005 nicht ausgeglichen werden. Im Berichtsjahr belastet die Stadt Dortmund ein originärer Fehlbetrag von 118,8 Mio. €. Das Defizit belief sich insgesamt auf 342,6 Mio. € (Defizit im Vorjahr: 199,7 Mio. €). Allerdings ist hier mit 223,8 Mio. € der im kameralen Rechnungswesen in 2005 abzudeckende Fehlbetrag des Jahres 2003 enthalten.

Im Jahr 2005 erzielte die Kernverwaltung (Stadt Dortmund ohne Eigenbetriebe und Gesellschaften) zum dritten Mal in Folge eine Nettoentschuldung von 6,9 Mio. €. Die Schulden der rechtlich zur Stadt Dortmund zählenden Eigenbetriebe stiegen dagegen um 6,9 Mio. €. (Vgl. dazu „Bürgschaften, Schulden und Kassenkredite“, Seite 96).

Wirtschaftliche Situation des Konzernverbundes Stadt Dortmund

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns „Stadt Dortmund“

Zum Konzernverbund Stadt Dortmund werden neben der Stadtverwaltung die Eigenbetriebe und die Gesellschaften mit wesentlicher städtischer Beteiligung gerechnet. Die als Anstalt des öffentlichen Rechts geführte Sparkasse Dortmund wurde nicht in den Konzernkreis einbezogen.

Für die Erstellung der vereinfachten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Einzelabschlüsse der Gesellschaften und Eigenbetriebe verarbeitet. Aus den Einzelabschlüssen wurden die Beteiligungserträge herausgerechnet, zuzüglich der abgeführten Gewinne, abzüglich der Aufwendungen aus Verlustübernahmen und anrechenbaren Steuern. Weitere Konsolidierungen z. B. der Innenumsätze wurden nicht vorgenommen.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2004 ergaben sich folgende Zugänge:

- 3 FABIDO – Familienergänzende Bildungseinrichtungen für Kinder in Dortmund (Eigenbetrieb)
- 3 ServiceDO GmbH
- 3 Hohenbuschei GmbH & Co. KG
- 3 Hohenbuschei Beteiligungsgesellschaft mbH
- 3 DE Infrastruktur GmbH

Die MK-Net Telekommunikationsgesellschaft mbH wurde im Berichtsjahr auf die DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH verschmolzen.

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten der Gesellschaften und Eigenbetriebe belief sich auf insgesamt 14.215 Beschäftigte nach 13.783 im Vorjahr. In der Kernverwaltung (inkl. NKH-Ämter) arbeiteten 7.516 Beschäftigte. Die Veränderung im Berichtsjahr bei den Eigenbetrieben ist auf den in 2005 gegründeten Eigenbetrieb FABIDO zurückzuführen.

Beschäftigte ¹ der Stadt Dortmund, der Eigenbetriebe und Gesellschaften 2005			Veränderung	
Eigenbetriebe	2004	2.227		
	2005	3.565	↑	1.338
Gesellschaften	2004	11.556		
	2005	10.650	↓	- 906
Stadt Dortmund	2004	7.529		
	2005	7.516	↓	-13
Gesamt	2004	21.312		
	2005	21.731	↑	419

Investitionen der Stadt Dortmund, der NKH-Ämter, der Eigenbetriebe und Gesellschaften 2005, ohne Finanzanlagen, in Mio. €			Veränderung	
Eigenbetriebe	2004	30,0		
	2005	42,1	↑	12,1
Gesellschaften	2004	200,7		
	2005	170,2	↓	- 30,5
NKH-Ämter	2004	3,7		
	2005	7,5	↑	3,8
Stadt Dortmund	2004	120,6		
	2005	137,5	↑	16,9
Gesamt	2004	355,0		
	2005	357,3	↑	2,3

¹ Beschäftigte mit Anstellungsvertrag, ohne Geschäftsführung und Auszubildende, Jahresdurchschnittswerte. Abweichend von den Gesellschaften und Eigenbetrieben ermittelt der Personalbericht der Kernverwaltung die Beschäftigtenzahl zum Stichtag 15. Dezember. Hier werden die Beschäftigten der Eigenbetriebe (ohne Theater Dortmund) mit erfasst, die überplanmäßig Beschäftigten unterhalb eines hochgerechneten Jahreseinkommens über 20.000 € jedoch nicht berücksichtigt. Teilzeitstellen werden auf ganze Vollzeitstellen verrechnet. So ergeben sich 7.747 Beschäftigte für die Stadtverwaltung Dortmund. Diese Zahl nennt auch der Personalbericht der Stadt Dortmund.

Konzernergebnis

Das von den Gesellschaften erwirtschaftete Ergebnis (nach Abzug von Anteilen anderer Gesellschafter) verbesserte sich von -6,3 Mio. € auf +13,2 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf einen höheren Ergebnisbeitrag der GELSENWASSER AG zurückzuführen. Das erwirtschaftete Ergebnis der Eigenbetriebe verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Mio. €.

Investitionen

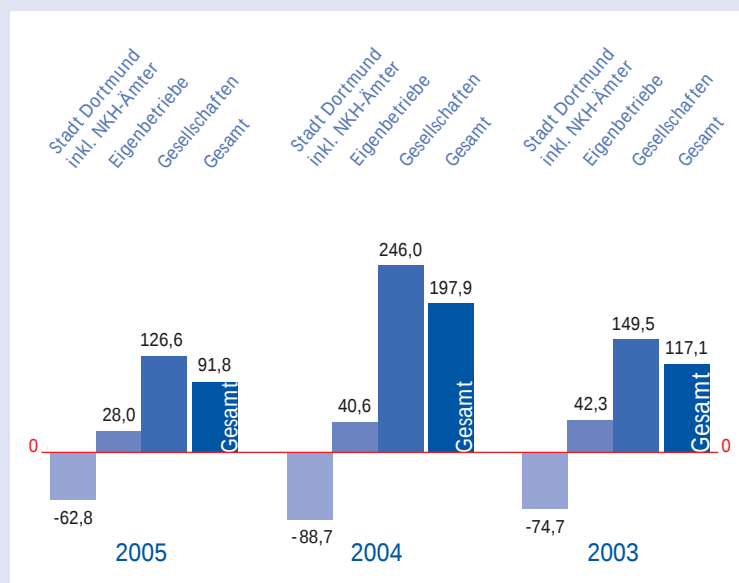
Die Investitionstätigkeit des Konzernverbundes blieb fast unverändert. Somit trägt der Konzernverbund Stadt trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Situation nach wie vor im hohen Maße zur Investitionstätigkeit am Standort Dortmund bei.

Cashflow¹

Für den „Konzern Stadt Dortmund“ errechnet sich für 2005 ein positiver Cashflow von 91,8 Mio. € nach 197,9 Mio. € im Vorjahr. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist aber insofern eingeschränkt, da im Vorjahresergebnis der Gesellschaften größere Einmaleffekte enthalten waren.

Cashflow 2003 bis 2005 in Mio. €

¹ Der Cashflow verdeutlicht die Fähigkeit eines Unternehmens, seine Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren. Vereinfacht kann man den Cashflow als zahlungswirksames Jahresergebnis definieren. Er zeigt den bereinigten Zugang an erwirtschafteten, flüssigen Mitteln in einem Jahr an – unabhängig von der Verwendung dieser Mittel (z. B. für Investitionen, Tilgungen und Gewinnausschüttungen).



Jahresabschlüsse der Stadt Dortmund und der NKH-Ämter 2003 bis 2005 in Mio. €

Ertragslage	Stadt Dortmund			NKH-Ämter		
	2005	2004	2003	2005	2004	2003
Umsatzerlöse	301,3	279,7	310,4	38,2	21,0	1,9
Sonstige Betriebserträge/ Steuereinnahmen	989,7	956,3	945,4	23,9	3,2	1,5
Materialaufwand/Verwaltung	-457,4	-316,4	-345,8	-22,5	-20,1	-3,1
Personalaufwand	-159,7	-271,6	-316,0	-149,6	-63,0	-14,7
Abschreibungen	-	-	-	-5,4	-2,8	-0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-685,0	-692,4	-623,9	-52,7	-18,1	-8,6
Betriebsergebnis	-11,1	-44,4	-29,9	-168,1	-79,8	-23,2
Beteiligungsergebnis	2,6	1,4	2,3	-	-	-
Zinsergebnis	-48,5	-45,8	-46,6	0,2	-	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-57,0	-88,8	-74,2	-167,9	-79,8	-23,2
Ertragszuschüsse der öffentlichen Hand	-	-	-	140,7	78,1	22,0
Außerordentliches Ergebnis	-	-	-	-	-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-	-	-	-	-
Sonstige Steuern	-	-	-	-	-	-
Gewinnabführung/Verlustausgleich	-	-	-	-	-	-
Zuführungen an Vermögenshaushalt	-67,6	-63,5	-96,7	-	-	-
Jahresergebnis	-124,6	-152,3	-170,9	-27,2	-1,7	-1,2
Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
Teilkonzernergebnis	-124,6	-152,3	-170,9	-27,2	-1,7	-1,2
Rücklagenentnahme/ Zuführungen vom Vermögenshaushalt	5,8	3,2	3,4			
Deckung Sollfehlbetrag	-223,8	-50,6	-56,3			
Rechnungsergebnis	-342,6	-199,7	-223,8			

Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe und Gesellschaften 2003 bis 2005 in Mio. €

Ertragslage	Eigenbetriebe			Gesellschaften		
	2005 ¹	2004	2003	2005	2004	2003
Umsatzerlöse	124,4	160,1	141,1	1.821,4	1.941,2	1.896,7
Sonstige Betriebserträge/ Steuereinnahmen	11,6	8,7	8,7	197,8	103,9	164,4
Materialaufwand/Verwaltung	-58,2	-94,2	-71,0	-862,7	-900,3	-880,8
Personalaufwand	-150,5	-100,9	-101,3	-622,5	-657,6	-653,4
Abschreibungen	-26,7	-29,4	-28,4	-150,9	-200,7	-166,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-56,0	-42,0	-44,1	-310,1	-327,1	-313,0
Betriebsergebnis	-155,4	-97,7	-95,0	73,0	-40,6	47,8
Beteiligungsergebnis	-	-	-	82,9	60,0	43,2
Zinsergebnis	-2,7	-3,3	-4,3	-24,6	-28,2	-13,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-158,1	-101,0	-99,3	131,3	-8,8	77,1
Ertragszuschüsse der öffentlichen Hand	157,4	97,3	95,8	20,6	27,1	30,5
Außerordentliches Ergebnis	-	-	-	1,0	81,2	0,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,1	-0,1	-0,3	-48,7	-26,7	-48,2
Sonstige Steuern	-0,2	-0,1	-0,2	-5,2	-4,6	-4,5
Gewinnabführung/Verlustrausgleich	-	-	-	-54,8	-51,5	-17,4
Zuführungen an Vermögenshaushalt	-	-	-	-	-	-
Jahresergebnis	-1,0	-3,9	-4,0	44,2	16,7	37,8
Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-	-31,0	-23,0	-45,1
Teilkonzernergebnis	-1,0	-3,9	-4,0	13,2	-6,3	-7,3

¹ Der Eigenbetrieb FABIDO ist mit Planwerten enthalten.

Bürgschaften, Schulden und Kassenkredite

Rückgang des Bürgschaftsvolumens

Die Gesamtrestschuld der verbürgten Kredite belief sich am 31. Dezember 2005 auf 187,9 Mio. €. Damit ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 62,9 Mio. € zu verzeichnen. Der größte Anteil entfällt mit 91,1 Mio. € nach wie vor auf die Flughafen Dortmund GmbH, obwohl der Rückgang des Bürgschaftsvolumens zum überwiegenden Teil in diesem Bereich erfolgte.

Stagnation der Schulden

Der Schuldenstand¹ der Verwaltung und der Eigenbetriebe hat zum Jahresende 2005 den gleichen Stand wie ein Jahr zuvor erreicht. Dem für die Verwaltung erzielten Schuldenabbau von 6,9 Mio. € steht eine Nettoneuverschuldung bei den Eigenbetrieben in gleicher Höhe gegenüber. Die Finanzplanungsdaten geben weiterhin Anlass zu der Hoffnung, die langfristigen Kreditverbindlichkeiten der Verwaltung auch in den kommenden Jahren weiter zu reduzieren.

Im Vergleich der neun größten westdeutschen Kommunen (außer Stadtstaaten) ist Dortmund verhältnismäßig gut positioniert. Die nachfolgenden Kennzahlen basieren auf dem Schuldenstand der Verwaltungen (ohne Eigenbetriebe):

	Niedrigster Wert	Stadt Dortmund	Höchster Wert
Schulden je Einwohner in €	391	1.638	2.893
Zinsen je Einwohner in €	21	71	136
Durchschnittlicher Zinssatz in %	3,80	4,34	5,45
Tilgung je Einwohner in €	40	107	375
Durchschnittlicher Tilgungssatz in %	1,87	6,56	21,87

¹ Sofern nicht anders vermerkt, werden die Schulden nach dem kameralen Rechnungsergebnis und ohne Kassenkredite angeführt.

Die sich aus den langfristigen Kreditverbindlichkeiten ergebende Zinslast konnte auch im letzten Jahr weiter reduziert werden. Der Zinsaufwand ging von rd. 44,1 Mio. € im Jahre 2004 auf rd. 42,0 Mio. € zurück. Damit ist nun seit dem Haushaltsjahr 2001 ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen. Gemessen am jeweiligen Schuldenstand der Verwaltung ohne Eigenbetriebe ergeben sich folgende Zinsschuldenquoten (Relation des jährlichen Zinsaufwandes zum Ist-Schuldenstand = Durchschnittszinssatz)

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005
Zinsschuldenquote	5,49 %	5,30 %	4,96 %	4,58 %	4,38 %

Diese positive Entwicklung ist zum Einen auf das bis Mitte des letzten Jahres anhaltende günstige Zinsniveau, zum Anderen jedoch auch auf Zinssteuerungsmaßnahmen der Verwaltung zurückzuführen. Zu den eingesetzten Instrumenten gehören u. a. die Verkürzung der Zinsbindungsfristen und der Einsatz von Finanzderivaten.

Zunahme der Kassenkredite

Aufgrund des Haushaltsdefizites stieg das Volumen der Kassenkredite in 2005 um 144,0 Mio. € auf 521,0 Mio. €. Aufgrund der bis Mitte letzten Jahres äußerst niedrigen Zinssätze des Geldmarktes und den Maßnahmen der Verwaltung im Liquiditätsmanagement hat sich die Zinslast positiv entwickelt. Da nach den gemeinderechtlichen Vorschriften nur ein Teilvolumen des Kassenkreditbestandes für bis zu drei Jahre zinsgesichert werden darf, wirken sich in diesem Bereich Zinserhöhungen unmittelbar aus. Die Verwaltung hat zur Begrenzung der mittelfristigen Zinsbelastung Finanzderivate abgeschlossen.

Bürgschaftsverpflichtungen der Stadt Dortmund 2001 bis 2005 in Mio. €

	2005	2004	2003	2002	2001
Unternehmen					
(Handel, Industrie, Gewerbe) ¹	14,0	16,0	18,0	19,8	21,6
Verkehrsunternehmen	91,1	149,0	150,7	152,3	141,4
Wohnungs- und Siedlungswesen	-	-	-	-	-
Sonstige	82,8	85,8	59,0	28,4	23,1
Restschuld verbürgter Kredite	187,9	250,8	227,7	200,5	186,1

¹ Überwiegend öffentliche Ver- und EntsorgungsunternehmenSchulden der Stadt Dortmund¹ 2001–2005 in Mio. €

	2005	2004	2003	2002	2001
Schuldenstand Gesamt (ohne Kassenkredite)					
Verwaltung	962,5	969,4	973,0	974,8	969,4
Eigenbetriebe ²	177,4	170,5	177,3	147,6	130,1
Summe	1.139,9	1.139,9	1.150,3	1.122,4	1.099,5

Schuldenstand am Kreditmarkt

Verwaltung	950,2	956,3	959,5	960,1	954,2
Eigenbetriebe ²	177,4	170,5	177,3	147,6	129,4
Summe	1.127,6	1.126,8	1.136,8	1.107,7	1.083,6

Nettoneuverschuldung

Verwaltung	-6,9	-3,6	-1,8	5,4	22,3
Eigenbetriebe ^{2,3}	6,9	-6,8	29,7	17,5	23,1
Summe	0,0	-10,4	27,9	22,9	45,4

Kassenkredite

Verwaltung	521,0	377,0	247,3	102,1	79,3
Eigenbetriebe ²	0,0	6,3	6,3	7,9	15,1
Summe	521,0	383,3	253,6	110,0	94,4

¹ Basis: Städtischer Haushalt, Rechnungsergebnis inkl. Eigenbetriebe, ohne rechtlich selbstständige Gesellschaften, ohne Sparkasse Dortmund² Bis 2001 inkl. Städtische Kliniken³ Im Jahr 2002 setzt sich der Saldo i.H.v. 17,5 Mio. € aus der Nettoverschuldung der Eigenbetriebe (20,1 Mio. €) abzüglich der Übernahme der Schulden des bisherigen Eigenbetriebs Städtische Kliniken durch die Klinikum Dortmund gGmbH (2,6 Mio. €) zusammen.

Haushaltsausgleich

Die kameralen Haushaltspläne der Stadt Dortmund für die Jahre 1995 bis 1999 sowie 2001 bis 2005 wiesen als Folge von steigenden Ausgabeverpflichtungen und sinkenden Einnahmen Fehlbedarfe aus. Deshalb musste die Stadt Haushaltssicherungskonzepte aufstellen, die der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde (Bezirksregierung Arnsberg) bedurften. Eine solche Genehmigung kann mit Auflagen und/oder Bedingungen versehen werden, so dass die Gemeinde ggf. erheblichen Einschränkungen in ihrem finanziellen Handlungsrahmen unterliegt. Insbesondere kann die Aufsichtsbehörde freiwillige Aufgaben, neue Investitionen und personalwirtschaftliche Maßnahmen beschränken.

Prioritäten setzen bei den Investitionen

Die aufgrund des Strukturwandels der letzten Jahrzehnte notwendigen Investitionen geht Dortmund mit einer zukunftsorientierten auf Dauer angelegten Strategie an. Investitionen wie das dortmund-project, die Projekte PHOENIX See, Bahnhofsüberbauung, Fußball-WM 2006 und die neue Familienpolitik wirken sich langfristig aus. Arbeitsmarkt- und Sozialstrukturen verändern sich nicht kurzfristig in wenigen Jahren. Dies bedeutet im Kern, dass der kommunale Handlungsspielraum auf die wesentlichen Zukunftsfelder der Stadt konzentriert wird. Zugleich ist eine umfangreiche Haushaltskonsolidierung notwendig.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Schaffung neuer Arbeitsplätze ist die entscheidende Erfolgsvoraussetzung für die Entwicklung Dortmunds. Daher werden weiterhin mehr als 12 Mio. € für den Bereich Wirtschaftsförderung zur Verfügung gestellt.

Haushaltssicherungskonzept und Ergebnis der Jahresrechnung 2005

Der Rat der Stadt Dortmund hat am 21. April 2005 den Haushalt für das Jahr 2005 verabschiedet. Das aufgrund des originären Fehlbedarfs in Höhe von 141,1 Mio. € im Verwaltungshaushalt aufzustellende Haushaltssicherungskonzept hat die Bezirksregierung Arnsberg im Mai 2005 genehmigt. Da die Haushaltssatzung daraufhin bekannt gemacht wurde, unterlag die Stadt Dortmund im Haushaltsjahr 2005 nicht mehr den Vorschriften über die vorläufige Haushaltsführung der Gemeindeordnung (GO). Aus der Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2005 ergibt sich gegenüber dem originären Fehlbedarf ein um rd. 22,3 Mio. € verbesserter Jahresfehlbetrag in Höhe von 118,8 Mio. €.

Ausgeglichener
Haushalt 2006

Für das Haushaltsjahr 2006 hat die Stadt Dortmund erstmalig einen Haushalt unter doppelten Gesichtspunkten aufgestellt. Der ausgewiesene Fehlbedarf in der Ergebnisrechnung in Höhe von 166,4 Mio. € konnte unter Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden. Der Haushalt wurde am 16.02.2006 vom Rat der Stadt Dortmund verabschiedet und bei der Bezirksregierung Arnsberg angezeigt. Nach Prüfung durch die Bezirksregierung konnte die Haushaltssatzung 2006 bekannt gemacht werden. Damit unterliegt die Stadt Dortmund, wie auch im Haushaltsjahr 2005, nicht den Vorschriften der vorläufigen Haushaltsführung der GO.

Verwaltungshaushalt der Stadt Dortmund (Kernverwaltung) 2002 bis 2005 in Mio. €

	Rechnungs- ergebnis	Rechnungs- ergebnis	Rechnungs- ergebnis	Rechnungs- ergebnis
	2005	2004	2003	2002
Einnahme-/Ausgabeart				
Gewerbesteuer (brutto)	213,5	182,5	142,4	187,3
Anteil an der Einkommensteuer	141,9	144,3	155,7	160,6
Schlüsselzuweisungen	343,5	320,2	297,7	342,8
Sonstige Einnahmen	662,9	654,6	729,4	673,8
Gesamteinnahmen	1.361,8	1.301,6	1.325,2	1.364,5
Personalausgaben	159,7	271,6	316,0	306,7
Unterhaltung und Bewirtschaftung von städt. Vermögen; Mieten und Pachten	107,5	135,7	145,2	153,3
Anderer Verwaltungs- und Betriebsaufwand	297,3	124,1	140,1	131,0
Zuweisungen/Zuschüsse (ohne Soziales)	492,6	381,6	351,1	339,8
Sozialhilfe	40,9	178,7	161,6	163,4
Anderer Sozialleistungen	95,4	84,8	81,7	55,9
Zinsausgaben	52,6	49,9	50,9	53,5
Umlagen an den Landschaftsverband/ Kommunalverband Ruhrgebiet	112,9	115,7	108,9	103,8
Zuführung an den Vermögenshaushalt	67,6	63,5	96,7	62,8
Deckung Sollfehlbetrag	223,8	50,6	56,3	0,2
Anderer sonstige Finanzausgaben	54,1	45,1	40,5	44,7
Gesamtausgaben	1.704,4	1.501,3	1.549,0	1.415,1

Vermögenshaushalt der Stadt Dortmund (Kernverwaltung) 2002 bis 2005 in Mio. €

	Rechnungs- ergebnis	Rechnungs- ergebnis	Rechnungs- ergebnis	Rechnungs- ergebnis
	2005	2004	2003	2002
Einnahme-/Ausgabeart				
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	67,6	63,5	96,7	62,8
Entnahme Rücklagen	34,5	13,2	5,7	9,3
Veräußerungserlöse	16,6	22,1	29,5	17,1
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	82,7	79,1	82,5	97,5
Kreditaufnahmen, Darlehensrückflüsse	72,1	81,5	121,1	59,7
Sonstige Einnahmen	3,4	1,6	7,4	3,3
Gesamteinnahmen	276,9	261,0	342,9	249,7
Anderer Ausgaben	5,8	3,2	3,4	4,2
Zuführung Rücklagen	4,2	31,3	60,1	18,5
Gewährung von Darlehen für den Wohnungsbau	-0,5	0,0	2,7	2,4
Vermögenserwerb	44,3	26,9	25,0	19,5
Baumaßnahmen	117,6	100,6	113,6	129,5
Kredittilgung	73,2	77,3	117,6	50,6
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	32,3	21,7	20,5	25,0
Gesamtausgaben	276,9	261,0	342,9	249,7

Neues Kommunales Finanzmanagement

Als erstes Bundesland hat Nordrhein-Westfalen die Ära der Kameralistik beendet. Zum 01.01.2005 ist das Gesetz für das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKFG NRW) in Kraft getreten.

Den Kommunen in Nordrhein-Westfalen wird vom Gesetzgeber eine vierjährige Übergangsfrist eingeräumt. Zum 01.01.2009 muss das kommunale Rechnungswesen auf das NKF umgestellt sein. Der 01.01.2009 ist auch der Stichtag für die kommunale Eröffnungsbilanz, die in Anlehnung an das Handelsgesetzbuch zukünftig eine wichtige Komponente im kommunalen Rechnungswesen darstellt.

Umstellung des Rechnungswesens zum Haushaltsjahr 2006

Die Stadt Dortmund hat ihr Rechnungswesen bereits zum Haushaltsjahr 2006 auf das Neue Kommunale Finanzmanagement umgestellt. Damit ist Dortmund die erste deutsche Großstadt, deren Rechnungswesen ausschließlich nach kaufmännischen Regeln funktioniert. Die gesamtstädtische Eröffnungsbilanz wurde zum Stichtag 01.01.2006 aufgestellt. Ähnlich wie in privatwirtschaftlich geführten Unternehmen vermittelt die Bilanz einen systematischen Überblick über die finanzwirtschaftliche Situation unserer Stadt.

Zum 31. Dezember 2005 waren bereits achtzehn der insgesamt achtundzwanzig Stadtämter in den Neuen Kommunalen Haushalt überführt. Sie werden in diesem Geschäftsbericht als NKH-Ämter ausgewiesen. Die Ämter des Bau- sowie des Sozialdezernates, die Stadtkasse und die Allgemeine Finanzwirtschaft begannen am 01. Januar 2006 mit der Bewirtschaftung des Haushalts nach den Regeln des NKF.

Konzernabschluss ab 2010

Die Kernverwaltung mit ihren Stadtämtern gibt jedoch nur einen Ausschnitt aus dem Konzern Stadt Dortmund wieder. Nach dem NKFG müssen die Kommunen in Nordrhein-Westfalen zum 31.12.2010 einen Konzernabschluss erstellen, das heißt, die finanzwirtschaftliche Situation der kommunalen Eigenbetriebe, Eigengesellschaften und Beteiligungen wird mit in die Bilanz aufgenommen.

Die Beteiligungen der Stadt Dortmund

Die Stadt Dortmund hat eigene Gesellschaften gegründet bzw. sich mit privaten und öffentlichen Gesellschaftern an Gesellschaften beteiligt. Neben den privatrechtlichen Formen wie der AG und der GmbH gibt es öffentlich-rechtliche Gestaltungsformen wie z.B. Eigenbetriebe. Die Zahl der Beteiligungen steigt zum 31. Dezember 2005 auf 101 (inklusive wesentlicher „Enkel- und Urenkelgesellschaften“, der Sparkasse und der Eigenbetriebe).

Auf den nachfolgenden Seiten sind Tochtergesellschaften grundsätzlich unabhängig vom Beteiligungsumfang erfasst. Enkel- bzw. Urenkelgesellschaften sind der Übersichtlichkeit wegen nur bei einem Beteiligungsumfang von über 20 % bzw. über 50 % berücksichtigt.

Die wesentlichen Beteiligungen der Stadt Dortmund werden anschließend einzeln dargestellt mit den wichtigsten Daten des Jahresabschlusses, den Beteiligungs- und Kapitalverhältnissen, ihren Aufgaben und Organen. Einzelheiten können im Beteiligungsbericht der Stadt Dortmund nachvollzogen werden.

Die Stadt Dortmund hält Beteiligungen in den Bereichen:

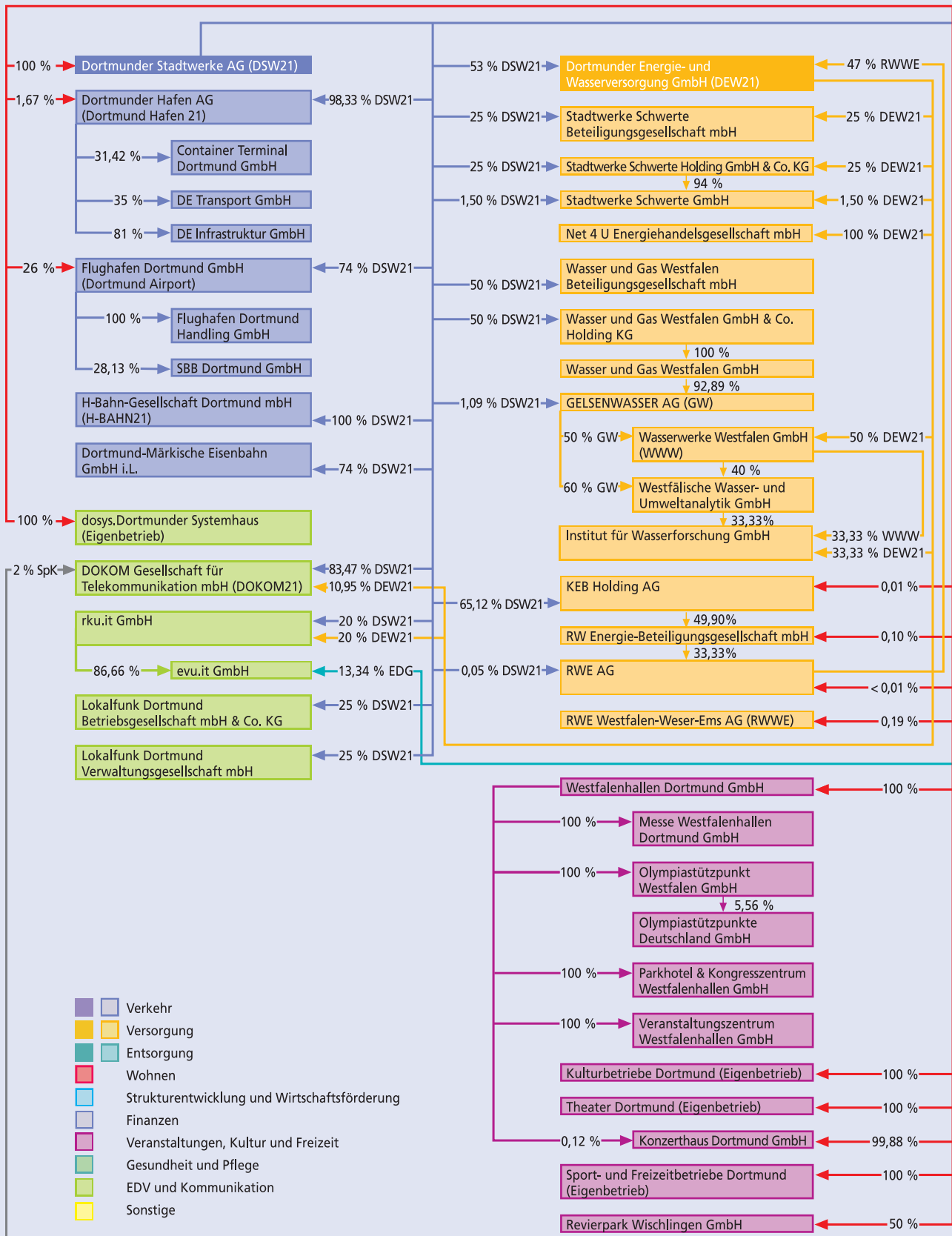
- 3 Verkehr
- 3 Versorgung
- 3 Entsorgung
- 3 Wohnen
- 3 Strukturentwicklung/Wirtschaftsförderung
- 3 Finanzen
- 3 Veranstaltungen/Kultur/Freizeit
- 3 Gesundheit/Pflege
- 3 EDV/Kommunikation
- 3 Sonstige

Hinweis:

Die Mitglieder in den Gesellschaftsorganen und die Kapitalverhältnisse sind mit Stand 31. Juli 2006 aufgeführt.

Die Stadt Dortmund, ihre Gesellschaften, Eigenbetriebe und Anstalten¹

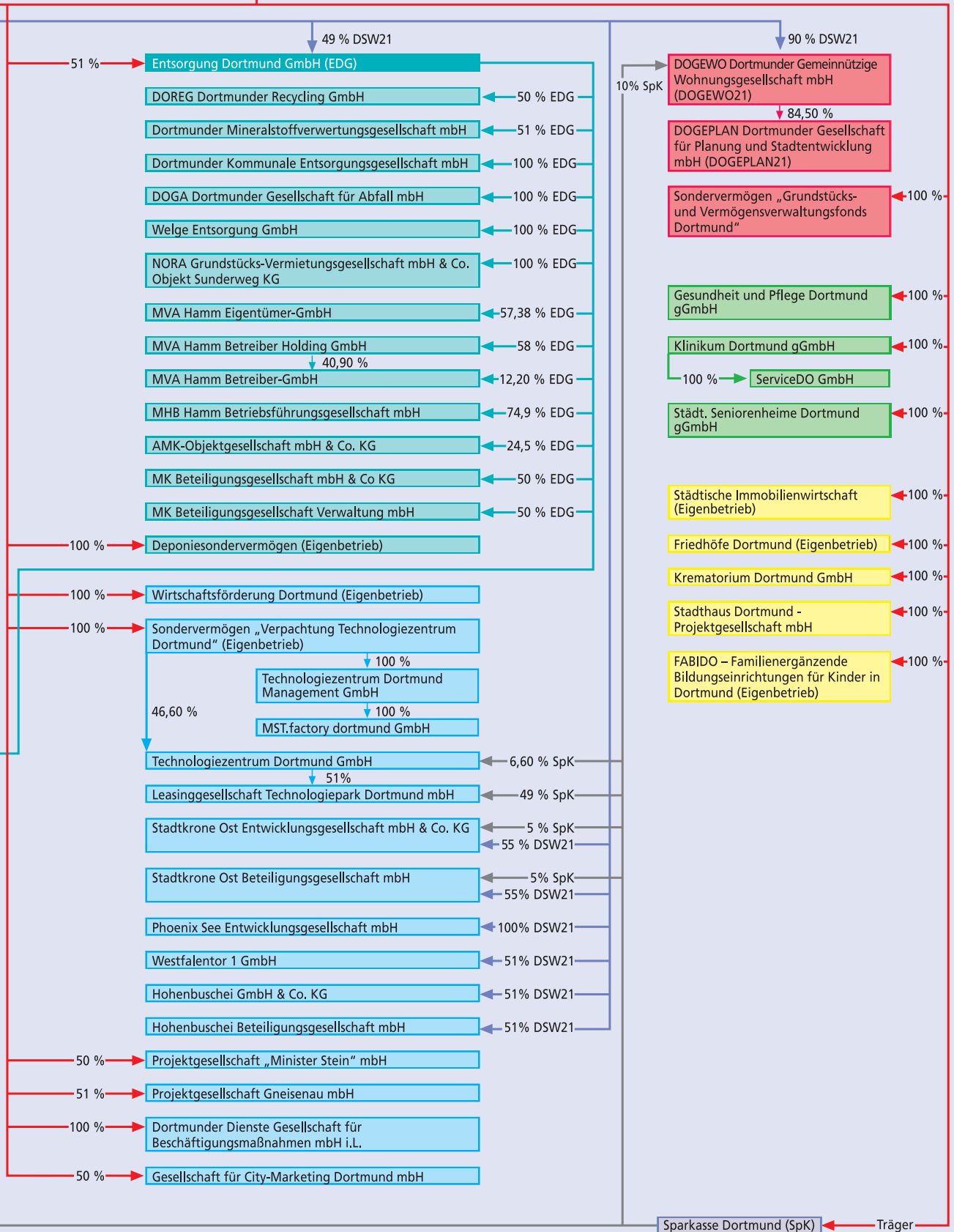
Zur Vereinfachung werden in dieser Übersicht nicht alle direkten und indirekten Beteiligungen dargestellt.



Stand: 31. Juli 2006

¹ Anstalt des öffentlichen Rechts ist die Sparkasse Dortmund.

Stadt Dortmund



Bereich: Verkehr

DSW21

Dortmunder Stadtwerke AG

Auftrag

Versorgung der Dortmunder Bevölkerung mit Energie und Wasser, Beförderung von Personen und Gütern, Entsorgung, Grundstücksentwicklung, Aufgaben der Telekommunikation, Holdingfunktionen

Wesentliche Beteiligungen

Dortmunder Hafen AG,
Flughafen Dortmund GmbH,
H-Bahn-Gesellschaft Dortmund mbH,
Dortmund-Märkische Eisenbahn GmbH i.L.,
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH,
Stadtwerke Schwerte GmbH,
GELSENWASSER AG (über Wasser und Gas Westfalen GmbH),
KEB Holding AG,
Entsorgung Dortmund GmbH,

DOGEWO Dortmunder Gemeinnützige
Wohnungsgesellschaft mbH,
Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG,
Phoenix See Entwicklungsgesellschaft mbH,
Hohenbuschei GmbH & Co. KG,
Westfalentor 1 GmbH,
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH,
rku.it GmbH,
Lokalfunk Dortmund Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Aufsichtsratsvorsitz

Dr. Gerhard Langemeyer, Oberbürgermeister

Vorstand

Harald Heinze (Vorsitz), bis 30. September 2006), Karl-Heinz Faust, Hubert Jung
Guntram Pehlke, ab 1. Juli 2006 (Vorsitz ab 1. Oktober 2006)

Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis	Beschäftigte
1.266.407 T €	577.206 T €	82.758 T €	1.841 T €	1.844

Anteile am Grundkapital

100 % Stadt Dortmund

Bereich: Verkehr					Dortmund Hafen 21	
Dortmunder Hafen AG						
Auftrag						
Bau und Betrieb von Häfen und Eisenbahnen						
Beteiligungen						
DE Infrastruktur GmbH, DE Transport GmbH, Container Terminal Dortmund GmbH						
Aufsichtsratsvorsitz			Vorstand			
Mario Krüger, Ratsmitglied			Dr. Roland Beyer			
Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis vor Gewinnabführung	Beschäftigte		
41.778 T €	35.584 T €	3.175 T €	803 T €	12		
Anteile am Grundkapital						
1,67 % Stadt Dortmund; 98,33 % Dortmunder Stadtwerke AG						

Bereich: Verkehr					Dortmund Airport 21	
Flughafen Dortmund GmbH						
Auftrag						
Förderung des öffentlichen Luftverkehrs, Ausbau und Betrieb des Flugplatzes Dortmund						
Beteiligung						
Flughafen Dortmund Handling GmbH, SBB Dortmund GmbH						
Aufsichtsratsvorsitz				Geschäftsführer		
Harald Heinze, Dortmunder Stadtwerke AG				Manfred Kossack		
Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis vor Verlustübernahme		Beschäftigte	
182.906 T €	73.260 T €	17.911 T €	- 25.865 T €		311	
Anteile am Stammkapital						
26 % Stadt Dortmund; 74 % Dortmunder Stadtwerke AG						

Bereich: Versorgung

 **DEW21**

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH

Auftrag

Energie- und Wasserversorgung in Dortmund sowie die Betätigung auf dem Gebiet der Telekommunikation

Beteiligungen

Net 4 U Energiehandelsgesellschaft mbH,
Wasserwerke Westfalen GmbH,
Institut für Wasserforschung GmbH,
Stadtwerke Schwerte GmbH,

rku.it GmbH,
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH,
GWZ Gas- und Wasserwirtschaftszentrum GmbH & Co KG

Aufsichtsratsvorsitz

Harald Heinze, Dortmunder Stadtwerke AG

Geschäftsführung

Helmut Engelhardt (Vorsitz), Karl-Heinz Faust, Dirk Reitis (bis 30.11.2006)

Bilanzsumme

747.048 T €

Eigenkapital

150.437 T €

Umsatzerlöse

633.795 T €

Jahresergebnis vor Gewinnabführung

39.256 T €

Beschäftigte

1.109

Anteile am Stammkapital

53 % Dortmunder Stadtwerke AG

Bereich: Versorgung		RUHRPOWER elementa Stadtwerke Schwerte		
Stadtwerke Schwerte GmbH				
Auftrag				
Energieversorgung, Wasserver- und -entsorgung, Kommunikationsdienstleistungen, Grundstücksentwicklung				
Beteiligungen				
Schwerter Strom GmbH & Co. KG,		TechnoPark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH,		
Schwerter Strom Management-GmbH,		Windkraft Schwerte GbRmbH,		
RuhrNet Gesellschaft für Telekommunikation mbH,		Wirtschaftliche Vereinigung		
elementmedia GmbH,		deutscher Versorgungsunternehmen AG		
Energiehandelsgesellschaft märkischer Stadtwerke mbH,				
Aufsichtsratsvorsitz		Geschäftsführer		
Ulrich Stirnberg, Ratsmitglied Stadt Schwerte		Gerhard Visser		
Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis vor Gewinnabführung	Beschäftigte
82.514 T €	20.400 T €	24.249 T €	2.276 T €	68
Anteile am Stammkapital				
25 % Dortmunder Stadtwerke AG (davon 23,5 % über Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG);				
25 % Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (davon 23,5 % über Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG)				

Bereich: Versorgung

GELSENWASSER



GELSENWASSER AG

Auftrag

Wasser- und Energieversorgung, Abwasserentsorgung, Baustoffverwertung und Tätigkeiten in verwandten Geschäftsbereichen

Beteiligungen¹

Wasserwerke Westfalen GmbH, Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH

Aufsichtsratsvorsitz

Harald Heinze, Dortmunder Stadtwerke AG

Vorstand

Dr. Manfred Scholle (Vorsitz), Dr. Bernhard Hörsgen

Bilanzsumme

645.173 T €

Eigenkapital

265.517 T €

Umsatzerlöse

273.814 T €

Jahresergebnis vor Gewinnabführung

83.576 T €

Beschäftigte

1.133

Anteile am Grundkapital

46,45 % Dortmunder Stadtwerke AG (über Wasser und Gas Westfalen GmbH); 1,09 % Dortmunder Stadtwerke AG (direkt)

¹Hier nur die für die Stadt Dortmund wichtigen Gesellschaften; der vollständige Beteiligungsbesitz ist dem Geschäftsbericht der GELSENWASSER AG zu entnehmen.

Bereich: Versorgung			
KEB Holding AG			
Auftrag Erwerb und Verwaltung von Vermögensgegenständen, speziell von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere das Halten der Anteile an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH			
Beteiligung RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH			
Aufsichtsratsvorsitz Dr. Gerhard Langemeyer, Oberbürgermeister		Vorstand Guntram Pehlke, Dr. Hans-Ulrich Predeick	
Bilanzsumme 357.803 T €	Eigenkapital 251.251 T €	Erträge aus Beteiligungen 42.000 T €	Jahresergebnis 38.190 T €
Anteile am Stammkapital 0,01 % Stadt Dortmund; 65,12 % Dortmunder Stadtwerke AG			

Bereich: Entsorgung				
Entsorgung Dortmund GmbH				
Auftrag Wahrnehmung von Aufgaben der Entsorgung und anderer damit zusammenhängender Dienstleistungen				
Beteiligungen DOREG Dortmunder Recycling GmbH, MHB Hamm Betriebsführungsgesellschaft mbH, Dortmunder Mineralstoffverwertungsgesellschaft mbH, MK-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, DOGA Dortmunder Gesellschaft für Abfall mbH, MK-Beteiligungsgesellschaft Verwaltung mbH, WELGE Entsorgung GmbH, AMK Objektgesellschaft mbH & Co KG NORA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. HEB-GmbH Hagener Entsorgungsbetrieb Objekt Sunderweg KG, HUI GmbH Hagener Umweltservice- MVA Hamm Eigentümer-GmbH, und Investitionsgesellschaft MVA Hamm Betreiber-GmbH, evu.it GmbH MVA Hamm Betreiber Holding GmbH,				
Aufsichtsratsvorsitz Ernst Prüsse, Ratsmitglied		Geschäftsführung Karl-Joachim Neuhaus (Hauptgeschäftsführer), Peter Niermann		
Bilanzsumme 101.164 T €	Eigenkapital 51.330 T €	Umsatzerlöse 93.662 T €	Jahresergebnis 5.503 T €	Beschäftigte 781
Anteile am Stammkapital 51 % Stadt Dortmund; 49 % Dortmunder Stadtwerke AG				

Bereich: Entsorgung				
Deponiesondervermögen				Stadt Dortmund Deponiesondervermögen 7
Auftrag Deponiebetrieb, Rekultivierung und Nachsorge nicht mehr betriebener Deponien				
Zuständige Ausschüsse Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen; Haupt- und Finanzausschuss				
Betriebsleitung Dr. Christiane Uthemann, Jürgen Wissmann				
Bilanzsumme 214.582 T €	Eigenkapital 5.913 T €	Umsatzerlöse 11.119 T €	Jahresergebnis 413 T €	

Bereich: Wohnen				
DOGEWO Dortmunde Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH				DOGEWO21
Auftrag Wohnungsversorgung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung, Verwaltung				
Beteiligungen DOGEPLAN Dortmunde Gesellschaft für Planung und Stadtentwicklung mbH, WRW Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland-Westfalen GmbH, BSB Bewirtschaftungs- und Servicegesellschaft des wohnungswirtschaftlichen Bildungszentrums Bochum-Springorum mbH				
Aufsichtsratsvorsitz Helmut Harnisch, Ratsmitglied			Geschäftsführer Klaus Graniki	
Bilanzsumme 440.768 T €	Eigenkapital 39.870 T €	Umsatzerlöse 69.165 T €	Jahresergebnis 1.118 T €	Beschäftigte 129
Anteile am Stammkapital 90 % Dortmunde Stadtwerke AG; 10 % Sparkasse Dortmund				

Bereich: Wohnen				
Sondervermögen „Grundstücks- und Vermögensverwaltungsfonds Dortmund“				5 7
Auftrag Umsetzung des Wohnbauflächenentwicklungsprogramms; Errichtung, Umbau oder Bewirtschaftung städtischer Gebäude				
Betriebsausschuss Haupt- und Finanzausschuss				
Betriebsleitung Klaus Fehleemann, Dr. Christiane Uthemann				
Bilanzsumme 177.256 T €	Eigenkapital 51.733 T €	Umsatzerlöse 14.099 T €	Jahresergebnis 586 T €	Beschäftigte 0

Bereich: Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung				
Wirtschaftsförderung Dortmund				8 7
Auftrag Wirtschaftsförderung, u.a. Bestandspflege ansässiger Unternehmen, Entwicklung von Leitprojekten, Immobilien- und Gewerbestandortprojekte				
Betriebsausschuss Ausschuss für Wirtschaftsförderung				
Betriebsleitung Udo Mager, Thomas Ellerkamp, Herbert Schlickewei				
Bilanzsumme 6.787 T €	Eigenkapital 1.789 T €	Gesamtleistung einschl. lfd. Förderung 13.517 T €	Jahresergebnis 464 T €	Beschäftigte 83

Bereich: Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung				
Sondervermögen „Verpachtung Technologiezentrum Dortmund“				
Auftrag Ausbau und Verpachtung von städtischer Infrastruktur im Bereich der Wirtschaftsförderung, insbesondere des Technologiezentrums Dortmund				
Beteiligungen Technologiezentrum Dortmund GmbH, Technologiezentrum Dortmund Management GmbH				
Betriebsausschuss Ausschuss für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung				
Betriebsleitung Dr. Christiane Uthemann, Udo Mager				
Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis	Beschäftigte
142.309 T €	17.656 T €	4.290 T €	- 2.052 T €	3

Bereich: Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung				
Technologiezentrum Dortmund GmbH				
Auftrag Förderung von Innovation und Technologietransfer				
Beteiligungen Leasinggesellschaft Technologiepark Dortmund mbH, Technologiezentrum Dresden GmbH				
Aufsichtsratsvorsitz Ernst Prüsse, Ratsmitglied		Geschäftsführung Guido Baranowski, Udo Mager, Stefan Schreiber		
Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis	Beschäftigte
3.622 T €	2.667 T €	7.208 T €	184 T €	18
Anteile am Stammkapital 46,6 % Stadt Dortmund; 6,6 % Sparkasse Dortmund				

Bereich: Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung				
Technologiezentrum Dortmund Management GmbH				
Auftrag Betreuung und Management von öffentlich geförderten Infrastrukturmaßnahmen des städtischen Sondervermögens „Verpachtung Technologiezentrum Dortmund“				
Beteiligung MST, factory dortmund GmbH				
Geschäftsführung Guido Baranowski, Udo Mager				
Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis	Beschäftigte
777 T €	108 T €	1.495 T €	9 T €	15
Anteile am Stammkapital 100 % Sondervermögen „Verpachtung Technologiezentrum Dortmund“				

Bereich: Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung				
MST.factory dortmund				
MST , factory dortmund GmbH				
Auftrag Förderung von Unternehmensgründungen auf dem Gebiet der Mikrosystemtechnik, Entwicklungs- und Managementdienstleistungen, Betrieb eines Incubators				
Geschäftsführung Dr. Hans-Rudolf Folle, Dr. Heiko Kopf				
Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis	Beschäftigte
1.439 T €	95 T €	1.558 T €	30 T €	5
Anteile am Stammkapital 100 % Technologiezentrum Dortmund Management GmbH				

Bereich: Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung				
Stadtkrone Ost 2I				
Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG				
Auftrag Entwicklung und Vermarktung von Grundstücksflächen, insbesondere der Konversionsfläche Stadtkrone Ost				
Geschäftsführung Ursula Klischan, Ludger Schürholz				
Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis	
15.573 T €	2.787 T €	4.209 T €	898 T €	
Anteile am Festkapital 55 % Dortmunder Stadtwerke AG; 5 % Sparkasse Dortmund				

Bereich: Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung				
PHOENIX See 2I				
Phoenix See Entwicklungsgesellschaft mbH				
Auftrag Herrichtung, Entwicklung und Vermarktung des Geländes Phoenix Ost				
Geschäftsführung Ursula Klischan, Ludger Schürholz				
Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis vor Gewinnabführung	
2.333 T €	1.500 T €	3.168 T €	17 T €	
Anteile am Stammkapital 100 % Dortmunder Stadtwerke AG				

Bereich: Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung				
				
Dortmunder Dienste Gesellschaft für Beschäftigungsmaßnahmen mbH				
Auftrag Qualifizierung und Beschäftigung in gesellschaftlich nützlichen Betätigungsfeldern Ratsbeschluss am 15.12.2005: Liquidation des Unternehmens im Jahre 2006				
Aufsichtsratsvorsitz Reinhold Giese, Ratsmitglied		Geschäftsführung Peter Freund, Reiner Schilling		
Bilanzsumme 2.354 T €	Eigenkapital 349 T €	Umsatzerlöse 46 T €	Jahresergebnis - 1.963 T €	Beschäftigte 136
Anteile am Stammkapital 100 % Stadt Dortmund				

Bereich: Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung				
Gesellschaft für City-Marketing Dortmund mbH				
Auftrag				
Förderung der Attraktivität der Dortmunder City, Stärkung des Einzelhandelsstandortes Dortmund				
Geschäftsführung				
Oliver Berten, Rolf Brammann				
Bilanzsumme	Eigenkapital	Gesamtleistung einschließlich Zuschüsse		Jahresergebnis
107 T €	29 T €	852 T €		-14 T €
Anteile am Stammkapital				
50 % Stadt Dortmund				

Bereich: Finanzen				
				
Sparkasse Dortmund				
Auftrag Geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der Wirtschaft und ihres Trägers				
Beteiligungen Westfälisch-Lippischer Sparkassen und Giroverband, Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, DOGEWO Dortmunder Gemeinnützige Stadtkrone Ost Beteiligungsgesellschaft mbH, Wohnungsgesellschaft mbH, DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Technologiezentrum Dortmund GmbH, S-Venture Capital Dortmund GmbH Leasinggesellschaft Technologiepark Dortmund mbH,				
Träger Stadt Dortmund				
Vorsitzender des Verwaltungsrates Dr. Gerhard Langemeyer, Oberbürgermeister		Vorstand Uwe Samulewicz (Vorsitz), Guido Rohn (stellv. Vorsitz), Jörg Busatta, Norbert Wolf		
Bilanzsumme 6.639 Mio €	Eigenkapital 390 Mio €	Zinsergebnis 127 Mio €	Jahresergebnis 12.784 T €	Beschäftigte 1.686

Bereich: Veranstaltungen, Kultur, Freizeit



Westfalenhallen Dortmund GmbH

Auftrag

Nutzung und Bewirtschaftung des Westfalenhallenkomplexes,
Durchführung von Veranstaltungen aller Art, Pflege und Förderung des Sports

Beteiligungen

Messe Westfalenhallen Dortmund GmbH,	Konzerthaus Dortmund GmbH,
Parkhotel & Kongresszentrum Westfalenhallen GmbH,	DEHAG Hotel Service AG
Veranstaltungszentrum Westfalenhallen GmbH,	(über Parkhotel & Kongresszentrum Westfalenhallen GmbH),
Olympiastützpunkt Westfalen GmbH,	Olympiastützpunkte Deutschland GmbH
Ruhrgebiet Tourismus Management GmbH,	(über Olympiastützpunkt Westfalen GmbH)

Aufsichtsratsvorsitz

Friedhelm Sohn, Ratsmitglied

Geschäftsführer

Dr. Ludwig Jörder (Hauptgeschäftsführer), Stefan Baumann, Ralph Huber

Bilanzsumme

73.708 T €¹

Eigenkapital

23.795 T €¹

Umsatzerlöse

41.496 T €^{1/2}

Jahresergebnis

- 1.077 T €¹

Beschäftigte

376¹

Anteile am Stammkapital

100 % Stadt Dortmund

¹ Konzernabschluss. ² Davon 2.142 T € Ertragszuschüsse Sportförderung.

Bereich: Veranstaltungen, Kultur, Freizeit

g 7

Kulturbetriebe Dortmund

Auftrag

Unterhaltung städtischer Kultur- und Bildungseinrichtungen

Betriebsausschuss

Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit

Betriebsleitung

Kurt Eichler, Ulrich Moeske, Wolfgang Weick, Volker Gerland, Helga Kranz, Hildegard Scholand, Dr. Günther Högl

Bilanzsumme

66.605 T €

Eigenkapital

516 T €

Gesamtleistung einschl. lfd. Förderung

35.663 T €

Jahresergebnis

246 T €

Beschäftigte

331

Bereich: Veranstaltungen, Kultur, Freizeit



Theater Dortmund

Auftrag

Förderung der darstellenden Kunst und des Konzertwesens

Betriebsausschuss

Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit

Betriebsleitung

Bettina Pesch, Arthur Fagen, Michael Gruner, Andreas Gruhn, Christine Mielitz

Bilanzsumme

36.018 T €¹

Eigenkapital

- 2.949 T €

Gesamtleistung einschl. lfd. Förderung

34.363 T €

Jahresergebnis

- 468 T €

Beschäftigte

515

¹ Nach Verrechnung des negativen Eigenkapitals.

Bereich: Veranstaltungen, Kultur, Freizeit				
				
Konzerthaus Dortmund				
Auftrag Bau und Betrieb des Konzerthauses an der Brückstraße				
Aufsichtsratsvorsitz Daniela Schneckenburger, Ratsmitglied		Geschäftsführer Benedikt Stampa		
Bilanzsumme 46.025 T €	Eigenkapital 20.262 T €	Umsatzerlöse 4.510 T €	Jahresergebnis - 6.016 T €	Beschäftigte 126
Anteile am Stammkapital 99,88 % Stadt Dortmund; 0,12 % Westfalenhallen Dortmund GmbH				

Bereich: Veranstaltungen, Kultur, Freizeit				
				
Sport- und Freizeitbetriebe Dortmund				
Auftrag Betrieb von Sport-, Park-, zoologischen und botanischen Anlagen				
Betriebsausschuss Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit				
Betriebsleitung Jörg Stüdemann, Jörg Rüppel, Dr. Frank Brandstätter, Annette Kulozik, Klaus Rothland				
Bilanzsumme 41.297 T €	Eigenkapital - 62 T €	Gesamtleistung einschl. lfd. Förderung 23.489 T €	Jahresergebnis - 195 T €	Beschäftigte 173

Bereich: Veranstaltungen, Kultur, Freizeit				
				
Revierpark Wischlingen GmbH				
Auftrag Bereitstellung eines Parks mit Einrichtungen insbesondere zur Förderung des Sports und der öffentlichen Gesundheitspflege				
Vorsitz des Verwaltungsrates Heinrich Ollech, Ratsmitglied (in 2005, Vorsitz wechselt jährlich zwischen den Gesellschaftern)			Geschäftsführer Axel Hoppe	
Bilanzsumme 4.321 T €	Eigenkapital 3.229 T €	Umsatzerlöse 2.781 T €	Jahresergebnis - 765 T €	Beschäftigte 48
Anteile am Stammkapital 50 % Stadt Dortmund; 50 % Regionalverband Ruhr				

Bereich: Gesundheit, Pflege				
				
Klinikum Dortmund gGmbH				
Auftrag Betrieb des Klinikums Dortmund einschließlich der Schule für Pflegeberufe				
Beteiligung ServiceDO GmbH				
Aufsichtsratsvorsitz Dr. Gerhard Langemeyer, Oberbürgermeister			Geschäftsführung Mechthild Greive (Hauptgeschäftsführerin), Manfred Fiedler (Arbeitsdirektor)	
Bilanzsumme 217.579 T €	Eigenkapital 31.044 T €	Umsatzerlöse 226.456 T €	Jahresergebnis - 7.833 T €	Beschäftigte 2.965
Anteile am Stammkapital 100 % Stadt Dortmund				

Bereich: Gesundheit, Pflege					Siedt, Seniorenheime Dortmund gGmbH			
Städt. Seniorenheime Dortmund gGmbH								
Auftrag								
Betrieb von Wohn- und Pflegeheimen, Bewirtschaftung von Altenwohnungen								
Aufsichtsratsvorsitz					Geschäftsführer			
Renate Weyer, Ratsmitglied					Martin Kaiser			
Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis	Beschäftigte				
39.191 T €	19.866 T €	33.140 T €	16 T €	793				
Anteile am Stammkapital								
100 % Stadt Dortmund								

Bereich: EDV, Kommunikation					
dosys. Dortmunder Systemhaus					
Auftrag					
Unternehmensberatung und Informationstechnologie, hauptsächlich für die Stadtverwaltung					
Beteiligung					
Public Konsortium „d-NRW“ (GbR)					
Betriebsausschuss					
Haupt- und Finanzausschuss					
Betriebsleitung					
Manfred Langguth					
Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis	Beschäftigte	
18.019 T €	6.045 T €	27.942 T €	351 T €	222	

Bereich: EDV, Kommunikation

DOKOM2I

DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH

Auftrag

Planung, Errichtung und Betrieb von Telekommunikationsanlagen und -netzen in Dortmund und Umgebung

Beteiligung

ECC Electronic Commerce Center GmbH

Geschäftsführung

Jörg Figura, Manfred Langguth, Franz-Josef Senf

Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis	Beschäftigte
19.467 T €	10.930 T €	25.018 T €	2.283 T €	83

Anteile am Stammkapital

83,47 % Dortmunder Stadtwerke AG; 10,95 % Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH;
2,98 % Versatel West-Deutschland GmbH & Co. KG; 2,00 % Sparkasse Dortmund; 0,6 % Thyssengas GmbH

Bereich: Sonstige					m 7	
Städtische Immobilienwirtschaft						
Auftrag						
Zentraler Dienstleister im Bereich des städtischen Immobilienmanagements						
Betriebsausschuss						
Ausschuss für die städtische Immobilienwirtschaft						
Betriebsleitung						
Barbara Schulz, Reiner Limberg						
Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis	Beschäftigte		
22.957 T €	263 T €	42.965 T €	7 T €	765		

Bereich: Sonstige				
Friedhöfe Dortmund				
Auftrag Bestattungswesen, Kremationen, Unterhaltung anerkannter Kriegsgräber und geschlossener jüdischer Friedhöfe, ordnungsbehördliche Aufgaben im Leichenwesen				
Betriebsausschuss Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen				
Betriebsleitung Günter Marx, Ulrich Heynen				
Bilanzsumme 24.478 T €	Eigenkapital 3.809 T €	Umsatzerlöse 11.245 T €	Jahresergebnis -314 T €	Beschäftigte 138

Bereich: Sonstige				
Krematorium Dortmund GmbH				
Auftrag Errichtung, Verpachtung und Betrieb eines Krematoriums				
Geschäftsführer Heinrich Magney				
Bilanzsumme 6.985 T € ¹	Eigenkapital - 2 T €	Umsatzerlöse 1.094 T €	Jahresergebnis - 27 T €	
Anteile am Stammkapital 100 % Stadt Dortmund ¹ Nach Verrechnung des negativen Eigenkapitals.				

Impressum

Herausgeber	Stadt Dortmund, der Oberbürgermeister Friedensplatz 1 · 44122 Dortmund (0231) 50-2 64 53 · pschrader@stadtdo.de
Redaktion	Petra Schrader (verantwortlich)
Projektkoordination	Dortmund-Agentur, Andrea Schmadtke, Jill Kopanka
Mitarbeit	Barbara Baumann, Martina Bönninghausen
Fotos	Karsten Lindemann, Gisbert Gerhard
Gestaltung	Peter Hoffmann & Gerd Schmedes, Dortmund
Stand	September 2006
Druck	Druckerei Tuschen GmbH, Dortmund

